Die „Abendpost“
veröffentlicht heute
337
Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost“
veröffentlicht heute
337
Kleine Anzeigen.

1 Cent (10 Seiten.) Chicago, Donnerstag, den 8. August 1907.—5 Uhr-Ausgabe. 19. Jahrgang.—No. 187

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Es stürmt weiter.

Auch Nebraska schwer heimgesucht.

Lincoln, Nebr., 8. Aug. Der südliche und östliche Theil des Staates wurden während der Nacht von einem der schlimmsten Wind- und Regenstürme seit einer Reihe von Jahren heimgesucht. In Lincoln selbst gingen in kurzer Zeit mehr, als 2 Zoll Regen nieder, und zugleich blitzte es sehr lebhaft.

Zu Fremont wurden die elektrischen Lichtdrähte niedergeworfen, und die ganze Stadt war in Dunkelheit gehüllt. Starker Wind verwüstete Irving Park und riß viele Bäume um. Dagegen regnete es im westlichen Theil des Staates nur wenig.

Das Sturmwetter bewirkte auch eine Verspätung der Bahnzüge während der ganzen Nacht. Heute jedoch ist der Bahnverkehr wieder ein normaler.

Die Demokraten Marylands.

Baltimore, 8. Aug. Die demokratische Staatskonvention für Maryland trat heute hier zusammen, um einen Kandidaten für das Gouverneursamt sowie eine vollständige Kandidatenliste für die übrigen Staatsämter aufzustellen. Für das Gouverneursamt sind Richter Crothers, Henry W. Williams und Joseph D. Baker im Felde; Ex-Gouverneur Brown dagegen hat sich von der Kandidatur zurückgezogen, wie schon früher Gouv. Warfield. Um diese Kandidatur findet der Hauptkampf statt.

Großer Getreidespeicher verbrannt

Baltimore, 8. Aug. Der Getreidespeicher der Baltimore- & Ohiobahn, an der Ecke von Henrietta und Howard Straße, ist heute mit dem ganzen Inhalt durch eine Feuersbrunst zerstört worden. Man schätzt den Verlust auf etwa $200,000.

Baltimore, 8. Aug. Ein weiteres Schadenfeuer, das rasch einen drohenden Umfang annahm, brach in den Stallungen der „Baltimore Transfer Co.“ aus, an der Ecke von Front und LowStr., aus und verbreitete sich rasch auf die Stuhlfabrik von Gbr. Hechinger & Co. Rings um diese brennenden Gebäude liegen lauter altmodische zweistöckige Backstein-Wohnhäuser!

Dem deutschen Konsul übergeben.

Washington, D. K., 8. Aug. In der Streitsache zwischen dem deutschen Konsul und dem chinesischen Vizekonsul in San Franzisko wegen der 24 chinesischen Matrosen, welche vom deutschen Trampdampfer „Tolosan“ desertirt und dann in San Franzisko als ungesetzliche Einwanderer verhaftet wurden, hat das Staatsdepartement jetzt beschlossen, dieselben an den Erstgenannten zu übergeben.

Neuer Dampferzusammenstoß.

Portland, Oreg., 8. Aug. Der Passagierdampfer „City of Panama“ von der Portland- & San Franzisko-Linie, stieß kurz nach seiner Wegfahrt von hier unfern der Mündung des Willametteflusses im Nebel mit dem Passagierdampfer „Alliance“ zusammen, von der Coos-Bai nach Portland bestimmt, und brachte denselben zum Sinken.

Die Passagiere der „Alliance“ wurden gerettet und hierher gebracht.

Endlich etwas Linderung.

St. Louis, 8. Aug. Die furchtbar drückende Hitze der letzten paar Tage wurde im Lauf des Nachmittags durch einen tüchtigen Gewitter- und Regensturm gelindert. Aber der Sturm war so heftig, daß eine Anzahl Gebäude abgedeckt und Bäume umgeweht wurden. Ehe er ausbrach, war noch eine Anzahl Personen vom Hitzschlag betroffen worden.

Die bösen Giftmorcheln!

Wheeling, W. Va., 8. Aug. In dem Dorfe Deep Valley, 45 Meilen südöstlich von hier, ist der 50jährige Dr. C. C. Dinsmore infolge des Essens giftiger Pilze gestorben, und 4 Anverwandte desselben liegen im Sterben. Sie hatten die Pilze gesammelt und sie für Eßmorcheln gehalten.

Doch für erwählt erklärt.

Jackson, Miss., 8. Aug. Der demokratische Vollzugsausschuß für den Staat Tennessee trat heute zusammen und erklärte den Kongreßmann John Sharp Williams als den erkorenen Bundessenatorskandidat in den Primärwahlen. Es wurden ihm 59,496 Stimmen zugezählt, und dem Gouv. Vardaman 58,848 Stimmen. Dieses Ergebniß wird nicht weiter angefochten werden.

Bomben und kein Ende!

Moskau, Rußland, 8. Aug. Die Polizei entdeckte in der kaiserlichen technischen Hochschule ein Laboratorium für die Anfertigung einer neuen Sorte Bomben für Revolutionäre!

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

Southampton: Kronprinzessin Cäcilie, von Bremen nach New York. (Auf der Jungfernfahrt.)

London: Cambrian nach Boston.

Havre: Pomeranian, von London nach Montreal.

Die Kolumbusritter in Jamestown

Norfolk, Va., 8. Aug. Auf der Jamestown-Weltausstellung hatten heute die Kolumbusritter ihre Feier, unter Betheiligung von vielen Tausenden. Die Hauptaufmerksamkeit zogen Monsignore Falconio, der bekannte päpstliche Delegat für die Ver. Staaten, nebst vielen anderen katholischen Würdenträgern, und Gouv. Swanson von Virginien auf sich. Das Wetter ließ nichts zu wünschen übrig.

Ausland.

Vorerst etwas ruhiger.

Auf den Schauplätzen der marokkanischen Krawalle. — Franzosen fühlen, daß sie einen schweren „Job“ haben, — doch er gefällt ihnen anscheinend.

Tanger, Marokko, 8. Aug. Ein Dampfer, welcher heute von Casablanca eintraf, bringt die Nachricht, daß die Ruhe unter den Eingeborenen wiederhergestellt ist, und daß alle noch dort weilenden Europäer sich wohl befinden. Die Beschießung des Platzes durch die französischen Kreuzerboote dauerte 48 Stunden, und das Eingeborenenviertel wurde schwer beschädigt.

Gestern Nachmittag sind noch mehr französische Streitkräfte in Casablanca an's Land gesetzt worden.

Es wird bestätigt, daß auch die Hafenstadt Mazagan durch das französische Kreuzerboot „Du Chayla“ bombardirt wurde, welches auf Ersuchen des deutschen Geschäftsträgers in Tanger dorthin gesandt worden war.

Paris, 8. Aug. Trotz der festen Absicht der französischen Regierung, sich bei ihrem Vorgehen gegenüber Marokko innerhalb der Grenzen des Algeciras-Vertrages zu halten, sieht die Pariser Presse klar voraus, daß Frankreich, wenn keine unerwartete rasche Besserung in der Lage eintrete, eine langwierige und schwierige Arbeit vor sich habe. Die Zeitungen äußern schon jetzt die Meinung, daß Frankreich, auf welches die Hauptlast der Wiederherstellung sicherer Verhältnisse in dem beunruhigten Lande fällt, sich genöthigt sehen möge, nach und nach alle marokkanischen Häfen zu besetzen, dann wahrscheinlich auch noch eine Strafexpedition nach Fez unternehmen müsse — und es schließlich als unmöglich erkennen werde, sich wieder zurückzuziehen, gerade wie England in Egypten gethan. Und ebenso, wie das britische Bombardement von Alexandria das vorherrschende Ansehen Großbritanniens in Egypten förderte — sagen diese Blätter weiter — so werde auch das französische Bombardement von Casablanca in Marokko wirken. Eine Expedition nach der Hauptstadt Fez würde ein vollkommenes Seitenstück zu dem britischen Sieg von Tel el Kebir bilden.

Der „Petit Parisien“ veröffentlicht eine interessante Unterredung mit einer „hochgestellten Persönlichkeit“ im deutschen Amt des Auswärtigen. Darnach gab diese Person zu verstehen, daß Deutschland „die Logik der Situation anerkennt“ und bereit ist, sich mit Frankreichs „unanfechtbarer Vorherrschaft“ in Marokko zufrieden zu geben, — vorausgesetzt, daß Frankreich einen Gegenwerth biete in Gestalt der Zulassung deutscher Waaren und deutscher Werthpapiere in den französischen Markt.

Tanger, Marokko, 8. Aug. Die französischen Kriegsschiffe landeten gestern noch 2000 Mann zu Casablanca, — und wie es scheint, dauern dort die Straßenkämpfe fort! Wenigstens vernimmt man von den Schiffen aus, welche unweit der Stadt vor Anker liegen, Tag und Nacht vereinzeltes Feuern.

Das Judenviertel von Casablanca ist ausgeplündert, viele Personen wurden in den Straßen massakrirt, eine Menge todter Eingeborener soll in der Stadt herumliegen, und das marokkanische Viertel, welches durch die Granaten der Kriegsschiffe in Brand gesetzt wurde, soll ganz zertrümmert sein!

Alle Läden sind geschlossen, und unter den Armen herrscht Hunger und Elend. Die ausländischen Konsuln haben daraufhin Befehl gegeben, die Läden wieder zu öffnen, und zugleich einen Preistarif für Brotstoffe festgesetzt.

Die Europäer sind jetzt alle wohlbehalten, — nämlich an Bord der Kriegsschiffe oder in den Konsulaten. Sie werden von Blaujacken bewacht.

Von Zeit zu Zeit schleudern noch die Kriegsschiffe eine Granate in Gruppen von Kabylen am Vorstrand hinein, um sie zu verhindern, sich wieder der Stadt zu nähern.

Nachrichten aus Rabat besagen, daß die Kabylen der Regierung 14 Tage Frist gegeben haben, den französischen Zollkontrolleur wegzuschicken, — geschieht das nicht, so wollen sie die Stadt angreifen.

Auch ruft die auffallende Thätigkeit unter den Andjerras-Stammesangehörigen bei Tanger einige Besorgniß hervor, daß ein Ueberraschungsangriff auf diese Stadt versucht werden könnte!

Tanger, Marokko, 8. Aug. Das Vorgehen des persönlichen Vertreters des Sultans, Mohammed el Torres, welcher die Eingeborenen, die franzosenfeindliche Gefühle geäußert hatten, einstecken ließ, hat einen guten Eindruck bei den Europäern dahier gemacht.

Algiers, 8. Aug. Der Dampfer „Oasis“, mit 300 Scharfschützen und zwei Gebirgsbatterien an Bord, ist gleichfalls nach Marokko abgefahren. Auf diesem Schiffe sind auch Hauptmann De Rigoin und Leutnant Riech, welche für die neue internationale Marokkopolizei bestimmt sind.

Verdächtiger Hau-Zeuge.

Baron Lindenau unter Klage der Nöthigung und Verleumdung verhaftet.—Verlangte, daß Olga Molitor ihn heirathe!

Mannheim, Baden, 8. Aug. Baron Karl Lindenau, der neue Zeuge im Hau-Prozeßfall, welcher behauptet, er habe den verhängnißvollen Schuß auf Frau Molitor abfeuern sehen, und der Mörder könne nicht der frühere Professor Karl Hau von Washington, D. K., gewesen sein, wurde hier gestern spät Abends in Haft genommen.

Die Polizei in Karlsruhe hat mitgetheilt, daß Lindenau Frl. Olga Molitor — Schwester der infolge Selbstmordes dahingeschiedenen Gattin des Prof. Hau — während der Prozeßverhandlung gegen diesen gesehen und dann einen anonymen Brief an sie geschrieben, worin er sagt, er habe gesehen, wie sie, Olga, ihre Mutter niederschoß, wolle aber Schweigen darüber bewahren, und des Weiteren seine Liebe zu ihr erklärt und um ihre Hand bittet!

Dies wurde von der Polizei als ein Erpressungs- oder Nöthigungsversuch aufgefaßt, sowie als schwere Verleumdung der Frl. Olga, und deshalb ist der Baron verhaftet worden.

Die Zeitungen nehmen durchweg Lindenaus „Enthüllungen“ nicht ernst.

„Fromme Wünsche.“

Unterdrückte Rassen an die Haager Konferenz.

Im Haag, Holland, 8. Aug. Eine große Versammlung, welche von Vertretern der Armenier, Georgier, Albanier, Polen, Boeren und anderer Rassen oder Völker, die ihre Selbständigkeit eingebüßt haben, zahlreich besucht war, nahmen eine Resolution an, worin verlangt wird, daß die internationale Friedenskonferenz die Rechte kriegführender Parteien auch auf unterworfene Rassen und Völkerschaften in Zeiten von Bürgerkrieg, Rebellion oder sonstigen Unruhen ausdehne.

Druck auf den Großtürken.

London, 8. Aug. Auf Ersuchen der persischen Regierung hat der britische Sekretär des Auswärtigen, Grey, den brit. Botschafter in Konstantinopel angewiesen, die türkische Regierung auf den blutigen Einfall türkischer Truppen in persisches Grenzgebiet aufmerksam zu machen und deren Zurückziehung im Interesse des Friedens zu fordern.

Leset die „Sonntagpost“!

Klipp und klar.

Die Neuorganisirung der Straßenbahnnetze der Nord- und Westseite.

Auf geschäftlicher Grundlage.

Keine Börsentreibereien und Anleihen, außer für wirkliche Verbesserungen, möglich. — Richter Großcup über die Ursache des Bankerotts und Korporationsreform.

Bundesrichter Großcup und Prof. Gray von der Universität Harvard haben heute Vormittag als Schiedsrichter über die Neuorganisirungspläne der Straßenbahnanlagen auf der Nord- und Westseite durch die Chicago Railways Co. die Veränderungen angekündigt, welche sie an dem ursprünglichen Neuorganisirungsplan vorgenommen haben, unter Berücksichtigung der mannigfachen Einwände, welche gegen den Plan in seiner ersten Fassung von den Aktionären und Bondsbesitzern der Stammgesellschaften der Union Traction Co. erhoben worden sind. Gleichzeitig erklärten Richter Großcup und Prof. Gray sich zur Entgegennahme weiterer Vorschläge bereit, nicht aber von weiteren Begründungen. Prof. Gray hat eine Zusammenkunft mit Vertretern der verschiedenen betheiligten Interessen vereinbart, um den Plan unter Einschluß der von den Schiedsrichtern beschlossenen Veränderungen umzuarbeiten und dann Richter Großcup in seiner richterlichen Eigenschaft zur Genehmigung zu unterbreiten. Das soll bereits morgen Vormittag geschehen; dann wird der Richter sofort die Masseverwalter ihres Amtes entheben und die Straßenbahnanlagen der Chicago Railways Co. übergeben.

Die hauptsächlichsten Veränderungen in dem ursprünglichen Plan sind folgende:

Die gegen Aktien der North Chicago City Railway Co. ausgetauschten Bonds werden von $499,800 auf $448,800 herabgesetzt.

Die gegen Aktien der Chicago West Division Railway Co. ausgetauschten Bonds werden von $1,249,200 auf $499,680 herabgesetzt.

Die gesammte verbriefte Schuld der neuen Gesellschaft ist wie folgt: Serie A, $15,000,000; Serie B, $16,900,000; zusammen $31,900,000. Die fünfprozentigen Ersten Hypotheken-Bonds bleiben, wie sie im ursprünglichen Plan angesetzt waren; die „Serie A“-Bonds sind von $6,617,200 auf $5,667,200 herabgesetzt, ihr Zinsfuß ist aber auf fünf Prozent erhöht worden, während die übrigen Bonds zu vier Prozent in den ersten fünf Jahren und danach zu viereinhalb Prozent zu verzinsen sind. Ein Ausschuß, bestehend aus den Anwälten Wickersham, Krauthoff und je einem Vertreter der Bondsbesitzer und der Aktionäre der Stammgesellschaften und aus einem Unparteiischen, soll von den Schiedsrichtern zur Durchführung des Organisationsplanes eingesetzt werden. Die Unkosten des bisherigen Verfahrens, einschließlich die für die Masseverwalter, $250,000, sollen vom Verwaltungsrathe der Chicago Railways Co. bezahlt werden, nachdem die einzelnen Posten vorher vom Kreisgericht genehmigt worden sind.

Die Hauptbestimmungen.

Nachdem Richter Großcup die Veränderungen bekannt gegeben hatte, äußerte er sich wie folgt: „Die hauptsächlichsten Bestimmungen des Neuorganisirungsplanes im Zusammenhang mit der im letzten Februar angenommenen Ordinanz sind:

„Erstens, daß kein Geld geborgt werden kann, außer für wirkliche Verbesserungen der Straßenbahnanlagen, und daß ein unbetheiligter technischer Aufsichtsrath alle Ausgaben zu begutachten hat.

„Zweitens, daß keine Dividende bezahlt werden kann, bis dafür gesorgt worden ist, daß die Straßenbahnanlagen in gutem Zustande erhalten bleiben und ein Entwerthungs-Fonds angelegt worden ist und diesem Zuweisungen von Geld gemacht worden sind.

„Drittens, daß in den Aktien der neuen Gesellschaften keine Zifferwerthe aufrecht zu erhalten sind. Die Aktien sind nur $100,000 und stellen keinen Nennwerth dar, sondern berechtigen den Besitzer nur zu einem verhältnißmäßigen Antheil an dem Eigenthum und dessen Reinertrag.

„Ich möchte noch bemerken, daß bei dieser Neuorganisirung kein „Schnitt“ von den Gesellschaften gemacht werden wird, denn nach Abzug der gesetzlichen Kosten und Entschädigungen, welche ein unbetheiligter Verwaltungsrath gutgeheißen hat, mit gerichtlicher Genehmigung, werden die betheiligten Interessen der neuen Gesellschaft fast in genau derselben Beziehung einverleibt werden, die sie zur alten (Union Traction) hatten.

„Wenn man sich erinnert, daß der Zusammenbruch der alten Gesellschaften ausschließlich durch die Zahlung von Dividenden, die nicht erworben worden waren, herbeigeführt wurde, Zahlungen, welche erfolgten, um auf der Börse die Preise von nicht bezahlten Aktien in die Höhe zu treiben, so wird man ersehen, daß diese Neuorganisirung und die Ordinanz, auf der sie begründet ist, künftig verhindern wird, was die Korporationsgesetze des Landes von Anfang an hätten unmöglich machen sollen, und vielleicht ein Beispiel auf dem Gebiete der Korporationsreform werden mögen, nicht durch leeres Schimpfen auf Korporationen, sondern durch einsichtsvolle Mäßigung und durch Wiederaufbauen Seitens der Korporationen.“

Die Prohibition „marschirt“ in Kentucky.

Ein neuer Kandidat.

Die Bundesmaschine will ihn angeblich gegen Deneen herausbringen

Die Mucker drohen.

Sie wollen, wenn der Freibrief abgelehnt wird, auf die Durchführung der Sonntagsgesetze dringen. — Angebliche Erfolge Richter McEwens im Staate.

Gegner des Gouverneurs Deneen in Cook County und den übrigen Theilen des Staates haben, wie aus guter Quelle verlautet, in den letzten Tagen das Abkommen getroffen für den Fall, daß der Gouverneur in den Vorwahlen nicht mit großer Mehrheit siegt, einen Kandidaten aus dem mittleren Theile des Staates herauszubringen, der die Unterstützung des sogenannten Bundesflügels der republikanischen Partei unter den Bundessenatoren Hopkins und Cullom und dem Sprecher des Repräsentantenhauses Cannon erhalten soll. Der Kandidat, welcher angeblich Staatssenator Orville F. Berry von Carthage ist, soll nicht vor dem Januar nächsten Jahres offen hervortreten. Gelingt es Deneen nicht, soviel Stimmen in den Vorwahlen auf sich zu ziehen, daß seine Nominirung in der ersten Abstimmung sicher ist, so soll die sogenannte Bundesmaschine ihre Anhänger dem neuen Kandidaten zuführen, der dann sicherlich auch noch die Anhänger anderer Kandidaten, die dem Gouverneur feindlich sind, erhalten würde. Die Gegner Deneens rechnen darauf, daß, wenn der Gouverneur eine Nomination nicht im ersten Wahlgange durchsetzen kann, er überhaupt nicht nominirt werden wird, da seine Gegner sich auf einen starken Kandidaten einigen würden. Dies würde der Kandidat sein, der die Unterstützung des Bundesflügels hat. Als Grund für das Abkommen wird angegeben, daß die Bundesmaschine Deneen schlagen muß, da er sich mit der Absicht trägt, eine ganze Anzahl einflußreicher Anhänger der Senatoren Cullom und Hopkins in ihren Bezirken abzusägen.

Kampf gegen Shurtleffs Anhänger.

Die Anhänger des Gouverneurs, denen in den letzten Tagen zum Bewußtsein gekommen ist, daß Herr Edward D. Shurtleff vermöge seiner Stellung als Sprecher der Legislatur unter den Mitgliedern der gesetzgebenden Körperschaft eine ganz achtunggebietende Maschine aufgebaut hat, sind nicht gesonnen, ihre Pläne durch Legislaturmitglieder durchkreuzen zu lassen. Von einer dem Gouverneur sehr nahestehenden Seite wurde heute erklärt, daß gegen alle Legislaturmitglieder, die für die Nomination Shurtleffs arbeiten würden, in ihren Bezirken ein Kampf eröffnet werden würde, um ihre nochmalige Nomination zu verhindern. Da die Vorwahlen für das Gouverneursamt und für die Legislatur zusammenfallen, so würden die Anhänger Shurtleffs in der gesetzgebenden Körperschaft sich gezwungen sehen, ihre ganze Energie vor Allem auf ihre nochmalige Nomination zu verwenden. Die Angriffe der Deneenleute werden sich besonders gegen die Mitglieder des Unterhauses W. W. Gillespie von Carroll County und Frank R. Covey von Boone County und den Staatssenator John C. McKenzie von Joe Davieß County richten.

Angebliche Erfolge McEwens.

Der frühere staatliche Hilfsnahrungsmittelinspektor Rudolph M. Patterson, der die Verbreitung der Petitionen für die Nomination Richter Willard McEwens übernommen hatte, berichtete heute ganz außerordentliche Erfolge. Politiker, unter denen der Herr als „Hot Air“ Patterson bekannt ist, nehmen seine Angaben freilich ziemlich skeptisch auf. So behauptet Herr Patterson, daß die Petitionen des Richters in Sangamon County, in dem die Staatshauptstadt gelegen ist, 4000 Unterschriften, in Winnebago County 1003, in Peoria County 1800, in Rock Island County 1118, in Champaign County 1500, in Knox County 1202, in Saline County 800, in Washington County 900, in Iroquois County 910, in De Kalb County 628, in Johnson County 625, in Lafayette County 451, in Caß County 321, in Boone County 381 und in Lee County 371 Unterschriften erhalten hätten. Aus dem als „Egypten“ bekannten südlichsten Theile des Staates seien außerdem viele Gesuche an den Richter ergangen, Ansprachen zu halten.

Wird nicht rechtzeitig fertig.

Die Revisionsbehörde, welche gemäß dem von der letzten Legislatur angenommenen Gesetz ihre Arbeiten am 1. September beendigt haben muß, wird, wie ihr Präsident Roy O. West heute erklärte, kaum vor dem 1. Oktober fertig werden. In früheren Jahren brachte die Behörde ihre Arbeiten gewöhnlich am 7. September zum Abschluß. Das neue Gesetz schreibt vor, daß die Behörde ihre Bücher am 1. September dem Countyschreiber übermitteln soll. Da aber die ungeheure Arbeitslast nicht bis dahin bewältigt werden kann, wird die Behörde die Frist verlängern. Alle Bücher, die vorher abgeschlossen werden, werden sofort dem Countyschreiber zugestellt.

Die einzelnen Aktionäre der „International Harvester Co.“, gegen welche von der „Square Deal Tax League“ und von anderer Seite Beschwerde erhoben worden ist, werden nach Herrn Wests Angabe sämmtlich vorgeladen werden, um festzustellen, ob sie auch auf ihren Besitz an Aktien der Gesellschaft Steuern bezahlen.

Der heutige Tag war der Erledigung von Beschwerden über zu hohe Abschätzung von Fahrhabe gewidmet. Unter den Beschwerdeführern befand sich auch Schulkommissär Trumbull von der Trumbull Safe und Vault Co., 117—119 Lake Str., der eine Ermäßigung der ursprünglichen Einschätzung von $7,500 auf $4,000 erzielte.

„Anti Saloon League“ droht.

Die „Anti-Saloon League“, die bekannte Vereinigung der Mucker- und Temperenzelemente, scheint sich nun auch in den Kampf um die Annahme des Freibriefs und zwar als Befürworterin der Maßregel hineinmischen zu wollen. Ihr Leiter James K. Shields, dem die von den „Vereinigten Gesellschaften für örtliche Selbstverwaltung“ eingeleitete Agitation gegen den Freibrief augenscheinlich ungemüthlich zu werden beginnt, verstieg sich heute zu der Drohung, daß die Liga, wenn der Freibrief abgelehnt würde, eine Bewegung für Durchführung der Sonntagsgesetze in Chicago in Fluß bringen werde.

Prüfung erleichtert.

Da die Stadt bisher nicht im Stande gewesen ist, sich die Dienste tüchtiger Kraftwagenführer zu sichern, weil die Prüfung in den geistigen Fähigkeiten der Bewerber zu schwer war, wurde in einer heute zwischen dem Geschäftsagenten Raymer und dem Präsidenten der Zivildienstkommission Lower stattgehabten Konferenz beschlossen, den Hauptnachdruck künftig auf die praktischen Kenntnisse zu legen. In der für den 19. September angesetzten Prüfung wird daher die Prüfung in Arithmetik auf zwei Fragen beschränkt werden. Die Prüfung der Kandidaten auf ihre praktischen Kenntnisse wird im Kraftwagenschuppen der Stadt stattfinden, unter der Leitung von F. E. Edwards, Mitglied des technischen Ausschusses des Chicago Motor Clubs, C. G. Sinsabaugh, Herausgeber des „Motor Age“ und E. G. Westlake. Die Bewerber müssen nachweisen, daß sie Maschinen und Reifen ausbessern können und überhaupt eine allgemeine Kenntniß der Maschine besitzen.

Schätzung ist zu niedrig.

Die an anderer Stelle erwähnte Schätzung der Einwohnerzahl Chicagos auf 2,367,000, die von den Herausgebern des neuen Adreßbuchs vorgenommen worden ist, ist nach Ansicht des städtischen Statistikers Hugo S. Großer nicht richtig. Herr Großer setzt die Einwohnerzahl unserer Stadt am 1. Juli 1907 mit 2,483,641 an, was eine Zunahme um 137,979 gegen letztes Jahr bedeuten würde. Er erklärt, daß die Herausgeber des Adreßbuchs bei ihrer Berechnung die Zunahme infolge Einwanderung nicht in Ansatz gebracht hätten, die im vergangenen Jahre 71,979 betragen habe. Dazu komme noch die natürliche Vermehrung um ungefähr 3 Proz. der Einwohnerzahl des Vorjahrs. Die größere Anzahl der Einwanderer seien Russen, Italiener und Polen, die sich alle zahlreicher Kinder erfreuten. Die Herausgeber des Adreßbuchs stellten auch nicht die Namen aller Kinder fest.

Neue Müllabfuhrwagen.

Die Studebaker Wagon Co. hat den Leiter der Straßenabtheilung Doherty benachrichtigt, daß die 65 neuen Müllabfuhrwagen, welche die Stadt jüngst bestellt hat, fertig seien. Sie werden sofort in Dienst gestellt werden.

Einhaltsverfahren gegen die Stadt.

Die Chicago, Burlington & Quincy-Bahn leitete heute im Kreisgericht ein Einhaltsverfahren gegen die Stadt ein, um sie zu verhindern, die Gesellschaft zur Erbauung zweier Straßenunterführungen an der Throop Straße und Blue Island Ave. zu zwingen. Die Bahngesellschaft behauptet, daß die Ordinanz vom Jahre 1902, welche die Hochlegung der Geleise vorsieht, nur den Bau einer Unterführung für die beiden Straßen vorsieht.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Regenschauer heute Abend und morgen. Frischer Ostwind, heute Abend veränderlicher, morgen Südwestwind; heute Abend Böen auf dem See.

Illinois, Indiana, Nieder-Michigan und Wiskonsin: Regenschauer heute Abend und morgen.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 71 Grad, Nachts 12 Uhr 68 Grad, Morgens 6 Uhr 67 Grad, Mittags 12 Uhr 70 Grad.

Die „Abendpost“
veröffentlicht heute
337
Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen“ der „Abendpost“.

Ein „Blick" hier hinein heute

Bringt eine gute Stelle morgen!

Ganz gleich ob Ihr Beschäftigung habt oder nicht —
Ihr wollt Euch verbessern —
Ihr wollt die beste Stelle die offen ist —
Ihr wollt die Stelle die am besten bezahlt wird —
solche Stellen werden jeden Tag ausgeboten in den

Verlangt Seiten
Chicago Tribune

wo ihr „das Beste an offenen Stellen" findet —
wo die besten Leute anzeigen —
wo die gebotenen Stellen Euch mit den besten Leuten in Berührung bringen.

Gebt 2 Cents aus und verbessert Eure Stelle, indem Ihr die Verlangt Seiten leset in

Der größten Zeitung der Welt.

Die unechten Randows.

Von **Hans v. Kahlenberg.**

I. Kapitel.

Die Randows.

Die Sitzung des Familientags drohte dramatisch zu werden.

Zu Sechsen saßen die Herren um den großen, runden Eichentisch der Ramshagener Bibliothek. Nur eine einzige Dame, Freiin Jutta von Randow, geborene Kefermann, Gattin des Majors aus Berlin W, Viktoriastraße, war anwesend. Gräfin Melanie, die Hausfrau, hatte sich entschuldigen lassen; Rauch und Männerstimmen machten sie nervös, sie nahm mit ihrer Tochter Mimi, den Tanten Betsy und Marianne den Thee im Gartensalon ein. Der Familientag fand in Form einer alljährlichen zwanglosen Zusammenkunft der Träger des Namens Randow bei den älteren Vertretern des Geschlechts auf deren Rittergütern statt; diesmal war die Reihe am Senior, Grafen Randow-Ramshagen.

Der Bibliotheksaal war ein vornehmer Raum mit vielen Büchern in geschnitzten, kostbaren Verschlägen, einer Waffensammlung und nachgedunkelten Familienporträts. Ueber der Thür präsidirte der Ahnherr Ludolf Wichhardt, Heinrichs des Löwen kühner und gewaltthätiger Paladin, der es gewagt, einem Hohenstaufenkaiser Trotz zu bieten — den Rothbart beinahe gefangen hätte auf der eiligen Rückfahrt von Partenkirchen. Er zeigte die stark geschwungene Nase, die blauen Augen und die glatten, strohblonden Haare, die seit acht Jahrhunderten in mehr oder minder getreuer Wiederholung den blutechten Randows eigen geblieben waren.

Der kleine, nervöse Major a. D. mit der Hakennase, dem grauen, martialischen Schnurrbart trug vor. Mit krähender Stimme, hochgeröthetem Kopf formulirte er seine Anklage: Es gab unechte Randows. Sie maßten sich Namen, Titel und Familienwappen der echten Randows an. Sie waren Eindringlinge, Betrüger!

Seine neben ihm sitzende Frau, die geborene Kefermann aus der Stralauer Allee, schob ihm gutgeschult und gefällig Urkunden und Stammbäume zu. Der Fall lag sonnenklar. Der Major klopfte mit dem Finger auf das sauber bezeichnete und abgetheilte Pergament: Hier war der Urgroßvater Hanns Christoph Theobald Wendelin, Freiherr von Randow-Suldenhofen, Söhne Theobald u. Wendelin, dieser gestorben ohne Nachkommenschaft 1897. Theobald Randow hatte zwei Söhne, Hanns Christoph und Wendelin — Hanns Christoph und Egon Emich, hier gegenwärtig, waren die rechtmäßigen Abkömmlinge der Theobald'schen Linie. Hanns Christoph als Aeltester mußte als gegenwärtiger Chef des Suldenhofener Hauses gelten, des eigentlichen Ur- und Hauptstammes des uralten, freiherrlichen Geschlechts.

Soweit wußten natürlich alle Randows Bescheid. Graf Ludwig, der Senior und Hauswirth, warf einen flüchtig beistimmenden Blick auf die zugereichten Dokumente. Die Onkel Klaus und Theobald machten sich nichts aus Geschriebenem, Hitze und Eingeschlossenheit erstickten sie. Sie hätten vorgezogen, gemüthlich zusammen ein paar Sektpullen den Hals zu brechen. Egon Emich that interessirt aus Gardeleutnantshöflichkeit, allgemeinem Diensteifer; Hanns Christoph blieb gleichgiltig und verschlafen.

Hier, bei demselben, soeben festgestellten Urgroßvater Hanns Christoph Theobald Wendelin, geboren 1703, gestorben 1785, setzten Blutvergiftung und Schädlingsbildung ein. Der Kneifer des Majors bebte und verschob sich im Affekt, seine Gattin geborene Kefermann nahm ihre hochmüthigste, aristokratisch abweisende Miene an. „Königin von Saba" pflegte Egon Emich die Tante in diesem Seelenzustand zu benennen. Der Freiherr Hanns Christoph, ehe er sich verheirathete „mit Gräfin Marie Eugenie Adelswärd aus dem Hause Bansien der Freiherren von Krantz", sollte einer Müllerstochter in Suldenhofen nahe getreten sein. Von dieser Müllerstochter, Lina Purpst, stammten die unechten Randows ab. Sie behaupteten, von ihrem natürlichen Vater anerkannt und adoptirt worden zu sein. Der Major konnte nachweisen, daß der Aelteste, Julian Purpst, genannt von Randow, noch auf den Namen seiner Mutter getauft war. Bedurfte es weiterer Beweise? Die Stimme des Amateurstaatsanwaltes überschlug sich in schrillem Hohn. Jutta blieb Majestät von Saba. Ein Brief „sollte" existieren, worin Theobald Wendelin nach dem Tode seiner rechtmäßigen Gemahlin die illegitimen Sprößlinge anerkannte.

„Hat einer von Ihnen den Brief gelesen, meine Herren?" fragte Onkel Kunibert sardonisch, und seine Frau ließ ihre Augen den seinen herausfordernd nachschweifen. „Uebrigens, welchen Werth hätte ein einfacher Privatbrief gesetzlich?"

Die Purpst-Randows hatten sich, wie Wildwuchs zu thun pflegt, vermehrt und ausgebreitet. Sie waren sogar Offiziere in den ehemaligen hessischen und hannoverschen Armeen geworden. Einer, Wendelin von Randow-Purpst, war als Ritter des Eisernen Kreuzes erster Klasse gestorben. Der letzte, den es dem Major gelungen war, nachzuweisen, war ein pensionirter Forstmeister von Randow, Junggeselle, der aber Nachkommenschaft eines unkontrollirbaren verstorbenen Bruders aufzog. Die Leute hatten die Unverschämtheit, für ihre obskure Spatzenbrut die altgeheiligten Familiennamen zu benutzen. Alle diese Purpste nannten sich Hanns Christoph, Wendelin oder Theobald. Auf wiederholte Anfragen, die Aufforderung, sich zu legitimiren von seiten des Majors, war vom Forstmeister aus Suldenhofen ein kurzes Schreiben eingegangen, er erkenne keinerlei Befugniß der Familie Randow an, von ihm Rechenschaft zu fordern; seinen Namen führe er zu Recht. Gezeichnet: Wendelin von Randow.

Der Brief machte die Runde am Bibliothektisch. Graf Randow-Ramshagen gab ihn einfach weiter, die Onkel Klaus und Theobald brummten aus verstimmten, weil durstigen Kehlen. Egon Emich klemmte sein Monokel ein, er fand den Kerl „einfach unverschämt!" und ein klein bißchen ulkig. Eigentlich doll! Egon Emich neigte dazu, Situationen und Menschen ulkig zu finden.

„Wahrscheinlich glaubt er, daß er im Recht ist," sagte Hanns Christoph apathisch.

„Im Recht! Im Recht!" schnappte der Major, durch soviel Phlegma eines rassereinen Randow außer sich gebracht. „Wir werden ihn verklagen, wegen Anmaßung falscher Namen und Titel, wegen Betrugs, Urkundenfälschung! Er soll sein Recht ausweisen. Ich bin gespannt auf seine Berechtigung. Recht? Recht hat er auf seinen Namen Purpst, die Erbschaft der Müllerdirne! Ich weiß, daß die Unechten arm wie Kirchenmäuse sind. — Die geborene Kefermann war eine wohlausgewogene Million werth gewesen, die den vorzeitigen Ruhestand, ein künstlerisch ausgestattetes Heim erlaubte. — Sie können sich nicht wehren, können nicht mal einen Advokaten bezahlen. Werden sich auch wohl hüten! Das sollte ihnen passen, die Welt mit ärmlichen, ordinären Randows zu füllen! Nächstens werden wir auf Randows als Straßenbahnschaffner und Erdarbeiter stoßen. Ich sollte mich nicht wundern, wenn unser alter Name in diesen ehrenhaften Individuen noch einmal die Gerichte beschäftigt."

„Du sagtest doch aber, daß einer das Eiserne Kreuz erster Klasse gehabt hat?" warf Hanns Christoph ein.

„Beweist das für die Zukunft? Wozu setzt sich der Mann nach Suldenhofen ins Dorf? In Suldenhofen steht die Ruine unserer alten Stammburg. Ich finde es für uns schon kompromittirend genug, daß dort ein Randow als elender Dorfbewohner, in einem Bauernhause, womöglich, wohnt."

„Es spricht jedenfalls für sein gutes Gewissen," sagte Egon Emich, der den Scherz immer vortrefflicher fand, gern ein wenig mithetzte.

Der Onkel Kunibert machte ein eisiges, offizielles Gesicht. „Jedenfalls stelle ich, im vitalsten Interesse des Geschlechts, um unser aller willen, den Antrag an den Familientag, daß die Sache untersucht, daß die Familie als solche Stellung zu dieser Frage der unechten Randows nimmt. Ich bin selbst bereit, und ich weiß, daß meine liebe Frau darin mit mir übereinstimmend denkt, wenn es das Interesse der Familie erfordert, meine heraldischen und genealogischen Arbeiten zu unterbrechen, nach Suldenhofen zu fahren und dort Ordnung zu schaffen. Auch mache ich darauf aufmerksam, daß der Brief des — übrigens hessischen Forstmeisters mit dem Randow'schen Wappen gesiegelt ist. Er benutzt zwar das einfache Adelswappen mit der fünfzackigen Krone, aber schließlich doch das Randow'sche Wappen."

Das neue Sakrileg wurde gezeigt, gebührend begutachtet. Hanns Christoph verfolgte den Lauf einer kleinen, schwarzen Fliege, die keck den heroischen Nasenbuckel des berühmten Ahnherrn nahm, im jenseitigen Thal zwischen den Augenbrauen wieder landete. Es schuf ihm ein förmliches Kribbeln und Prickeln auf seinem eigenen Abkömmlingsnasenrist. Schließlich, was kommt's darauf an? wollte er sagen. Die Leute thaten ihm leid, die sich so nachdrücklich auf ihr Recht steiften; daß sie sich in Suldenhofen selbst angesiedelt hatten, bewies eine fixe Idee, eine Ueberzeugung.

Der Vorschlag Kuniberts wurde nicht ganz mit dem Enthusiasmus aufgenommen, den seine Opferwilligkeit erwarten durfte. Die Onkels Klaus und Theobald zwar hätten unbedingt für jede Abkürzung des Verfahrens gestimmt; sie scheerte die ganze Geschichte nicht im Geringsten. „Was meinst Du, Egon Emich?" fragte der Senior seinen Neffen.

Der Leutnant sagte mit wohlerzogener Ehrerbietung, die seiner blonden, eleganten Jugend gut stand: „Ich bin schließlich auch der Meinung, lieber Onkel, daß gegen den Unfug eingeschritten werden müßte. Besonders, wenn die Leute sich, wie der Oheim sagt, in schlechter pekuniärer Lage befinden, könnten daraus der Familie Unzuträglichkeiten erwachsen. Die Söhne ergreifen unstandesgemäße Berufe, die Töchter machen obskure Heirathen. Ich wäre nicht gerade entzückt, einen Namensvetter beim Regiment als Gemeinen etwa zu haben. Jedenfalls meine ich aber, daß man die öffentliche Erörterung, jeden Skandal, vermeiden muß."

Bei den letzten Worten erröthete der vornehme Junge, der Egon Emich war. „Das meine ich auch," sagte der Senior. Er war lange Jahre Reichstagspräsident gewesen, berühmt für Takt und gute Formen.

„Es liegt Betrug vor. Betrug!" zeterte der kleine, reizbare Major dazwischen.

„Die Leute haben das Dokument sicher gefälscht," schloß Frau Jutta liebenswürdig. Sie entsann sich, daß ihr Vater, der Kohlenhändler, immer mit Betrügern zu thun hatte. Er führte manchmal zwanzig Prozesse zu gleicher Zeit. Sie theilte die gräflich-freiherrliche Abneigung gegen das Gericht nicht.

„Hanns Christoph ist der Nächstbetheiligte, der in seinen Rechten gekränkt ist," hetzte der Major. „Er ist das Haupt der Theobald'schen Linie in direkter Abstammung. Er darf schon seiner eigenen Nachkommenschaft wegen nicht zugeben, daß die Fälschung sich perpetuirt."

„Nun, vorläufig ist Hanns Christoph unverheirathet," lenkte der Ramshagener Graf ein. Er warf mit einem Bleistift Zeichnungen in die Luft; Erfahrung hatte ihn diese Uebung als vortreffliche Ablenkung schätzen gelehrt. „Was sagst Du selbst, Hanns Christoph?"

Hanns Christoph wollte sagen: Laßt doch die Leute in Frieden! Ich hab' keine Kinder. Ich hab' auch genug Geld und mehr als ich brauche. Wozu soll ich denn irgendeinen Menschen quälen? Er sagte nur diplomatisch: Die Sache liegt so furchtbar weit zurück.

Das war eine echte Hanns-Christoph-Antwort. Den Major traf sie wie eine Ohrfeige. Du hast kein Interesse für Dein Geschlecht. Wer an seiner Familie nicht hängt, der hat auch keinen Heimath-, keinen Vaterlandssinn! — Hanns Christoph war eine Zeitlang mal bei der Diplomatie gewesen, hatte eine Weltreise gemacht. — Ich fordere, daß Ordnung geschafft wird und Recht zu seinem Recht kommt.

Graf Randow-Ramshagen wurde es von seiner frühern Thätigkeit her immer ungemüthlich, wenn die großen Schlagworte aufprotzten. Er rückte unwillig auf seinem Sessel, das laute Wesen des Majors, Juttas protzige Vornehmthuerei waren ihm im Grund seiner Seele unangenehm. Ein appellirender Blick nahm den großen Vorfahr zum Zeugen, daß man nur aus Familienrücksicht zusammenhielt. Die Onkel Klaus und Theobald glichen Robben, die man zu lange auf dem Trocknen gehalten, sie schnauften und grunzten.

„Na ja, na ja," knurrte Onkel Klaus. Onkel Theobald verfügte über einen noch beschränkteren Wortschatz. Er verzog das Gesicht, als ob ihm ein Insekt über den Specknacken kröche, führte mit der Hand eine Schlenkerbewegung aus, um es todtzuschlagen. Hundeseele, verfluchte! Es war seine altgeheiligte Formel, Gemüthsbewegungen Raum zu schaffen.

Man könne noch einmal eine schriftliche Aufforderung an den Mann richten, schlug Egon Emich vor. Ein Forstmeister ist doch schließlich ein studirter Mann, ein anständiger Mensch.

Ein hessischer Forstmeister kann auch im Privatdienst heraufgekommen sein. Wer weiß, ob er ein Recht auf den Titel hat?

„Das ist wie Zirkusdirektor," sagte Frau Juta geschmackvoll. Ihr Mann vollendete: „Uebrigens liegt ja seine Antwort vor. Ich denke sie wäre für die Familie in genügend beleidigender Form gefaßt."

„Schließlich haben sie wahrscheinlich wirklich Randow'sches Blut," bemerkte der Graf.

„Der Urgroßvater scheint ein Schalk gewesen zu sein!" reflektirte Egon Emich nicht ohne Sympathie für den längst vermoderten alten Herrn. Er stellte sich unter einer Müllerstochter ein rosiges, dralliges Ding mit schwarzen Augen vor.

„Wir sind nicht hier, um über sein Privatleben zu richten," verwies Kunibert Randow. „Jedenfalls wird kein Randow seiner Zeit, einer Zeit ungebrochener Prinzipien, gesunder Standesgliederung — Eine dunkle Ahnung, daß Juttas Vorfahren um jene Zeit höchstens den Hausirerkarren schoben, überkam jeden —, solche Konsequenzen irregulärer Laune pflichtmäßiger Fortsetzung seines Geschlechtes gleichgestellt haben. Daß er sich verheirathete, legitime Kinder zeugte, beweist das Gegentheil. Wo ist jene Adoptionsurkunde? Ist es eine wirkliche Urkunde, laßt die Betreffenden ihre Dokumente vor der Behörde produziren, danach können wir uns entschließen."

„Alles ist über hundert Jahre her!" seufzte Hanns Christoph immer schläfriger. Er war nicht gewöhnt, lange eingeschlossen im Zimmer zu sitzen, sehnte sich nach der frischen Luft draußen und der Gesellschaft seiner Kusine Gräfin Mimi.

Egon Emich hegte wahrscheinlich dieselbe Sehnsucht, er hatte sich für 5 Uhr zu seiner Tennispartie mit Mimi verabredet. „Beschließen wir irgend etwas gegen sie," sagte er. „Mir ist alles recht."

„Wir reisen!" rief das Ehepaar Kunibert aus einem Munde; in der Begeisterung so vollkommener Uebereinstimmung faßten sie sich an den Händen. „Wir stellen uns und unsere Zeit der Familie ganz und gar zur Verfügung."

„Dergleichen ist so peinlich," wandte Hanns Christoph ein, der mit Schrecken schon das Paar in Suldenhofen landen, untersuchen und richten sah. Eine besonders deutliche Vorstellung der Tante Jutta in schwefelgelbem Seidenkleide mit bläulichem Paillettehut wurde herzbeklemmend dabei. Onkel Kunibert träumte von einem Kriegsgericht mit Beisitzern und Gendarmen.

Graf Randow-Ramshagen schien ähnliche Visionen zu haben. Er überblickte die Familie. Die beiden Kuniberts waren entschieden zu eifrig, — Partei! Egon Emich, frivol und geschniegelt, würde solche Sachen obenhin und unordentlich machen.

(Fortsetzung folgt.)

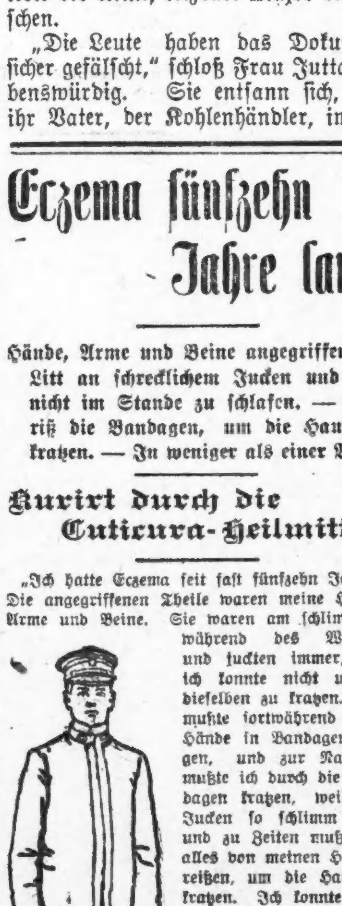
— Der gutmüthige Gatte. — „Was hast Du denn gemacht, als Dir Deine Frau das Gesicht so zerkratzt hat?" — „Ich hab' ihr eine Nagelscheere gekauft."

Eczema fünfzehn Jahre lang.

Hände, Arme und Beine angegriffen. — Litt an schrecklichem Jucken und war nicht im Stande zu schlafen. — Zerriß die Bandagen, um die Haut zu kratzen. — In weniger als einer Woche

Kurirt durch die Cuticura-Heilmittel.

„Ich hatte Eczema fast fünfzehn Jahren. Die angegriffenen Theile waren meine Hände, Arme und Beine. Sie waren am schlimmsten während des Winters und juckten immer, und ich konnte nicht umhin, sie zu kratzen. Ich mußte fortwährend beide Hände in Bandagen tragen, und zur Nachtzeit kratzte ich durch die Bandagen [illegible] Verschiedene Aerzte behandelten mich, aber sie vermochten nicht [illegible] zu kuriren, konnten nicht einmal das Jucken verhindern. Nachdem ich die Cuticura Salbe und zwei Flaschen Cuticura Resolvent [illegible]



und jetzt sind die Wunden verschwunden, und nie fühlte ich mich besser in meinem Leben als jetzt. Edward Worell, Kapelle 30, U. S. Infanterie, Fort Crook, Nebraska."

Marternde und entstellende Haut-Ausschläge, Eczema, Rötheln, Jucken, Reize und Entzündungen der Haut, der Kopfhaut und des Blutes, mit Haar-Schwund bei Säuglingen, Kindern und Erwachsenen [illegible] Cuticura Heilmittel [illegible]

[illegible] Cuticura Seife (25c) [illegible] Cuticura Salbe (50c) [illegible] Cuticura Resolvent [illegible] Pillen [illegible] des Blutes.

In [illegible] Chem. Corp., [illegible] Boston, Mass. Depots: London, [illegible] Paris, [illegible]

☞ Frei per Post: Wie man alle Hautkrankheiten zu beilen [illegible]

Arme kleine Melitta.

Von Anna Haverland.

Melitta war sieben Jahre alt, als ihre Eltern sich scheiden ließen. Sie vereinbarten, daß die Tochter bei der Mutter bleiben, ihre ganze Schulferienzeit aber im Hause des Vaters verleben solle. Dem Kinde sagte man, daß die elterliche Wohnung aufgegeben werde, weil „Papa dienstlich längere Zeit auf Reisen gehen müsse".

Das kleine Mädchen litt unter den neuen Verhältnissen. Es sehnte sich nach dem Vater, und jeden Tag fragte es: „Kommt Papa noch nicht zurück?" Als die Mutter erklärte „Papa wird überhaupt nicht wiederkommen!" blieb Melitta zuerst sprachlos, dann rief sie weinend: „Ist er todt?" Die Mutter erröthete. „Nein — todt nicht!" sagte sie verlegen.

„Wenn er nicht todt ist, kann er doch kommen! Du hast bloß Spaß gemacht, nicht wahr, Mamachen? Er kommt bald, nicht wahr? Sage es mir doch!" flehte die Kleine.

„Nein — es war Ernst, Melitta!" entgegnete die Frau ein wenig zögernd.

„Aber warum reisen wir nicht zu Papa? Warum bleiben wir hier? Ich habe so schreckliche Sehnsucht! Schreibe doch gleich, Mamachen, daß wir gern hinkommen möchten."

„Ich kann das nicht schreiben, Liebling!"

„Warum nicht?" drängte Melitta. „Papa kannst Du doch alles schreiben."

„Jetzt nicht mehr!"

Die Kleine sah ihre Mutter verständnißlos an. „Warum denn jetzt nicht mehr?" fragte sie. — „Wenn ich es Dir auch sagen würde, Du könntest mich nicht verstehen, Herzchen!"

„O ja, Mamachen!"

„Nein, Kind!" erklärte die Frau ernst.

„Wenn Du nicht an Papa schreiben willst, dann kann es Großmama thun!" rief nun Melitta.

„Großmama wird es ebenso wenig thun wie ich."

„Dann will ich schreiben, Mamachen! Ich kann auch einen Brief schreiben, daß man's lesen kann. Sage mir, wo Papa ist. Ich schreibe es ganz deutlich!"

„Laß das, Melitta! Später wirst Du zu Deinem Vater reisen!" tröstete die Mutter.

„Wann, Mama?"

„In den Ferien?"

„Wann sind die?"

„Bald!"

„Du sagst oft bald, Mamachen, und dann dauert es manchmal noch sehr lange! Papa hat gewiß auch schon Sehnsucht. Ja, ganz gewiß möchte er, daß wir gleich hinkommen!" — „Wenn Du mich peinigst, darfst Du überhaupt nicht reisen!" drohte nun die Mutter, voll Ungeduld. „Artig sein, nicht weinen, dann schicke ich Dich hin, sonst nicht!"

„Ich will nicht mehr weinen!" versicherte Melitta und wischte sich verstohlen die Augen. Sie nahm sich zusammen, aber die Thränen kamen immer wieder. Tag und Nacht weinte sie heimlich um den fernen Vater. Die Mutter sah sich genöthigt, nachzugeben; sie schickte die Tochter vor dem festgesetzten Termin zum Vater.

Die Freude des Wiedersehens machte das Kind fröhlich; bald aber vermißte es die Mutter.

„Bitte, Papachen, schreibe an Mama, sie soll herkommen!" flehte es. Früh und spät sprach es von der Fernen. Es fand keine Ruhe in der fremden Häuslichkeit. Der Vater mußte sich entschließen, seinen kleinen Gast vor dem vereinbarten Tag reisen zu lassen. Er geleitete Melitta und ihre Bonne auf den Bahnhof. Das Kind glaubte, Papa werde mitreisen. Es weinte herzzerreißend, als er Lebewohl sagte. Alles Bemühen, die wehklagende Kleine zu trösten, blieb erfolglos. Kein Zureden vermochte den Schmerz zu lindern, der das Kinderherz zusammenkrampfte. Mit Gewalt mußte die Bonne Melittas Hände von dem Arme des Vaters lösen.

Von der Mutter wurde die Tochter festlich empfangen. Eine neue Puppe und einen schönen Puppenwagen und des Kindes Lieblingskuchen hatte sie aufgebaut, aber Melitta beachtete dies alles nicht. „Ich will keine Puppe und keinen Kuchen haben!" sagte sie wehmüthig. „Ich kann mich ja doch nicht freuen, weil Papa nicht bei uns ist!"

Zwar wurde sie nach und nach ruhiger, aber doch fragte sie jeden Tag: „Wann darf ich wieder zu Papa reisen, Mamachen?"

„Im Sommer!" entgegnete die Mutter einmal — nur um etwas zu sagen.

„Wann ist Sommer?" forschte das Kind ernsthaft.

„In drei Monaten."

„Wieviel ist drei Monate?"

„Wenn Du zweiundneunzigmal Dein Morgengebet gesprochen hast, dann sind drei Monate vergangen."

Von nun an betete Melitta jeden Morgen zweimal. — „So geht es schneller!" sagte sie.

Eines Tages kam sie unerwartet in das Zimmer der Mutter. Da war ein fremder Mann, der hatte seinen Arm um die Frau geschlungen und küßte sie, und sie küßte ihn wieder. Die in Zärtlichkeit Versunkenen hatten das Eintreten des Kindes nicht bemerkt. Das kleine Mädchen wagte kaum zu athmen. Plötzlich brach es in Schluchzen aus.

Die Frau löste sich schnell aus der Umarmung. Verlegen und ein wenig ärgerlich rief sie:

„Melitta, was willst Du?"

„Wer ist der fremde Mann, Mama?" fragte die erschreckte Kleine.

„Er ist kein fremder Mann!" entgegnete die Mutter freundlich. „Komm her, gib die Hand! Dieser Onkel wird bald bei uns wohnen."

„Warum?" fragte Melitta beinahe feindlich.

„Weil ich seine Frau sein werde, Kind!"

„Du bist doch Papas Frau!"

„Nicht mehr, Herzchen!"

„Doch, Mama, immer! Das kann doch nicht aufhören!"

„Ich bin von Deinem Vater geschieden und heirathe diesen Herrn. Du bekommst einen neuen Papa."

„Nein!" schrie nun Melitta. „Ich will keinen anderen Papa! Laßt mich gleich fort! Ich kann den fremden Mann nicht leiden."

„Warum nicht, Melitta? Er ist Dir gut!"

„Er soll mir nicht gut sein! Ich will gleich fort, Mama! Laß mich zu Papa!"

„Warum, Liebling?" — „Weil der fremde Mann hier wohnen soll!"

„Bei Deinem Vater wohnt eine fremde Frau, Melitta!"

„Nein!" schluchzte das kleine Mädchen. „Bei Papa ist bloß die Köchin, und die küßt er gar nicht."

„Jetzt ist eine fremde Frau dort."

„Die bleibt bei Papa?" fragte Melitta ängstlich. — „Fürs erste gewiß, da er sie geheirathet hat," entgegnete die Mutter ein wenig boshaft. „Dann gehe ich zu Großmama!" rief nun das kleine Mädchen, ohne sich zu besinnen. Es rannte hinaus. Im Hausflur stieß es gegen die Bonne; die wollte die Eilende aufhalten. Melitta riß sich los und lief wie gejagt davon.

Vor dem Hause, in dem die Großmama wohnte, blieb sie stehen, sah sich angstvoll um und schlüpfte dann schnell hinein. Athemlos stürzte sie der alten Dame in die Arme und rief in mildem Schmerz: „Bei Mama ist ein fremder Mann, der küßt sie und soll immer da bleiben, und Mama küßt ihn auch! Und bei Papa ist eine fremde Frau — sagt Mama — und die bleibt auch immer da. Ich will nicht zu Papa und auch nicht zu Mama — ich will bei Dir bleiben, liebe Großmama. Bitte, bitte, laß mich hier! Schicke mich nicht fort!"

„Wenn Du nicht selber fort verlangst, darfst Du hier bleiben!" sagte die Alte und küßte ihre Enkelin.

Melitta barg ihr Köpfchen in den Schooß der Großmutter und weinte vor sich hin. „Ich muß immerzu weinen," entschuldigte sie sich. „Ich habe keinen Papa mehr und keine Mama. Ich habe nur Dich, Großmama."

Der Schwur der Soubrette.

Aus Köln wird berichtet: Bei den Zivilgerichten werden häufig eigenthümliche Eide normirt und geschworen. So wurde kürzlich bei dem Kölner Landgericht ein Zivilprozeß verhandelt, der die Klage einer Variété-Soubrette gegen ihren Direktor auf Zahlung von vereinbarter Gage zum Gegenstande hatte. Der Direktor bestritt die Rechtmäßigkeit der von ihm geforderten Leistung, weil die Soubrette nicht die vertraglich vorgeschriebenen Kouplets gesungen habe. Es wurde hierauf von dem Gerichte der Soubrette folgender Eid aufgegeben: „Ich schwöre bei Gott dem Allmächtigen und Allwissenden: es ist wahr, ich habe gesungen den „bunten Schmetterling", das „Autogirl" und „Wir haben den Rummel heraus". So wahr mir Gott helfe."

Der g'sunde Sepp. — Doktor: „Na, Sepp, wie geht's, wie steht's?" — Sepp: „Dank für die Nachfrag. I hob halt so viel Schmerzen am ganze Leib und a Steche im Kopf, koin Schlof in der Nacht und koin Abebid beim Essa, aber sonst bin i g'sund, gottlob."

Ich rette schwache Männer.

„Kein Mann ist verloren — Es gibt eine sichere Heilung für jeden schwachen Mann." Dr. Bobertz.

Senden Sie mir einfach Ihren Namen und Adresse und ich werde es Ihnen beweisen. Jeder, der seine Manneskraft eingebüßt oder schwinden sieht, ist aufgefordert, mir sofort zu schreiben. Es ist meine Pflicht, meine Mission, mein Lebenszweck, die Schwachen zu heilen. Durch meine neue Behandlung werden in kürzester Zeit sämmtliche Folgen jugendlicher Verirrungen, Ausschweifungen, überhaupt alle Schwächezustände jeder Art gründlich und vollkommen beseitigt. Ungläubige mögen zweifeln, ja spotten, aber jeder vernünftige Mann kann sich leicht selbst von der fast wunderbaren Heilkraft meiner neuen Behandlung überzeugen.

Schreiben Sie mir heute noch im vollsten Vertrauen, und Sie werden zeitlebens den Tag segnen, der Sie zu mir geführt, denn ich kann und werde Sie retten und Ihnen Ihre Manneskraft und völlige Gesundheit zurückgeben!

Dr. G. H. BOBERTZ,
564 Woodward Ave., Detroit, Mich.
Etablirt in Detroit seit 1886.

Aug. dosabi

Freitag-Bargains!

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

$3 Muster-Oxfords für Damen $1.49

in Patent Colt und Vici Kid — handgewendete Sohlen oder Goodyear Welts — nahezu alle Größen in dieser Partie — Auswahl, nur für diesen Freitag, das Paar

$1.00 weiße Canvas Oxfords für Damen — in allen Größen — Auswahl — das Paar zu 50c

Kleiderstoffe — Eine Partie wollener Kleiderstoff-Reste [illegible] — werth bis zu 35c — per Yard 10c

Sateens — Eine Kiste mit Sateen-Resten in allen Farben, 2 bis 6 Yards lang, werth 15c, die Yard 7½c

Percales — Eine Kiste mit Kleider-Percales — 36 Zoll breit [illegible] werth 10c, die Yard 5½c

Unterzeug — Gerippte Vests für Damen — niedriger Hals — lose oder keine Aermel — 15c Werth — für nur 5c

Unterzeug — Schwarze Balbriggan Unterhemden u. Unterhosen für Männer — reguläre 39c Werth 18c

Unterzeug — Gerippte Unterzeug für Männer, Unterhemden u. Unterhosen — Cream, braun und blau — 50c Werth 29c

Waschbare Skirts für Damen — werth früher bis $1.75 Werth 98c

Notions
Weiße Perlmutterknöpfe, das Dutzend 1c
Heftfaden — 200 Yds.-Spule 1c
Waschbare Gürtel für Damen — [illegible] 5c
Side Hose Supporters für Kinder — werth 10c — zu 1 Paar 7c

Strümpfe — Schwarze, gerippte baumwollene nahtlose Strümpfe f. Kinder — Odds and Ends — das Paar 5c

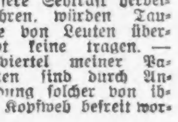
Strümpfe — Braune gemischte baumwollene Socken für Männer — speziell für Freitag, das Paar 4c

Besen — Freitag verkaufen wir einen guten Besen in unserem Basement, zwar für 10c

Zahnstocher — Hartholz Zahnstocher — diesen Freitag in unserem Basement — drei Schachteln 5c

Muslin — Reste von ungebleichtem Muslin — schwere Qualität — 10 bis 12 Yards lang, 7c Werth, per Yard 4¾c

Handtücher — Ungebleichte türkische Handtücher — extra schwer — regulärer Preis 15c — das Stück 12c



Wenn Brillen [illegible]
HIRSCH
Augen-Spezialist bei Wieboldt's.

Spitzen — Torchon und fancy baumwollene Spitzen [illegible] Werth, die Yard 1c

Taschentücher — 350 Dutzend weiße [illegible] Taschentücher für Damen — werth volle 4c — speziell, per Stück 2c

Knaben-Anzüge — 300 Knaben-Anzüge [illegible] $1.50

Kniehosen — Kniehosen für Knaben [illegible] 19c

Waists — Gestickte Waists für Kinder im Alter von 1 bis 12 Jahren [illegible] 18c

Nachtkleider — Muslin Nachthemden für Damen [illegible] 75c Werth 48c

Waschbare Suits f. Damen — waren früher bis zu $5 markirt — $1.48

Liköre
California Port oder Muscatel Wein — Gallone 59c
Old Globe Whiskey [illegible] $1.90
Kümmel — [illegible] Gallone 89c
Tafel-Bier — Kiste mit 2 Dutzend [illegible] 69c

Freitag-Bargains Groceries Spezielle Ersparnisse

2¼ Pfund Ginger Snaps 11c
2½ Pfund Reis 11c
2½ Pfd. gebrochene Macaroni 11c
2½ Pfund Kanariensamen 11c

Für 11c — 1 Pfund frische Vanilla Cookies 10c, 1 großer 10 Unzen Laib Brot 10c — Beides für 11c

Washburn's Mehl — ¼ Faß Sack zu $1.40
Roggenmehl — ⅛ Faß Sack 55c
Granulirter Zucker — 10 Pfund für 52c
Tafel-Salz — Zwei 10-Pfd.-Säcke 11c
Santa Claus Seife — 7 Stücke für 20c
Frisch gerösteter Kaffee — das Pfund 12½c
Gemischter Thee, per Pfund 19c
Frühstücks-Speck, Selected Sugar Cured, 3 bis 4 Pfd. Streifen — Pfund 12¾c
Neue Holland-Häringe, Stück 2c

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens und heilt Verstopfung. Es regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden und natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacae—Der Mütter Freund.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt,

Trägt die Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Börse ist nervös.

New York, 8. Aug. Die Effektenbörse war heute allgemein nervös; doch waren die Geschäfte nicht mit ungewöhnlicher Aufregung verbunden. Die Panik, in welche europäische Werthpapierspekulanten durch die bekannte Entscheidung des Richters Landis (im „Standard Oil"-Fall zu Chicago) versetzt wurden, spiegelte sich nochmals hier wieder. Ebenso übten die unsicheren Geldmarktverhältnisse auf dem Kontinent einen beträchtlichen Einfluß.

Spekulanten, welche niedrigere Preise wünschten und Andere, welche nicht das Geld hatten, ihre Makler gegen weitere Verluste zu schützen, verkauften stark.

Union-Pazifikbahnpapiere fielen um 1½ Punkte, „American Smelting"-Effekten um 4, und selbst bevorzugte um 3 Punkte (die gewöhnlichen stehen jetzt unter Pari), Northern Pazifikbahneffekten um 3½, und Reading um 3 Punkte. Die meisten übrigen Papiere hatten Verluste um einen bis 2 Punkte zu verzeichnen; noch am wenigsten wurden die Papiere der östlichen Stammbahnen berührt.

Die „Bären" benutzten auch die Berichte aus der Bundeshauptstadt, wonach das Justizdepartement gegen gewisse Korporationshäupter kriminelle Verfolgungen einleiten will, zu weiteren Preis-Abwärtstreibereien.

Gegen Ende hin fanden theilweise Erholungen statt; aber der Markt blieb unbestimmt und fieberisch.

Engherzige Neuengländer.

Worcester, Mass., 8. Aug. Die Werke des hervorragenden Knabenschriftstellers Horatio Alger jr. sind aus der öffentlichen Bibliothek dahier ausgesperrt worden. Alger ist somit in eine Reihe gestellt mit Mark Twain, Robert W. Chambers, Walt Whitman und anderen bedeutenden Schriftstellern und Dichtern, deren Werke zum großen Theil ebenfalls aus allen öffentlichen Bibliotheken in unserem County ausgesperrt sind. Als Grund für die Aussperrung der Alger'schen Bücher wird angegeben, daß dieselben „nicht wahrheitsgetreu und zu sensationell" seien.

Räuber im Postamt.

Rockford, Ill., 8. Aug. In verflossener Nacht wurde im Postamt zu Stillman Valley eine Spinde erbrochen, und $400 in Baargeld und Postmarken wurden genommen. Die Räuber entkamen.

Erst vor vier Wochen war ein ähnlicher Raub im Postamt zu Ridott verübt worden.

Raubanfall auf einen Bahnhof.

New Castle, Pa., 8. Aug. Der Baltimore & Ohio-Bahnhof, 12 Meilen südlich von hier, wurde zu früher Morgenstunde von zwei Maskirten ausgeraubt, welche den Nachtagenten Wilfred Francis banden und knebelten, etwa $200 in Baargeld erbeuteten und dann entflohen, nachdem sie die Thüren des Bahnhofs hinter sich verschlossen hatten. Ein Theil des geraubten Geldes wurde aus Expreßpacketen genommen.

Ausland.

40 Todte und Verletzte!

Eine Brauerei-Brandkatastrophe in Chile!

Santjago de Chile, 8. Aug. Eine große Brauerei dahier ist unter beträchtlichem Menschenverlust niedergebrannt.

Während die Bekämpfung der Flammen im Gange war, explodirten Röhren, die mit Kohlensäure gefüllt waren, und dabei wurden 40 Personen getödtet oder verwundet! Unter den Opfern waren Feuerwehrleute, Polizisten und Zuschauer.

Streik vorbei, Truppen noch da!

Belfast, Irland, 8. Aug. Die Streitigkeiten und Ausstände im Kohlengeschäft dahier sind beigelegt, und die Arbeit ist heute allgemein wieder aufgenommen worden. Daher werden auch die Fabriken, die wegen Kohlenmangel nicht betrieben werden konnten, wieder eröffnet, und nach und nach kehren normale geschäftliche Verhältnisse zurück.

Indeß hielten die Truppen auch heute wieder die Straßen in Besitz. Man traut dem Landfrieden nicht, da der Geist der Widersetzlichkeit bei den Ortspolizisten noch nicht geschwunden ist.

Leset die „Sonntagpost"!

Grubenstreik greift um sich!

Erpressungsversuch an Dr. Peters.—Schneideraussperrung in Stettin.—Die deutschen Protestkundgebungen in Tirol.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung").

Berlin, 8. Aug. Die Streikbewegung im oberschlesischen Grubenrevier greift immer weiter um sich. Den kürzlichen Ausschreitungen der Streiker von den Gruben im Königshütter Bezirk sind erneute Unruhen gefolgt. Aus Sympathie mit den oberschlesischen Genossen hat auch unter den Bergarbeitern des Ruhrgebiets eine Bewegung begonnen, deren Entwicklung von den Grubenleitungen und den Behörden mit Besorgniß verfolgt wird.

In Stettin, wo erst vor Kurzem ein Streik in der Konfektionsbranche große Störungen hervorrief, sind wiederum 9000 Schneider ausgesperrt.

Wie der frühere Reichskommissar Dr. Karl Peters mittheilt, hat er von Dr. Giesebrecht, dem angeblichen Mitwisser der Fälschung des vielerwähnten Tuckerbriefes, ein Schreiben erhalten, welches Dr. Peters als Erpressungsversuch auffaßt. In dem Briefe werden nach der Angabe Dr. Peters' neue Enthüllungen in Aussicht gestellt und wird die Summe von 10,000 Mk. verlangt. Dr. Peters hat diesen Brief der Staatsanwaltschaft übergeben.

Es wird jetzt bekannt, daß nach Feststellungen aus Muscat die Mannschaft des deutschen Dampfers „Teutonia", der von Bussorah, asiatische Türkei, nach Hamburg bestimmt war und am 20. Juli an der Südostküste von Arabien Schiffbruch erlitt, das Schiff in vier Booten verließ.

Der Kapitän und 6 Mann kamen in Muscat an, nachdem sie an der Insel Masiral, wo sie von den wilden Eingeborenen gut aufgenommen wurden, angelegt hatten. Der Kapitän berichtet, daß zwei der Boote von dem seinigen, in dem er Muscat erreichte, getrennt worden. Ihr Schicksal ist unbekannt. Das vierte Boot verblieb an der Insel Masiral, und der Kapitän hofft, daß es nach Muscat nachkommen werde, sobald sich der herrschende Passatsturm gelegt hat.

Wien, 8. Aug. In Innsbruck wird die Protestbewegung gegen die irredentistischen Ausschreitungen in Welschtirol immer entschiedener. In einer, von Deutschen und deutschfreundlichen Elementen zu Tausenden besuchten, stürmischen Massenversammlung wurden scharfe Resolutionen gegen die fanatischen Intaliener und die Nachgiebigkeit der Regierung angenommen. Der Dekan der Innsbrucker Universität, Professor Mayer, war unter den zahlreichen Rednern. Ethusiasmirt von deutschem Geiste zogen die Theilnehmer der Versammlung nach deren Schluß vor das Rathhaus und die Hofburg, wo sie in brausendem Chore „Die Wacht am Rhein" erschallen ließen.

In verschiedenen Theilen Tirols finden von Seiten der Landbevölkerung, die sich wegen der jüngsten Vorgänge ebenfalls in einem Zustand hoher Erregung befindet, lebhafte Kundgebungen gegen die Italiener statt.

Es revoluzzert wieder.

Puero Plala, San Domingo, 8. Aug. Karlos Mota und andere Revoluzzer aus Portoriko sind zu Barahona gelandet; sie haben Verstärkungen durch General Rosa erhalten. Die Regierung von San Domingo ist wachsam, und es dürften Kreuzerboote an verschiedenen Theilen der Küste postirt werden. Im November d. J. sind Präsidentenwahlen; und jedenfalls wird die jetzige Regierung im Amte bleiben, wenn sie nicht durch eine Revolution verdrängt wird, — was aber nicht leicht fallen dürfte. Infolge der jetzigen Finanzkontrolle durch die Ver. Staaten hat die Regierung Hilfsquellen genug.

Deutsche Offiziere sind mit der Ausbildung der Regierungsarmee betraut worden.

Papst fürchtet peinliche Auftritte.

Rom, 8. Aug. Papst Pius hat sämmtliche Empfänge abgesagt, welche zu Ehren des Jahrestages seiner Krönung geplant worden waren. Er befürchtete nämlich, daß die Kardinäle auf dem Wege nach und von dem Vatikan auf den Straßen insultirt werden könnten.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Petersburg von Libau, über Rotterdam; Cedric von Liverpool.

An Nantucket, Mass., vorbei: Cymric, von Liverpool nach Boston.

Messina, Sizilien: Citta di Messina von Norfolk.

Rotterdam: Lituania, von New York nach Libau.

Southampton: Oceanic von New York.

Hamburg: Patrizia von New York.

Abgegangen.

New York: Kaiserin Auguste Viktoria nach Hamburg; Bremen nach Bremen; Baltic nach Liverpool; Pannonia nach Fiume; Franzeska nach Triest; Sannio nach Neapel; Roma nach Neapel über Marseille; Monterey, nach Kuba und Mexiko.

Bristol: Montfort nach Montreal.

Liverpool: Westernland nach Philadelphia.

Marseille: Gallia nach New York.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Sämmtliche Telegraphisten der „Western Union" in Los Angeles, Kal., streiken.

— 11 aus Mexiko eingeschmuggelte Chinesen wurden nebst zwei Weißen zu El Paso, Tex., verhaftet.

— In Allenhurst, N. Y., kamen 4 Angestellte des „Norwood House" um, indem ein Schnellzug gegen ihre Kutsche rannte.

— 7 Hitzschläge gestern in St. Louis, 6 in Kansas City, hauptsächlich wegen der unheimlich großen Feuchtigkeit der Luft.

— Commander Peary sagte, er werde diesmal bestimmt den Nordpol erreichen, wenn Mama Natur seine „neue Trumpfkarte" spiele.

— Der Orden der Kath. Förster, der in St. Paul tagt, beschloß, Niemanden mehr aufzunehmen, der mit Spirituosenverkauf zu thun hat.

— In San Franzisko trafen 7 japanische Eisenbahningenieure ein, welche von ihrer Regierung zu Studienzwecken nach den Ver. Staaten gesandt wurden.

— Aus Gram über den Tod seines Vaters und seines Sohnes erschoß sich in Pittsburg der, in ganz Pennsylvanien bekannte Versicherungsmann und Politiker Georg W. Delamatar.

— Jakob, Harry und Bertha Markowitz, die in Verbindung mit der geheimnißvollen Ermordung ihrer Schwester Anna zu Dayton, O., verhaftet worden waren, wurden frei gelassen, wegen Beweismangels.

— Gestrige Baseballspiele: „National League"—Chicago 0, Philadelphia 3; Cincinnati 2, Brooklyn 4. „American League"—Boston 2, Chicago 1 (in 14 Gängen); Washington 7, Cleveland 2; New York 4, St. Louis 8; Philadelphia 4, Detroit 2.

— Gegen den Protest des Verfolgungsanwaltes schlug Polizeirichter Fox in Cincinnati das Verfahren gegen den 17jährigen Fred Ruble nieder, der angeklagt war, der „Rudolph Wurlitzer Co." 20 C. entwendet zu haben. Der Richter sagte, er wolle nicht um 20 C. den Ruf eines jungen Mannes für das ganze Leben verderben.

Ausland.

— Zar Nikolaus traf wieder von Swinemünde in Peterhof ein.

— In einer anarchistischen Bombenfabrik zu Lissabon, Portugal, explodirte zufällig eine Bombe; 4 Verletzte.

— Die Aussichten auf einen Schiffskanal zwischen Hamburg und Bremen werden jetzt als sehr günstig bezeichnet.

— Auch der marokkanische Hafenort El Araisch ist von aufrührerischen Eingeborenen umzingelt, und neue Unruhen brachen in Alcazar aus.

— Trotz aller gegentheiligen Versicherungen Frankreichs wittern deutschländische Blätter dessen Absicht, nach und nach Marokko in ihre Gewalt zu bringen.

— Die Kommission deutscher Elektrizitäts- und Bahnsachverständiger, welche die Ver. Staaten und Kanada studienhalber besuchen soll, fährt am 12. Aug. von Genua ab.

— In St. Petersburg wird die Londoner Angabe dementirt, daß Deutschland eine russ. Anleihe von $62,500,000 zum Ausbau der russ. Flotte übernehmen werde.

— In Berlin traf der jap. Finanzmann Soyeda ein, um die Berliner Bankiers über eine etwaige jap. Anleihe unter deutscher Mithilfe auszuholen. Er hat wenig Aussicht.

— Der französ. Geschäftsträger in Tanger unterbreitete der marokkanischen Regieung vier Forderungen, deren Inhalt schon bekannt ist, darunter auch wieder die Forderung schleuniger Genugthuung für die Ermordung des Dr. Mauchamp.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Carmania von Liverpool.

Lokalbericht.

Der neue Telegraphistenstreik.

Im hiesigen nationalen Hauptquartier befürchtet man eine Ausdehnung des Streiks.

Der Ausstand der Telegraphisten in Los Angeles, Kal., hat im hiesigen Hauptquartier des Nationalverbandes der Telegraphisten keine Ueberraschung hervorgerufen, da man aus zahlreichen Briefen wußte, daß die der Gewerkschaft angehörigen Telegraphisten an der Pazifikküste seit der Beilegung des Ausstandes in San Franzisko auf alle mögliche Weise chikanirt wurden, und weil die Telegraphen-Gesellschaften sich durchaus nicht bemühten, die wirthschaftlich schlechte Lage ihrer Leute zu bessern. Der Versuch, durch einen Ausstand in einer Stadt günstigere Arbeitsbedingungen zu erzielen, ist in San Franzisko fehlgeschlagen, und es ist daher nicht unwahrscheinlich, daß der in Los Angeles, Kal., ausgebrochene Streik sich auf das ganze Land verbreitet.

Heiß-Wetter Lunch

Ein wenig Obst und etwas

Grape-Nuts

mit Sahne.

„Es hat seinen Grund."

Gefährlicher Häftling.

Plant einen Ausbruch aus dem County-Gefängniß.

Machte sich einen Todtschläger.

Wollte seine Mitgefangenen damit einschüchtern. — Die vermißte Klara Young aus Freeport taucht angeblich als Junge in Chicago auf.

Ein ganz gefährlicher Kerl scheint Charles Ballijo zu sein, der heute vor Richter Kersten des Einbruchs schuldig befunden wurde, um schleunigst nach Joliet gebracht zu werden. Letzten Montag erfuhr Hilfs-Gefängnißdirektor Sweeney von einem der Gefangenen, daß Ballijo im Besitz eines Todtschlägers sei, mit dem er anderen Gefangenen gegenüber seiner Aufforderung, ihm bei einem Ausbruch aus dem Countygefängniß behilflich zu sein, mehr Nachdruck zu verleihen gedächte. Einer der Wärter mischte sich daraufhin unter die Gefangenen und hörte angeblich, wie Ballijo einem Mitgefangenen drohte, ihn mit dem Todtschläger niederzuschlagen, weil der Mann sich weigerte, bei dem geplanten Ausbruch mitzuthun. Nachdem Ballijo die Waffe abgenommen worden war, wurden ihm mehrere Gefangene gegenübergestellt, welche behaupteten, daß er sie bedroht habe. Er stellte es in Abrede. Den Todtschläger hatte Ballijo aus einem Taschentuch und Stücken einer schweren Kette hergestellt. Er trennte sich erst nach heftigem Widerstand von der Waffe und wurde dann nach einem anderen Theil des Gefängnisses gebracht.

Ballijo war vor zwei Monaten wegen Einbruchs verhaftet worden, nachdem er aus Joliet auf Probe freigelassen worden war. Er hatte dort wegen Einbruchs gesessen. Während seiner Haft im Countygefängniß hatte man ihm den Verkehr mit anderen Gefangenen gestattet.

„Ballijo war ein schlechter, verwegener Kerl," sagte Hilfs-Gefängnißdirektor Sweeney heute. „Sein Ausbruchsplan mag ihm und anderen Gefangenen ausführbar erschienen sein, war aber nur das Produkt einer ausschweifenden Phantasie. Nachdem ihm die Waffe abgenommen worden war, ließ ich ihn in der Nähe des Hospitals unterbringen, wo der Gefängnißarzt ihn besuchte. Er hatte mitunter Krampfanfälle und scheint nicht ganz zurechnungsfähig zu sein. Ein solcher Mensch kann im Gefängniß Unzuträglichkeiten verursachen, und da er ja doch zurück nach Joliet mußte, hielt ich es für das Beste, ihn so bald wie möglich von hier fortzuschaffen."

Ein Mädchen als Junge.

Ein Mädchen, vermuthlich die 14 Jahre alte Klara Young, die seit mehreren Tagen von ihren Angehörigen in Freeport, Ill., vermißt wird, fand sich heute früh in Knabenkleidern im Brevoort-Hotel ein und bewarb sich um eine Stelle als Laufbursche. Der Hotelclerk argwöhnte, daß der „Junge" seinen Eltern entlaufen sein möchte, zog ihn in ein Gespräch und benachrichtigte inzwischen die Polizei. Der „Junge" witterte aber offenbar Unheil und entfernte sich, ehe die Polizei kam.

Bei seinem eiligen Rückzuge vergaß der „Junge" eine kleine Handtasche, die er auf das Pult des Clerks gelegt hatte. Die bald darauf eintreffenden Detektives fanden ein Stück Papier mit dem Namen Klara Young, sowie zwei Entwürfe zu Telegrammen mit der Bitte um Geld. Diese Entwürfe waren „Klara Young" unterzeichnet.

Die Polizei begann sofort Nachforschungen nach der Vermißten, mehrere Detektives begaben sich nach dem La Salle House, 47 La Salle Str., das in einem der Telegramm-Entwürfe genannt war.

Der „Junge" war durch eine Hinterthür in's Hotel gekommen und dem Clerk Meloy durch sein unsicheres Wesen aufgefallen. Er sagte, er sei soeben aus Rockford gekommen. Hinter dem Hotel wurde ein Paar Knabenhosen gefunden, die das muthmaßliche Mädchen wahrscheinlich dortgelassen hat.

Klara Young verschwand vor einem Monat aus Freeport, nachdem sie sich das Haar abgeschnitten und Knabenkleider angelegt hatte. Die hiesige Polizei wurde von ihren Eltern ersucht, nach ihr zu forschen, aber die heute Morgen entdeckte Spur war die erste, die man von ihr gefunden hat.

Später theilte der Schankwirth James Lomax, 2554 Calumet Ave., dem Detektive-Häuptling O'Brien mit, daß Klara Young in seinem Hause sei. Sie sei mit seiner Familie befreundet und vom Hotel aus in sein Haus gegangen, da sie ohne Geldmittel sei. Das Mädchen wird in Lomax' Hause bleiben, bis ihre Angehörigen sie heimholen.

Prügel hat er weg.

Die Polizei von Berwyn glaubt in der Person des griechischen Hausirers Stephen Bakeres den Mann in Haft zu haben, der in letzter Zeit durch Angriffe auf kleine Mädchen den Ort in Aufregung versetzt hat. Bakeres ging gestern an der Wohnung von Walter Quires vorüber, an dessen achtjähriger Tochter Isabelle er sich, sowie an zwei anderen Mädchen, am 24. Juli vergriffen haben soll. Isabelle sah ihn vom Fenster aus und rief ihren Vater. Bakeres wollte davonlaufen, aber Quires holte ihn ein und prügelte ihn, bis der Grieche fast bewußtlos wär. Dann schleppte Quires ihn ins Gefängniß. Dieses wurde nachher von einer Menge Männer und Knaben belagert, die den Häftling herausholen und Lynchjustiz üben wollte, aber die Aufregung legte sich bald. Bakeres wurde einem Richter vorgeführt, den Großgeschworenen überwiesen und dann durch eine Hinterthür ins Countygefängniß geschafft. Sein letztes Opfer soll eine Tochter von Adam E. Schade, 3452 Ivison Ave., gewesen sein, auch werden ihm Angriffe auf mehrere andere Mädchen zur Last gelegt.

Opiumhöhle ausgehoben.

Detektives von der Desplaines Str.-Bezirkswache verhafteten heute früh in einer angeblichen Opiumhöhle im Erdgeschoß des Hauses 218 W. Lake Str. neun Männer und drei Frauen. Einer der Verhafteten, Wah Sing, soll der Wirth der Bude gewesen sein. Die Detektives, denen mitgetheilt worden war, daß in dem Keller Opium geraucht würde, sagen, daß sie die Gesellschaft beim Opiumrauchen ertappt haben.

Während des Sommers schließen wir Samstags um 1 Uhr Nachmittags.

Mandel Brothers

Riesiger Räumungs-Verkauf von Suits u. Coats

Herabsetzungen positiv unerhört

Es ist unmöglich, eine richtige Vorstellung von dem Umfange dieses Verkaufes zu geben, aber Ihr könnt Euch eine Idee machen von der Thatsache, daß wir für viele Sachen das Doppelte beim Fabrikanten bezahlt haben. Viele sind aus dem Haupt-Departement und werden jetzt zum ersten Mal im Basement gezeigt.

Tailor-made Damen-Suits aus fancy gestreiften und karrirten Kammgarnen, Prince Chap und Eton Facons, etwa 75 Suits im ganzen, und nicht einer, der nicht schön gemacht ist. So lange sie vorhalten, die Auswahl von allen zu 3.95.

Waschbare Tailor-made Damen-Suits aus vorzüglicher Qualität weißem Indian Head, schön gemacht in moderner Prince Chap Facon, früher zu 6.50 verkauft. Räumungs-Preis, 2.95.

Schöne 2-Stück Lingerie-Kleider aus feinem persischem Lawn, garnirt mit Val. Spitzen und bestickten Medaillons. Bis zu 8.50 verkauft. Herabgesetzt auf 2.95.

Taffeta Seide Jumper Kleider, unvollständige Partien von einfachen und fancy Taffetas, die Auswahl von guten Facons, die bis zu 12.50 verkauft wurden. Alle im Sparsamkeits-Basement zu dem Räumungspreis, 4.95.

Schwarze Taffetaseide Eton-Jackets für Damen, Seide von guter Qualität und jedes Jacket effektvoll garnirt. — Bis zu $10 verkauft. Um damit aufzuräumen, zu 3.95.

Waschbare Tailor-made Skirts für Damen, aus vorzüglicher Qualität weißem Indian Head, der untere Theil voll garnirt mit Reihen von Stickerei-Einsätzen. Die gewöhnliche 1.75 Qualität. Um damit zu räumen, zu 79c.

Schöne Tailor-made waschbare Skirts aus feinster Qualität weißem Indian Head, neue plaited Modelle, in drei Partien getheilt und speziell markirt zu 1.75, 1.50 und $1.00

Unvollständige Partien von feinen Mischungen und Covert Coats für Damen und Misses, in Prince Chap und losen Box Facons, bis zu $10 verkauft, zu 2.45.

Waschbare Mädchen-Kleider, gemacht aus schlichtem Chambray und fancy karrirtem Gingham, modern gemacht und in einer umfangreichen Auswahl von Farben. Bis zu 75c verkauft. Um zu räumen, zu 29c.

Ein-Stück Pouch Front Kleider für Mädchen, aus französ. Gingham und schlichten Chambrays in guten Juvenile Facons. Bis zu $1.50 verkauft. In einer Partie, zu 79c.

Eine gebrochene Partie von Walking Skirts für Damen, gemacht aus fancy gestreiftem und karrirtem Kammgarn, bis zu 5.00 verkauft; so lange der Vorrath reicht, habt Ihr die Auswahl von dem ganzen Assortiment zu $1.00.

Weißwaaren-Rester

Kurze Stücke v. beliebten weißen Stoffen, India Linnen, persischen Lawns, fancy Lawn Waiststoffen, Längen für Waists usw., die 15c Sorte, zu nur 8.

15c weiße Linnen-appretirte Suitings, waschen wie Linnen, sehen gut aus, 11c

20c waschbare Stoff-Rester zu 9c

Kurze Stücke, Ginghams, Percales, Galatea Tuch, Lawns, Dimities, 2 bis 10 Yards lang, früher zu 20c verkauft, jetzt die Yard zu nur 9c.

Rester von Prints, Ginghams, Checks, Flannelettes u. s. w., 1½ bis 6 Yards zum Stück, früher zu 15c verkauft, jetzt die Yard nur 5c.

Rester von Longcloths, leicht beschmutzt, 36 Zoll breit, 1½ bis 6 Yards zum Stück, die 20c Qualität, jetzt die Yard verkauft zu 9c.

$1 bis 1.50 niedrige weiße Canvas-Schuhe, um damit zu räumen, zu 65c

Wenn Ihr für diese Saison bereits damit versehen seid, so kauft für die nächste. Es bezahlt sich. Solche Werthe werden nie wieder offerirt werden. Es befinden sich Tausende von Paaren in dem diesjährigen Ueberschuß-Lager, eine Folge des kalten Wetters in den Monaten Mai und Juni; mehrere spezielle Einkäufe wurden hinzugefügt um das Assortiment zu vervollständigen und die Auswahl für Euch bequemer zu machen.

65c — 65c für niedrige weiße Kanvas Gibson Ties, Blucherschnitt; schlicht od. „tipped", leichte „Turn"- oder überstehende Sohlen, Einzelpartien von $1, 1.25 und 1.50 Sorten, Größen 2½, 3, 3½, 6, 6½ und 7. Markirt, um zu räumen, so lang sie reichen, zu 65c.

1.45 — 1.45 für 2.50 und 3.00 Patentleder und Kidskin niedrige Schuhe für Damen, 2,000 Paare. Wünschenswerthe Facons. Handgewendete und Goodyear Welted Sohlen. Military und Cuban Absätze. Eine gute Auswahl von Größen. 2.50 und $3 Sorten, 1.45 Paar.

Niedrige Damenschuhe, Dongola Kid, weiße, graue u. braune Kanvas Gibson Ties u. s. w., 1.75 bis $3 Werthe, zu 95c.

35c für lohgelbe Kanvas Touristen-Oxfords für Knaben, Ledersohlen, 65c Werth. 85c für beste Qualität lohgelbe Barefoot-Sandalen für Kinder, Größen 9 bis 2.

50c für Dongola Kid Schuhe für Kinder, ungefähr 200 Paare, Einzelpartien von besten Waaren, die in's Basement geschickt wurden.

Sommer-Unterzeug und Strumpfwaaren

Gerippte Damen-Leibchen, niedriger Hals und keine Aermel, „taped" Hals und Armlöcher, gut gemachtes, bequemes Kleidungsstück, zu nur 9c.

Balbriggan Unterzeug für Männer, Hemd hat lange Aermel und die Hosen doppelten Sitz, speziell offerirt zu 25c.

Damen-Strümpfe, schlicht schw'z, gerippter Obertheil, weiße Sohlen, Spitzen Boot Muster, fancy 25c-Strümpfe zu 15c.

Salz- und Pfefferbüchsen 3c

Ein Sortiment von Ueberbleibseln von Kristal Glas Salz- und Pfefferbüchsen mit plattirtem Deckel; sie sind von einer Qualität, die regulär zu 10c und aufwärts verkauft wird. Alle reduzirt, um damit zu räumen, zu dem nominellen Preis von nur 3c das Stück. 3c

$10 und $12 Anzüge für Männer, um zu räumen, zu $6

Der letzte Tag zu diesem Preis, denn nach Freitag werden wir kaum genug haben, um eine schöne Auswahl zu bieten, aber für Freitag können wir eine schöne Sammlung versprechen und genügend von allen Größen, 33 bis 40, in hellen, mittleren und dunklen Farben. Selten werden solche Männeranzüge, auch nicht zu dieser Zeit, zu $6 verkauft.

Nicht ein Anzug in der Partie, der nicht gut gemacht ist. Es sind unsere $10 und $12 Partien und von Fabrikanten, welche die besten Waaren zu diesen Preisen liefern.

Sie sind durch und durch so gut wie sie aussehen. Jeder Knopf fest angenäht, jeder Stich ist haltbar. Die Facons sind einfach und doppelbrüstig, und die Muster variiren von einem schlichten und ruhigen kleinkarrirten grau bis zu den hellsten Farben, die irgend Jemand begehrt. Im Ganzen sind es 60 verschiedene Muster, $6.

$1 bis 1.50 waschbare Knaben-Suits, 45c. Dieser Verkauf findet im Basement statt, in einem unserer großen Bargain-Squares, State Str.-Seite. Zu weniger als dem halben Preis. Russians 3 bis 7 J., Sailors, 5 bis 10 J., 45c.

Schwerer Unfall.

Zusammensturz an einem Bahnbau an 72. Straße.

Bei dem Zusammenbruch eines Theiles des Bahnkörpers der Illinois Zentralbahn an 72.. Str., wo die Geleise hochgelegt werden, kam heute ein Mann ums Leben, und zwei Leute erlitten Verletzungen. Der Getödtete wurde von einer Anzahl Schwellen verschüttet, während die Andern von einem Balken getroffen und den Bahndamm hinuntergeschleudert wurden.

Der Todte ist Paul Crek, 35 Jahre alt, Nr. 764 Jefferson Str., die Verletzten sind: Thomas Evans, 44 Jahre alt, Nr. 7223 South Chicago Ave., und George Kanner, 27 Jahre alt, Nr. 323 W. 63. Straße. Sie haben Brauschen am Körper davongetragen.

Zwei Hinrichtungen.

Pittsburg, 8. Aug. Die Italiener Georgio Quagenti und Giovanni Graziano wurden im Countygefängniß unmittelbar nach einander gehängt, wegen Raubmordes an den italienischen Ladenbesitzer Angelo Cappibianca zu Braddock, Pa. Sie starben, Gebete singend, und waren anscheinend vollkommen in ihr Schicksal ergeben.

Angeblicher Fälscher.

Christ Bendt unter einer schweren Anklage eingesperrt.

Auf Veranlassung von George W. Haines, einem Angestellten der Hill'schen Berichterstattungsagentur, wurde heute der 33 Jahre alte Maschinist Christ P. Bendt, 1221 Spaulding Ave., verhaftet und in der Harrison Str.-Bezirkswache eingekäfigt. Bendt wird beschuldigt, auf einer Anzahl von Checks auf die American Trust & Savings Bank im Gesammtbetrage von mehr als $1700 den Namen der Kleiderfirma Benson, Rixon & Company, 942 Milwaukee Ave., gefälscht zu haben. Wie Herr Haines der Polizei mittheilte, hat Bendt im Geschäftsraum des Tabakspfeifen-Fabrikanten R. H. Sherlock, 188 Madison Str., wo er als Verkäufer angestellt war, ein Pult gehabt und hat auf vertrautem Fuße mit Angestellten von Benson, Rixon & Co. gestanden, deren Geschäftsräume er häufig besuchte. Eines Tages im Juni, berichtete Haines, kam George R. Benson, der Schatzmeister der genannten Firma, in den Geschäftsraum von Sherlock und bemerkte, während neben dem zur Zeit unbenutzten Pult Bendts stehend, auf dem Boden mehrere Papierstücke und auf einem den Namen seiner Firma. Er sammelte die Stücke auf, setzte sie zusammen und fand, daß es eingelöste Checks auf die American Trust & Savings Bank waren mit der gefäschten Unterschrift von Benson, Rixon & Co.

Standard Oil appellirt.

Im Namen der Standard Oil Co. von Indiana erbaten heute die Anwälte Moritz Rosenthal und Merritt Starr von Bundesrichter Großcup die Erlaubniß, gegen die Entscheidung von Bundesrichter Landis Berufung an den Bundes-Kreisappellhof einzulegen. Sie begründeten das Gesuch damit, daß in der Verhandlung des Falles 132 Fehler begangen worden seien, welche die Umstoßung des Urtheils von Seiten des höheren Gerichtshofes veranlassen würden. Die Fehler seien von Richter Landis in seinen Entscheidungen hinsichtlich der Zulassung gewissen Beweismaterials begangen worden. Richter Großcup setzte die Verhandlung auf morgen Vormittag 11 Uhr an, um Hilfs-Bundesdistriktsanwalt Parkin Gelegenheit zu geben, sich mit seinem Vorgesetzten Sims in Verbindung zu setzen.

Wollte sich tödten.

Polizist verhindert den Selbstmord einer bejahrten Wittwe.

Polizist O'Connor sah heute, durch die Woodlawn Ave. gehend, an 63. Str. wie Frau Jeanette Kirkham ein Fläschen an die Nase führte. O'Connor lief zu ihr und nahm der bereits halb Bewußtlosen das Chloroform enthaltende Fläschchen ab. Er brachte sie dann in ihre Wohnung, 5832 Drexel Ave., und holte einen Arzt, der ihre Wiederherstellung in Aussicht stellte. Die Polizeibeamten sagen, die 62jährige Frau habe aus Kummer über den Verlust ihres vor ein paar Monaten gestorbenen Mannes ihrem Leben ein Ende machen wollen.

Zurückgebracht.

Detektive John Brown brachte heute aus Denver, Kolo., John C. Gimmer nach Chicago, der in Anklagezustand versetzt worden ist, weil er als Angestellter der Seipp'schen Brauerei angeblich $669 unterschlagen hat. Gimmer verschwand am 7. Juni 1906, und bald darauf wurden seine angeblichen Unterschleife entdeckt. Vor mehreren Tagen wurde er in Denver verhaftet.

Von einem Hund gebissen.

Der fünfzehnjährige Harry Stanley, 8010 Muskegon Ave., der am Dienstag von seinem Hunde gebissen worden war, wurde heute ins Pasteur-Institut überführt. Der Hund hatte den Knaben plötzlich gebissen. Ein zu Rathe gezogener Arzt empfahl, das Thier zu tödten und den Knaben dem Institut zur Behandlung zu überweisen.

— Hypotheken sind wie Apotheken; beide geben wenig und verlangen viel.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Vergeltung.

An der Börse ist wieder einmal eine „Panik" ausgebrochen, d. h. die sogenannten Werthpapiere sind bedeutend heruntergegangen, und insbesonders sind die Standard Oel- und Harriman-„Sicherheiten" erheblich gesunken. Diesmal scheinen aber nicht blos die „Bären" an der Erschütterung des Marktes schuld zu sein, obwohl sie selbstverständlich die Sachlage sich zunutze machen. Es ist vielmehr augenscheinlich, daß die Interessen, die hierzulande unter dem Namen „Wallstreet" zusammengefaßt werden, wirklich in Angst und Schrecken versetzt worden sind. Schon die Entscheidung des Richters Landis, der über den Oeltrust wegen einer vergleichsweise geringfügigen Gesetzesübertretung eine Geldstrafe von $29,240,000 verhängt hat, gibt den Finanzleuten zu denken, denn sollte jede Bahngesellschaft, die Rabatte bewilligt, und jede Firma, die sie angenommen hat, ebenso hart bestraft werden, so würde es wahrscheinlich eine Masse von Riesenbankerotten geben. Zum mindesten weiß Niemand, der Eisenbahnpapiere kaufen will, ob nicht die betreffende Bahngesellschaft demnächst zu einer Buße von so vielen Millionen Dollars verurtheilt werden wird, daß sie keine Dividenden wird vertheilen oder vielleicht nicht einmal die Zinsen auf ihre Pfandbriefe wird bezahlen können. Daher ist keine große Kauflust vorhanden, während auf der anderen Seite die Inhaber der gefährlichen Sicherheiten sie möglichst schnell loszuwerden versuchen. Das allein erklärt schon die drückende Stimmung an der Börse.

Doch noch viel größere Besorgniß ruft der Kampf hervor, den mehrere Südstaaten gegen die durch ihr Gebiet führenden Eisenbahnen eröffnet haben. Wenn diese Staaten nur „willkürlich" die Gebühren für die Personen- und Frachtbeförderung festgesetzt hätten, so wäre das noch nicht allzu schlimm, denn dasselbe haben auch einige nördliche Staaten gethan, ohne daß die Eisenbahnkönige sich sonderlich aufgeregt hätten. Die südlichen haben aber auch den Bahngesellschaften verboten, Hilfe bei den Bundesgerichten zu suchen, und der Staat Alabama hat sogar den Freibrief der Southern Railway Co. widerrufen, weil sie im Bundesgerichte einen vorläufigen Einhaltsbefehl erwirkt hat. Daraus folgern die Kapitalgewaltigen, daß die Politiker, um sich „populär" zu machen, allenthalben einen Krieg gegen die bisher so sehr verhätschelten Korporationen führen werden, und daß diesen fortan der mächtige Beistand des Bundes fehlen wird. Wenn wir nicht einmal bei den Bundesgerichten unser Recht sollen suchen dürfen, sagen sie, so sind wir wehrlos den Angriffen der „Demagogen" preisgegeben. Nicht einmal das einheimische Kapital wird noch Vertrauen zu unseren Unternehmungen haben, und das ausländische wird sich erst recht zurückziehen. Der moralische Katzenjammer der Herren ist so greulich, daß sie sogar den Präsidenten Roosevelt, der ihnen doch als der Anstifter des ganzen Feldzuges gegen die Korporationen gilt, um Schutz gegen die Einzelstaaten anflehen wollen.

Ganz grundlos sind in der That diese Befürchtungen nicht. Die amerikanischen Eisenbahnen sind bekanntlich größtentheils möglichst „billig" gebaut worden und können nicht mehr den Ansprüchen genügen, die neuerdings an sie gestellt werden. Sollen sie den ungeheuren Verkehr bewältigen können, so müssen sie die alten Schienen durch weit stärkere ersetzen, überall doppelte Geleise legen, die Bahnbetten verstärken und viele neue Lokomotiven und Wagen anschaffen. Da sie aber keine Ersparnisse zurückgelegt haben, so müssen sie das nothwendige Geld, das auf die Riesensumme von fünf Milliarden Dollars veranschlagt wird, im offenen Markt auftreiben. Das würde schon unter gewöhnlichen Umständen schwierig sein, weil die Nachfrage nach Geld in allen Kulturländern zur Zeit ungewöhnlich groß ist. Können sie nun vollends nicht einmal eine angemessene Verzinsung gewährleisten, weil die gesetzgebenden Körperschaften alle auf ihre bisherigen Einnahmen begründeten Berechnungen durchkreuzen, so bleiben ihnen alle Taschen verschlossen. Ihr Wehklagen ist also nicht erheuchelt.

Indessen ernten die amerikanischen Finanzgenies nur, was sie gesät haben. Hätten sie ihre Unternehmungen auf streng geschäftlicher Grundlage aufgebaut und die erzielten Gewinnste theilweise zur Vergrößerung des Geschäftes verwendet, so wären ihnen die Ansprüche an ihre Leistungsfähigkeit nicht über den Kopf gewachsen. Ebenso wenig könnten die Politiker sich jetzt durch Angriffe auf die Eisenbahnen populär machen, wenn diese sich bemüht hätten, dem Publikum gerecht zu werden. Zu verwundern ist höchstens, daß das Schwindelgebäude nicht schon viel früher zusammengestürzt ist.

Powderly'sche Weisheit.

Die Einwanderung und die Ueberfüllung der großen Städte mit den Arbeitskräften, nach denen „das Land" vergeblich die Hände ausstreckt, sind verantwortlich für die Hochfluth der Verbrechen, von der die Städte (im Besonderen New York) jetzt heimgesucht werden. Das ist die neueste Weisheit, die aus Washington kommt. Es ist Powderly'sche Weisheit, oder wenigstens die Weisheit, die der ehemalige große Arbeiterführer und unverbesserliche Nativist, aus den Antworten schöpfte, die ihm auf ein Rundschreiben an die verschiedenen staatlichen Arbeitsbüros usw. wurde.

In diesem Schreiben ersuchte der Chef des neuen Informationsbüros der Einwanderungsbehörde um Auskunft über den Arbeitsmarkt in den verschiedenen Staaten und ihren Städten, Ortschaften und Gegenden. Die Antworten lauteten, nach Herrn Powderly einstimmig dahin, daß der Farmer überall im Lande, im Norden wie im Süden und Westen, dringend Arbeitskräfte benöthige und sehnlichst danach Umschau halte, aber keine finden könne. Daß aus irgend einer größern Stadt des Landes die Klage über zu großes Angebot von Arbeitskräften gekommen wäre, wird nicht gesagt, und es ist im höchsten Grade unwahrscheinlich, daß irgend einer der Befragten von so etwas zu berichten hatte. Hier in Chicago ist jedenfalls nichts davon zu bemerken. Jedermann weiß, daß hier in allen Arbeitszweigen Nachfrage und Angebot sich so ziemlich decken; daß in vielen das Angebot von Arbeitskräften so gering ist, daß auch entschieden Minderwerthige gute Löhne bekommen und daß besonders „ungelernte" Arbeit, sofern sie nur körperlich leistungsfähig ist, kaum einen Tag ohne Beschäftigung zu sein braucht. Aehnlich ist's in allen größeren Städten des mittleren Westens, und so wird es auch in New York sein. Es ist offensichtlich, daß Herr Powderly das von dem „Anhäufen" — der „Kongestion" — in den großen Städten hinzugethan — die unbestreitbare Thatsache, daß die großen Bevölkerungsmittelpunkte die Arbeitskräfte des Landes und auch in sehr großem Maßstabe die frisch eingewanderten anziehen, bezw. festhalten, als ein Zuviel hingestellt hat: weil's ihm in seinem Kram paßt — nicht, weil's den Thatsachen entspricht.

Zuviel des Guten — eine „Kongestion" — wäre das Hineinströmen der Arbeitskräfte in die großen Städte, bezw. ihr Verbleiben in denselben eben nur, wenn für ihre Arbeit dort keine Verwendung wäre, sie dort keine Arbeit finden könnten, was aber nicht der Fall ist. Die Einwanderer verbleiben in der großen Mehrzahl in Städten, oder machen ihr Hauptquartier dort, aus demselben Grunde, aus dem so viele eingeborene Arbeitskräfte vom Lande in die Stadt ziehen: weil sie hier lohnende und vor allen Dingen stetige Arbeit finden können. Wenn der Farmer zur Erntezeit nach „Händen" schreit und gern $20 oder auch $25 den Monat bezahlen will, so hat er dafür neun Monate im Jahre „keinen Gebrauch dafür". Unter diesen Umständen kann man es aber dem frischeingewanderten Italiener nicht verdenken, wenn er es vorzieht, in der Großstadt zu bleiben, wo er jederzeit zwischen $1.65 und $2 den Tag bekommen kann und zwar nicht nur ein paar Monate lang, sondern so ziemlich das ganze Jahr hindurch. Die Städte haben die Arbeitskräfte eben anscheinend ebenso gut nöthig wie das Land — wäre das nicht so, so würden sie keine Beschäftigung für sie haben und ihnen nicht ebenso guten und noch höheren Lohn zahlen.

Damit soll nicht gesagt sein, daß die Pläne des neuen Informationsbüros, so wie Herr Powderly sie in einem Interview entwickelte, zu verwerfen seien. Wenn das Büro künftig jedem Einwanderer ein in seiner Sprache gedrucktes Pamphlet einhändigt, das ihm auseinandersetzt, daß er hier völlig freizügig ist und arbeiten kann, für wen und wo er will, daß er keine persönlichen Steuern zu bezahlen und keinem „Padrone" unterwürfig zu sein hat, so ist das durchaus zu loben. Desgleichen ist nichts dagegen einzuwenden, wenn das Büro sich mit allen staatlichen und städtischen Arbeits- oder Arbeitsnachweisstellen in Verbindung setzt und sich von diesen Mittheilung machen läßt, wenn immer ein Einwanderer arbeitslos ist, um ihn dann dorthin zu schicken, wo er seine Arbeit verwerthen kann, wo Nachfrage danach ist. Aber niederträchtig ist das, was er gewissermaßen zur Begründung solchen Vorgehens sagt: „Wir werden", äußerte sich Herr Powderly, „sie (die arbeitslosen Einwanderer) von der Straße nehmen, wo sie eine Gefahr für die Gemeinde und Gesellschaft bilden.... Die Männer, die Kinder angreifen, begehen solche Schandthaten nicht in ihren Heimathländern. Aber in New York streichen sie herum, ohne etwas zu thun zu haben, und ihr Hirn wird verwirrt. Jetzt „pflücken sie Taschen", während sie Baumwolle pflücken würden, wenn sie im Süden wären. Man schaffe sie auf die Farm und statt die Hölle loszulassen, werden sie Nahrungsmittel produziren, Gutes bewirken. Der Anarchismus kann unter beschäftigten Leuten keine Rekruten finden!" In den allgemeinen Redensarten hat er ja auch hier recht. Wenn Müßiggang aller Laster Anfang ist, dann ist anstrengende Arbeit der beste Schutz vor Verirrungen. Aber daß er der Einwanderung die New Yorker Verbrechen in die Schuhe schiebt, ist niederträchtig, denn eine solche Anklage ist bislang durchaus unbegründet. Die Bevölkerung New Yorks besteht wahrscheinlich zu 35 Prozent aus Eingewanderten, von den bislang wegen Angriffen auf Frauen und Mädchen dort verhafteten waren aber nur ein paar Eingewanderte — noch nicht 20 Prozent — die übrigen waren im Lande geborene, aufgewachsene junge Burschen. Es mag sein, daß diese zumeist — das ist durchaus noch nicht festgestellt — Söhne Eingewanderter sind, dann fällt die Schuld aber auch zum größten Theil auf das Land, auf die hier herrschenden Zustände. Denn die Erziehung macht den Menschen.

Am letzten Ende wird man immer wieder zu dem Schluß kommen, daß der Mangel an Disziplin und Achtung vor dem Gesetz, welch letzteres dem so allgemeinen Versagen des Gesetzes und der Gerichte zu danken ist, den sich zeigenden Schäden zugrunde liegen.

Altersversorgung in England.

Die Altersversorgung steht in England schon seit einigen Jahren auf dem Programm, allein keine der beiden großen Parteien wagt sich bisher so recht an den Gegenstand heran. Denn das deutsche System der obligatorischen Versicherung wird in England, zumal auf der liberalen Seite, für kaum weniger „unenglisch" und unannehmbar betrachtet als die allgemeine Wehrpflicht, und die Steuerschraube ist nach den verschiedensten Richtungen bereits so scharf angedreht, daß gerade die besten Finanzleute nur mit Grauen an die Nothwendigkeit denken, für Altersversorgung Mittel zu beschaffen. Angesichts des Drängens der unabhängigen Arbeiterpartei mußte jedoch irgend etwas unternommen werden, zumal da die „Zollreformer" nach dem Vorgange ihres Meisters Chamberlain bei jeder Gelegenheit ankündigen, wofern man sich nur zur Annahme ihres Rezeptes entschließen könnte, seien die Mittel zur Altersversorgung sozusagen gegeben. So hat man denn zunächst das Lokalverwaltungsamt und seinen Chef, den Arbeiterminister John Burns, mit einer Art Blaubuch in's Treffen geschickt, das eine Menge statistischen Materials über die verschiedenen Pläne enthält und, wie Herr Burns meint, sich als nützlich erweisen dürfte, selbst wenn man es nur als Material zur Erwägung für diejenigen betrachte, die tiefer in den Gegenstand einzudringen wünschten.

Der kühnste und einfachste der bisherigen Vorschläge rührt von Herrn Charles Booth her und läuft darauf hinaus, daß jeder mit vollendetem 65. Jahre zu einem Altersgehalt von wöchentlich 5 Schillingen ($1.25) berechtigt sein soll, ohne daß er irgendwie dazu beigesteuert hat. Die Kosten für die Durchführung dieses Planes würden sich heute auf 27,508,000 Pfd. St. belaufen, wobei Verwaltungskosten noch ganz außer Betracht bleiben. Natürlich würden diese Anforderungen in nicht ferner Zeit auf 30,000,000 Pf. St. und mehr steigen, besonders da bei besserer Fürsorge im Alter auch die Sterblichkeitsziffern entsprechend sinken müßten. Bescheidenere Anforderungen stellt der nach seinem Urheber benannte Chaplin'sche Plan. Er schränkt die Pensionsgewährung einigermaßen ein, macht sie von verschiedenen Bedingungen abhängig und will nur solchen Personen die staatliche Altersversorgung gewähren, die nicht über ein Einkommen aus irgendwelcher Quelle von mehr als 10 Schillingen wöchentlich verfügen. Selbst bei diesem Plane würden sich die staatlichen Anforderungen allerdings einschließlich der Verwaltungskosten, gegenwärtig auf 10,780,000 Pf. St. jährlich stellen.

Man hat seitens der Verfechter der Altersversorgung, besonders auch in den Arbeiterkreisen, vielfach angenommen und behauptet, der Gewährung von Alterspensionen würde auf der andern Seite ein sehr beträchtlicher Ausfall in den Kosten für die Armenpflege entsprechen. Die Berechnungen des vorliegenden Blaubuches stoßen indessen diese Voraussetzungen zum guten Theil um. Die möglichen Ersparnisse in der Armenpflege würden sich nach der höchsten Berechnung nämlich nur auf jährlich 2,000,000 £ belaufen, und sie würden nicht im Laufe der Zeit größer, sondern vielmehr durch die wachsenden Pensionsanforderungen noch mehr als aufgewogen werden. Es ist bezeichnend, daß der Premier sowohl wie der Schatzkanzler sich nicht für den bescheidenen, sondern für den großen Plan ausgesprochen haben. Sir Henry Campbell-Bannermann erklärte ausdrücklich, auch er sei der Meinung, die einzige befriedigende Methode läge in einem allgemeinen Plane, unter dem jedem, der sich darum bewerbe, eine Alterspension ausgezahlt würde — „natürlich mit gewissen selbstverständlichen Ausnahmen". Darunter wären wohl diejenigen zunächst zu verstehen, die bereits im Besitze einer Pension sind. Ihre Zahl beläuft sich nach dem Blaubuche auf etwa 250,000, was die Gesammtkosten um jährlich 3,250,000 Pf. St. erleichtern würde. Immerhin bliebe aber auch dann noch die zu deckende Summe so groß, daß es schwer wird, sich der Annahme zu entziehen, die Regierung habe das vorliegende Material nur deshalb gegenwärtig auf den Tisch gelegt, um vernünftigen Leuten nahezulegen, warum wahrscheinlich der Altersversorgungsplan vorderhand nicht in die erste Reihe des Arbeiterprogramms gesetzt werden kann.

Ein politisches Schreckenskind Englands.

Den Deutschen wird es zum Ruhme nachgesagt, daß sie die Gabe der Selbstkritik besitzen. Aber sie denken oft zu schlecht von sich selber. So machen wir uns mit Recht lustig über die in Deutschland grassirende Titel- und Ordenssucht, betrachten sie als einen mit dem deutschen Regierungssystem zusammenhängenden Mißstand, als einen Ausfluß des Servilismus, statt, was viel zutreffender wäre, der Eitelkeit. Dabei übersehen wir leicht, daß beschämenderweise diese kindliche Schwäche bei allen Kulturvölkern unausrottbar festsitzt, vergessen, daß Franzosen sehnsüchtig nach rothen und selbst grünen Bändern, Amerikaner nach gräflichen und herzoglichen Schwiegersöhnen Ausschau halten, daß jedem arbeitsamen Engländer der Gedanke, seinem Namen dereinst das stolze „Sir" vorsetzen zu können, ein lockendes Ziel vor seinen Augen ist. Ja, in dem freiheitlichen englischen Inselreiche, in dem sich von jeher Demokratie und Aristokratie so wunderlich mischen, neuzeitlicher Geist mit altem Zopf, Perücken- und Formelkram gepaart einhergeht, spielt Ordens- und Titelwesen eine nicht minder wichtige Rolle als in Deutschland.

Dort, wo die beiden Parteien, die von alters her das Land regieren, sich mit einer gewissen Regelmäßigkeit in der Herrschaft ablösen, ist die Verleihung von Titeln und Ehren ein mächtiges Werkzeug in der Hand der Parteileitungen zur Erreichung ihrer politischen Zwecke geworden, und sie steht in einem eigenthümlichen, unbestrittenen Zusammenhang mit der — Parteikasse. Das ist bei den Konservativen sowie bei den Liberalen, und noch nie hatten es die einen den anderen vorgeworfen. Aber die Zeiten ändern sich, neue Parteigruppirungen treten auf und stören die beschauliche Ruhe der alten, und auch innerhalb der eigenen Reihen haben es die Parteien mit Schwarmgeistern zu thun, die gegen die bewährten politischen Methoden Sturm laufen.

Da ist in der liberalen Partei ein Herr Hugh Cecil Lea, Mitglied des Unterhauses für East St. Pancras. Dieser hat Anstoß daran genommen, daß der gutmüthige Campbell Bannerman, der allmächtige Premierminister, einem reichen Fabrikanten des Wahlkreises, der ihn selbst ins Parlament geschickt, die Ritterwürde verschafft hat, obgleich seine Fabriksgesellschaft notorisch unsauberer Machenschaften bei Staatslieferungen sich schuldig gemacht hatte. Der Premierminister vermochte zwar nachzuweisen, daß dem Geadelten (dessen Hauptverdienste eben in großen Beiträgen zum liberalen Parteifonds bestand) persönlich von diesen unreellen Machenschaften nichts bekannt gewesen. Der Stürmer und Dränger Lea aber fühlte sich berufen, sein Amt als „Enfant terrible" seiner Partei charaktertreu durchzuführen. In einem in mehreren Blättern erschienenen offenen Briefe wandte er sich scharf gegen alle Ernennungen zu Peers, Baronets und andere „sogenannte Ehren". Und er setzte hinzu: „Diese Ehren werden gekauft und verkauft und der Erlös geht hauptsächlich in die Kriegskasse der gerade herrschenden Partei. In der Wahlzeit, wenn Kandidaten die Kosten ihrer Wahl nicht ganz bestreiten können, werden ihnen Beihilfen gewährt. Zieht dann der Kandidat als Mitglied ins Parlament ein, so wird damit gerechnet, daß seine Stimme jedesmal der Regierung gewiß ist, gleichviel, um was es sich handelt, oder welche Zusicherungen er seinen Wählern gegeben haben mag."

Dieser doppelte Vorwurf, daß Ehren an Politiker verkauft würden, welche die Parteikasse füllen, und daß der Erlös dazu verwendet würde, um andere Politiker zu bestechen, entfachte einen Sturm der Entrüstung in beiden Lagern. Es konnte den Liberalen nur recht sein, daß ein Konservativer, Lord Robert Cecil im Unterhause gegen Lea vorging. Er berief sich auf Gladstone, der im Jahre 1893 den Vorwurf der Korruption gegen die Mitglieder des Unterhauses ausdrücklich als Verletzung der Privilegien des Parlaments bezeichnet habe; er verlangte, es solle in Form eines Tadels gegen Lea ausgesprochen werden, daß er sich des „Breach of Privilege" schuldig gemacht habe. Auch forderte er die Einsetzung eines besonderen Ausschusses zur Untersuchung der von Lea erhobenen Beschuldigungen. Wenn es zur Einsetzung dieses „Select Committee" gekommen wäre, so hätte es ein Schauspiel für Götter sein müssen, das Komite bei der Arbeit zu sehen. Es würde sich wohl gehütet haben, in die alten geheiligten Parteitraditionen hineinzufahren wie mit einem Stock in einen Ameisenhaufen.

Es wurde dafür gesorgt, daß es anders kam, und daß der Antrag des Lord Cecil das Schicksal fand, das sein Urheber ihm natürlich selber wünschte — das Verschwinden in der Versenkung. Die Debatte, die zu diesem Ergebnisse führte, muß in den wenigen, die ihr beiwohnen konnten, so etwa die Empfindungen erregt haben, die uns die Aufführung eines klassischen Lustspiels gewährt. Lea mußte, nachdem er eine kurze Erklärung abgegeben hatte, den Berathungssaal verlassen. Dann erhob sich Campbell-Bannerman und dementirte feierlich, daß die Einpeitscher der Liberalen jemals die Gewährung von Wahlunterstützungen dazu benutzt hätten, um die Abstimmung der Kandidaten zu beeinflussen. Diese Beschuldigung — wohlgemerkt nur diese — wies der Senior namens der Regierung aufs schärfste zurück und fügte hinzu, das Haus sei es seiner Würde schuldig, dem unpassenden Vorgehen Leas keine Beachtung über Gebühr zu schenken, es möge daher über Lord Robert Cecils Vorschläge zur Tagesordnung übergehen. Und dann nahm Bannermans schärfster Gegner, der Führer der Opposition, das Haupt des letzten unionistischen Kabinetts, Arthur Balfour, das Wort und gab ihm recht in allen Stücken. Ein anderer Liberaler, Marticham, war boshaft genug, zu betonen, daß der Premierminister nicht in Abrede gestellt habe, daß Parlamentsmitglieder, die Auszeichnungen empfingen, direkt oder indirekt Zahlungen geleistet hätten.

Nun fiel der Sprecher ins Wort und stellte fest, daß dieser Punkt nicht zur Debatte gehörte. Schluß der Komödie: Ablehnung des Cecilschen Antrags mit einer Mehrheit von 120 Stimmen. Epilog: Ein amüsanter Chorus von Blätteräußerungen, die man aus liberalen und konservativen Zeitungen zusammenstellen könnte, ohne daß jemand zu errathen vermöchte, von welcher Seite sie stammen. Verschämt gestehen aber die Blätter beider Parteien, — das muß man anerkennen, — ein, daß es sich um alteingewurzelte Uebelstände handelt, die das volle Licht des Tages nicht vertragen. „Wir müssen zugeben, daß das herrschende System nicht ideal ist," gesteht die Londoner „Times"; wir müssen aber die Dinge nehmen, wie sie sind." Und das liberale „Daily Chronicle" befürwortet, für eine Verringerung der Wahlkosten und ihre Uebernahme auf die Staatskasse zu sorgen und den Brauch allgemein einzuführen, daß Auszeichnungen nur mit öffentlich bekannt gegebener Begründung verliehen werden.

Der Kavalier und die „Straßenangst".

Der bekannteste französische Journalist Ernest Blum ist ein Opfer der den Großstädtern so wohlbekannten Angst, die sie beim Ueberschreiten einer belebten Straße befällt, und erzählt davon in seinem letzten „Journal d'un Vaudevilliste" (Paris) eine betrübte Episode: „Mir ist eine schreckliche Geschichte passirt. Galant und liebenswürdig schlage ich einer Dame meiner Bekanntschaft vor, sie zum Palais de Glace zu geleiten. Sie wohnt nur drei Schritte entfernt, in der Rue du Colisee, wir gehen also zu Fuß. Ich biete ihr meinen Arm, und schon sind wir nahe am Rondell, als ich entsetzt stehen bleibe. Man muß ja das Rondell passiren und gerade heute, zu dieser Stunde, sausen mehr Gefährte und Feuerwagen vorbei, als je. „Warten wir einen Augenblick", sage ich zu meiner Dame, „Sie haben gewiß nicht das Verlangen, sich heute überfahren zu lassen; das würde alle Ihre Pläne zerstören." „Gewiß nicht", und sie lacht; „also warten wir." Wir warten also, aber je länger wir warten, je mehr wächst die Zahl der Fuhrwerke, die ganze Fahrstraße ist bedeckt, ich sehe nicht einen einzigen Fleck, wo man auch nur einen Fuß Platz finden könnte. Nach 10 Minuten meint meine Dame „Wir können doch nicht den ganzen Tag hier bleiben. Haben Sie vor den Wagen Angst?" „Meiner Seel, ja; in meiner Jugend hat mir eine Schlafwandlerin geweissagt, daß ich einst unter den Rädern eines Omnibus sterben würde, und nun hüte ich mich." „Ich habe auch Angst. Nur weiß ich nichts Besseres, als der Gefahr muthig ins Gesicht zu sehen, sonst könnte man ja in Paris keinen Schritt thun; es handelt sich nur darum, sich nicht zu überstürzen und die Augen aufzumachen; das ist alles. Passen Sie auf, ich mache es ihnen vor, kommen Sie hinterdrein." Und tollkühn schickt sie sich an, den Fahrdamm zu überschreiten. Sie geht langsam, sieht rechts, sieht links, bleibt stehen, wenn es nöthig ist, und schließlich, von einem sicheren Punkt zum anderen, und dann weitergehend, wenn keine Gefahr ist, erreicht sie die andere Seite. Von dort, fernher, winkt sie mir lachend zu, als ob es im Grunde keine einfachere Sache gäbe. Und ich stand immer noch auf meinem Trottoir, von ihrer Kühnheit verblüfft. Immerhin: ich begriff, daß ich als Mann und Kavalier ihr folgen müßte; also ich setzte vorsichtig einen Fuß auf die Fahrstraße, aber in demselben Augenblick kommt ein Omnibus — die Weissagung meiner Schlafwandlerin....Im Nu bin ich wieder auf dem Trottoir. Ja nun passiren mehr Omnibusse, mehr Fiaker, mehr Brauwagen, mehr Rollwagen, als es in ganz Paris gibt. Ich bin außer mir: mein Lebtag kann ich da nicht durchkommen. Und die Zeit verrinnt und die Wagen fahren und meine Dame dort unten wartet und wartet. Was soll ich thun, was soll das werden! Mir kommt eine geniale Idee. Ich sehe einen leeren Fiaker und winke ihn heran. „Kutscher," sage ich im Aufsteigen, „nach dem Palais de Glace." „Aber," meint der Mann erstaunt, „das ist doch dort gegenüber." „Thut nichts, thut nichts, fahren Sie mich trotzdem hin, ich habe mir den Fuß verrenkt." Also der Mann fährt los. Allein er muß das Reglement innehalten, und das Reglement bestimmt, daß er rechts fahren muß. Er fährt also rechts und sucht eine Gelegenheit zum Wenden, er findet keine und fährt weiter. Dank energischer Zurufe der anderen Kutscher kommen wir bis zum Triumphbogen. Endlich, endlich kann er wenden. Als er endlich am anderen Trottoirrand, am Palais des Glace, anhält, suche ich vergebens nach meiner Dame. Sie war des Wartens satt, fort und nach Hause. Ich schrieb ihr am selben Tage noch einen Entschuldigungsbrief und bekam keine Antwort. Ihr Haus ist mir seitdem verschlossen. Ich beklage das tief. Man aß dort vorzüglich...."

Altchristliche Ostraka.

Wie man aus Alexandrien berichtet, haben die Ausgrabungen in der altchristlichen Menas-Stadt u. a. eine Reihe werthvoller Ostraka ans Licht gebracht. Aller Wahrscheinlichkeit nach handelt es sich dabei um die ältesten griechischen Schriftstücke dieser Art aus altchristlicher Zeit. Dr. H. J. Bell von der Handschriftenabtheilung des British Museum untersuchte im Verein mit Dr. Kenyon eine Reihe gut erhaltener Proben, und seine Resultate werden in dem demnächst erscheinenden dritten Ausgrabungsberichte publizirt werden. Unter diesen Schriftstücken befinden sich Zahlungsanweisungen für Winzer, Weinstampfer (Kelterer, welche die Trauben mit den Füßen treten), Waschleute und andere Arbeiter zum Ausgleich von Leistungen für das Nationalheiligthum. Die Zahlung wird in Gold, in Naturalien oder Verpflegung geleistet, auch invalide Arbeiter werden berücksichtigt. Vergleiche mit Papyrusurkunden führen zu der Annahme, daß die bisher entzifferten Stücke dem fünften Jahrhundert angehören. Zum gleichen Resultat gelangt man auch auf Grund der Schuttlage, in der sie ruhten. Ueber 200 Ostraka wurden bisher gefunden.

Der Damm von Assuan.

In Egypten wird zur Zeit ein heftiger Kampf ausgefochten, und zwar ohne Waffen. Es ist ein Kampf der Welt des Erwerbes mit der Welt des Ideals, ein Kampf zwischen den Geldaristokraten und der Pietät für die alten Denkmäler der egyptischen Kultur. Es handelt sich um den Tempel auf der Insel Philae, der durch die Erhöhung des Assuan-Dammes arg gefährdet ist. Die Schönheit dieses Tempels, der der Isis und ihrem Sohne Harpokrates geweiht war, ist bekannt. Seit der Errichtung des großen Staudammes bei Assuan hat die Insel, die mit ihrer Vegetation einst zu den schönsten Punkten Egyptens zählte, viel von ihren Reizen verloren, indem der größte Theil der Insel während der ersten Hälfte des Jahres vom Nilwasser überfluthet ist. Besonders die archäologischen Gesellschaften stimmen dafür, dieses Kleinod des Nilthals in seiner ganzen Schönheit zu erhalten. Die Erhöhung des Assuaner Dammes, die, wie schon berichtet, den Zweck verfolgt, die Wasser des Nils auch für Oberegypten nutzbar zu machen, um so weite Länderstrecken der Kultivirung zuzuführen und insbesondere große Baumwollplantagen anzulegen, wodurch dem gesteigerten Weltbedarf an guter Baumwolle gedient wäre, wird viel Geld verschlingen. Doch man rechnet damit, daß der Ertrag es wohl verlohnen würde, diese große Ausgabe nicht zu scheuen. Um nun dessen ungeachtet die durch die Erhöhung des Dammes sehr bedrohte Insel Philae nicht ganz unter Wasser zu setzen, was bei Ausführung der bisher vorliegenden Pläne der Dammerhöhung unumgänglich ist, hat man verschiedene Vorschläge gemacht, von denen mehrere ernste Beachtung verdienen. So wurde unter anderm vorgeschlagen, den Tempel Stein für Stein abzutragen und auf einem benachbarten Hügel in derselben Gestalt wieder aufzubauen. Die Ausführung würde ungefähr eine Viertel-Million Doll. kosten. Hierdurch würde aber der Tempel nicht mehr wie bisher von den Nilwellen umspült werden und dadurch in seiner Lage viel einbüßen. Von anderer Seite wird darum der Vorschlag gemacht, den Tempel abzutragen und den Boden der Insel über den höchsten Wasserspiegel des zu heben, um alsdann den Tempel in der früheren Lage wieder zu erbauen. Beider Ausführung dieses Planes sind die Kosten bedeutend höher. Man schätzt sie auf eine Million Dollars. Da jedoch das altehrwürdige Denkmal so am besten erhalten bleibt, sollte man das große Geldopfer bringen, zumal der Strom der Fremden, der sich alljährlich in das Nilthal ergießt, nur ungern auf den Anblick des schönen, wasserumspülten Tempels verzichten wird. Wenn man in Erwägung zieht, wie viel es sich die Amerikaner haben kosten lassen, um einen Obelisken von Egypten in ihr Land zu schaffen, so sollte man bei dem egyptischen Achilleion die hohen Kosten gleichfalls nicht scheuen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte

John J. Thomey

im Alter von 47 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung Samstag, den 10. August, vom Trauerhause, 999 W. 12. Str., um 9 Uhr Vorm., nach der Hl. Dreifaltigkeitskirche und von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker.

Elizabeth Thomey geb. Blickhahn, Gattin.
Frank R., John R., Harry M. R., Bessie, Magdalene und Margareth Thomey, Kinder.

dfr

Todes-Anzeige.

Schwäbisch-Badischer Frauen-Verein Nr. 1.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Ida Goetz

im Alter von 35 Jahren gestorben ist. Beerdigung Freitag Nachmittag 1 Uhr, vom Trauerhause, 483 Lyndale Ave., nach Waldheim. Die Beamten versammeln sich punkt 12 Uhr in der Vereinshalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Kate Schweig, Präsident.
Carrie Ostermayer, Fin.-Sekr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Barbara Severin geb. Rose

im Alter von 37 Jahren nach langem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 10. August, Nachmittags 1 Uhr 30, vom Trauerhause, 361 Sedgwick Str., nach dem Rosehill Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Henry Severin Jr., Gatte.
Earl, Sohn.
Conrad, Rose, Frau Annie Fischer und Frl. Elsie Rose, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, Vater, Schwiegervater und Großvater

Carl Oesterle

im Alter von 71 Jahren gestorben ist. Die Bestattung findet statt am Freitag, den 9. August, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 1592 Humboldt Straße, nach Graceland. Die trauernden Hinterbliebenen:

Marie Oesterle, Gattin.
Clara Biehl, Tochter.
Albert Biehl, Schwiegersohn, nebst Enkeln.

Todes-Anzeige.

Typographia Nr. 9.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Kollege

Carl Oesterle

im Alter von 71 Jahren gestorben ist. Die Bestattung findet am Freitag, den 9. August, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 1592 Humboldt Straße, nach dem Crematorium in Graceland statt.

Albert Freeksen, Präsident.
Hermann Misch, Sekretär.

Gestorben: William Seeger, gestorben am 7. August 1907, geliebter Gatte von Bertha Seeger geb. Schlanker. Beerdigung Freitag Nachmittag um 2 Uhr, vom Trauerhause, 104 Osgood Str., mit Kutschen nach dem St. Bonifazius Friedhof.

Danksagung.

Hiermit sage ich allen Freunden und Bekannten, sowie dem Schiller Frauen-Verein, dem Frauen-Verein „Harmonie", der Gesellschaft „Glück auf" meinen herzlichsten Dank für die reiche Theilnahme und für die zahlreichen Blumenspenden beim Begräbniß meiner lieben Gattin Maria Louise Schmitt.

Henry Schmitt, Gatte; Henry und Arthur, Söhne; 181 28. Place.

Deutsche Volksliederbücher, Deklamationsbücher, Theaterstücke und Gelegenheitsgedichte in großer Auswahl.
KOELLING & KLAPPENBACH,
106 Randolph Str. — Telephon: Central 3601.

Großes jährliches Pik-Nik
veranstaltet von den
Ver. Advisory Councils der Cook County Logen, A. O. U. W. und Degree of Honor
in Hoerber's Grove, Belmont und Western Ave., Samstag, den 10. August 1907. — Western, Clybourn und Belmont Ave. Cars fahren direkt zum Grove. — Tickets 25c @ Person.

Danksagung.

Hiermit sprechen wir allen Freunden und Bekannten sowie der Odd Fellows Loge und dem Harugari Sängerbund, dem Recreation Club und den anderen Vereinigungen unseren tiefgefühlten herzlichen Dank aus für die rege Theilnahme bei der Beerdigung unserer einzigen geliebten Tochter

Ida,

sowie für die vielen Blumenspenden. Herzlichen Dank auch dem Pastor John für die trostreichen Worte, gesprochen am Grabe unseres Lieblings.

Hans und Bertha Schwatz.

Danksagung.

Wir sprechen unseren innigsten Dank aus allen Freunden und Verwandten für die erwiesene Liebe und Theilnahme an dem Begräbniß meiner theuren Gattin und meiner Mutter

Lizzie Schulz,

und für die zahlreichen Blumenspenden. Besonders danken wir Herrn Pastor Rudolf John für die trostreichen Worte, die er im Trauerhause gesprochen, sowie dem Frauen-Verein und den Turnern des LaSalle Turnvereins, dem Garfield Damen-Unterstützungsverein, der Augusta Loge Nr. 56, O. M. P., dem Victoria Frauenverein und dem Concordia Frauenverein.

Richard Schulz und Tochter Annie.

Danksagung.

Verwandten, Freunden und Bekannten sagen wir hiermit unseren innigsten Dank für die überaus zahlreiche Betheiligung und die reichen Blumenspenden bei der Beerdigung unserer unvergeßlichen Tochter

Elsa,

sowie dem Harugari Sängerbund, dem Recreation Club für den herrlichen Gesang, der Palm Loge Nr. 467 I. O. O. F., und Pastor John für die trostreichen Worte.

Edward und Katie Holl, Eltern.
Charlie und Eddie, Brüder.

CHAS. BURMEISTER & SON,
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 185.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt. 7D,didofa*

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $25 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512. 13no*

Eden Friedhof.
Evangelischer Gottesacker.
In Irving Park Bld., nahe Kolze Station. Ausgesuchte Lotten für 4 Leichen $30, für 6 Leichen $35. Einzelne Gräber $7, $5 und $3. Bus-Verbindung von Dunning 1:30 Nachm. Rev. F. G. Kircher, Sekr.; Chas. H. Ziese, Supt. — Chicago Office: W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave. Tel. Humb. 1438.
8in—30f

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

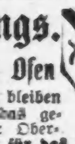
Riverview
Roscoe Blvd., Western, Belmont u. Clybourn
Verbrecher
sind Mütter die ihre Kinder in diesem Wetter im Hause halten.
Sonnenschein und Wärme sind frei und so ist der Park
für Mütter und Kinder Wochentags Nachm.
Denkt welche Einladung
The NAVASSARS
Mädchen-Kapelle und der freie Spielplatz sind, und dann behaltet sie zu Hause — wenn Ihr den Muth dazu habt.
OLD SETTLERS' PIK-NIK
Montag, 12. August,
Eintr. 25c. Positiv keine Pässe angenommen

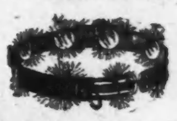
BISMARCK GARDEN
Grosses Konzert
mit verstärkter Kapelle des
Carl Bunges Orchester
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
bidofa*

The Relic House,
Erster Klasse Familien-Resort,
900 N. Clark Str.
(Gegenüber dem Lincoln Park.)
Vortreffliches Konzert
jeden Abend und Sonntag Nachmittag,
— von
Rudolph Mangolds Orchester.
bidofa*

Gesucht
Georg Raymond,

früher in Harrisburg, wird gebeten wegen einer Erbschaftsangelegenheit bei mir vorzusprechen.
K. W. Kempf, 84 LaSalle Str.
bidofa

Ofen-Linings.
Passen irgend einen Ofen

Werden im Feuer hart; bleiben feucht bis gebraucht, das gewellte Papier auf der Oberfläche brennt langsam ab. 45c für das Packet mit 4 Stück. In The Fair und bei Siegel Cooper & Co.
Sag,1m*

Kranke!

Warum Medizinen nehmen, die Euch den Körper noch mehr vergiften? Gebraucht den Professor Morse Elektrischen Heil-Gürtel, und Ihr werdet gesund. Er heilt Rheumatismus, Nervosität, Nieren-, Leber- und Magenleiden, Männerschwäche, Kopf- und Rückenschmerzen, Schlaflosigkeit und alle anderen Krankheiten. Wenn alle Doktoren und Medizinen nichts halfen, dieser Naturheilkraft-Gürtel wird Euch sicher helfen. Preis $5, $10 und $15. Geschäftsstunden von 9—6 und Sonntags von 9—12 Uhr.
J. Wegner, elektr. Spezialist, 60 Fifth Ave., Chicago, Ill.
8ag,bosadi*

N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
Geld
120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6848 Central.
1f11

Leset die „Sonntagpost"!

Größte Kleiderhändler der Welt. THE HUB Henry C. Lytton PRES. State, Jackson, Quincy.

Bargain-Freitag

Männer-Kleider verschleudert

$10.00 Freitag für feine Prinz Alberts und Clergymen's Röcke und Westen, gefertigt vo..n weichen reichen Vicunas und theuren Unfhorn englischen Worsteds, nach der neuesten Mode geschnitten und von den tüchtigsten Schneidern Amerikas gemacht, viele sind durchweg mit Seide gefüttert, andere mit feiner Qualität Worsted Serge, nicht alle Größen in einer Partie, aber vollständige Auswahl in der Größen insgesammt — 36 bis 44 — früher von $20 bis zu $3) verkauft.

$5.00 Freitag für gute Worsted Anzüge für Geschäftsleute, mittlere und dunkle Club Checks u. die neuen grauen Shadow Overplaids, sowie leichte Mixturen u. schwarze Cheviots, vollst. Größen-Auswahl, 34 bis 42, regul. $12 Werthe (dritter Floor)

$2.00 Freitag für Ausw'l von 150 absolut reinwollenen Zwei-Stück Outing Anzügen für kleine Männer, Größen nur 33, 34 und 35, gefertigt von mittleren und leichten Homespuns, auch fancy gemischte Tweeds und Cheviots, kein Anzug in der Partie, der unter $7 verkauft wurde, viele $8 und $9 werth. Ein Anzug auf einen Kunden solange der Vorrath reicht (dritter Floor).

$1.15 Freitag für modern geschnittene, sehr gut geschneiderte Männerhosen, gemacht von beliebten gestreiften Worsteds, schönen Hairline Cassimeres und schlicht schwarzen Cheviots, früher für $2 verkauft und sind es auch werth (dritter Floor).

50c Freitag für einzelne Männer-Westen gebrochen von $15 und $18 Anzügen, kleine Krn, nur 34 bis 37 im Sortiment. Ihr findet schlicht blaue Serges, schwarze Cheviots und Fancy Mixturen; diese Westen würden sich leicht für $1.50 und $1.75 verkaufen, wenn wir vollständige Größen-Auswahl hätten (dritter Floor).

$5.50 Freitag für ölgestrichene Canvas überzogene große Box Koffer, sehr stark und dauerhaft gemacht, alle Ecken haben Messing-Stahl Bumpers, zwei bequeme Trays, zwei starke Sohlleder-Riemen, 34- und 36-zöllige Größen, reguläre $6 und $7 Werthe (vierter Floor).

Jünglings-, Knaben- und Kinder-Kleider (Zweiter Floor)

50c Freitag für waschbare Kinder-Anzüge, 2½ bis 10 Jahre, Russian und Sailor-Blouse Muster, echtfarbige Stoffe, gut geschneidert, gebrochene Partien, die früher zu $1 und $1.25 verkauft wurden.

35c Freitag für einzelne Knaben-Kniehosen, 3 bis 16 Jahre, gemacht von dauerhaften Stoffen, in hellen und dunklen Mustern, reguläre 50c und 75c Werthe (zwei Paar auf einen Kunden, von 10 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags).

$1.75 Freitag für Kniehosen und Knickerbocker Knabenanzüge, 8—16 Jahre, gemacht von guten, starken Stoffen, meistens schwarze Cheviots; sowie 100 helle Muster Knickerbocker-Anzüge; nur 15 u. 16 Jahre; in der Frühsaison für $3.50 und $4 verkauft.

$3.75 Freitag für Jünglings-Anzüge, 14 bis 20 Jahre, gemacht von schwarzen Cheviots gut geschneidert; sowie 50 dunkle Mixture Anzüge, nur 19 und 20 Jahre, gute Muster für Herbst- und Wintertracht; regulär zu $7 und $7.50 verkauft.

35c Freitag für einzelne Knaben-Westen, in schwarzen und blauen Serges, Größen 16 bis 20 Jahre, gebrochen von unseren theureren Anzügen.

$3.00 Freitag für Russian u. Sailorblouse Kinder-Anzüge, 2½ bis 8 Jahre, gemacht von Worsteds, Cheviots u. Cassimeres, die ganze Saison zu $4 u. $4.50 verk't.

Jünglings- u. Knaben-Ausstattungen u. Kopfbedeckungen (Zweiter Floor).

15c Freitag für Knaben-Blusen, Alter 4, 5, 6 und 7 nur, etwas beschmutzt, wirkliche 50c Werthe.

39c Freitag für Negligee-Blusen für Knaben, Größen 5 bis 16 Jahre, wirkliche 75c Werthe.

45c Freitag für Negligee-Hemden für Knaben und Jünglinge, sonst 75c.

39c Freitag für ein- und zwei-stücke Badeanzüge für Knaben, Größen 24 bis 34, wirkliche 50c Werthe.

35c Freitag für Nachtroben für Knaben, 4 bis 14 Jahre, reg. 50c Qual.

19c Freitag für Balbriggan-Unterzeug für Knaben, Unterhemden und Unterhosen, Größen 24 bis 34.

12c Freitag für Touristen-mappen für Knaben und Mädchen, angebrochene Größen, Werthe aufwärts bis 50c.

25c Freitag für Knaben- und Jünglings-Kappen, regulär 50c werth.

10c Freitag für Jünglings- u. Knaben-Strohhüte, sonst 50c, etwas schmutzig

50c Freitag für feine Jünglings u. Knaben-Strohhüte, werth bis zu $1.50.

Herren-Ausstattungs-Artikel herabgesetzt

43c Freitag für fancy Negligee-Hemden für Männer, schlichter oder „plaited" Busen, daran befindliche oder abnehmbare Manschetten, viele helle und dunkle Effekte, sowie schlichte weiße, in verschied. Moden. Dies ist eine Hemden-Gelegenheit, der ihr Eure Beachtung schenken solltet, das Sortiment ist unbegrenzt. Reg. 75c Werthe.

39c Freitag für angebrochene Partien von Männer-Unterzeug, unser sämmtliches fancy Unterzeug, das zu 50c verkauft wurde.

50c Freitag für ein riesges Sortiment von fancy Westen für Männer, alle angebrochenen Partien jeder Mode, jeden Stoffs und jeder Farbe, keine dieser Westen wird sonst zu weniger als $1.50 verkauft.

9c Freitag ((3 für 25c) für eine Partie von waschbaren Four-in-hands, einfache weiße und fancy Figuren, alles reine, neue Waaren, die regulär 25c werth sind.

19c Freitag für Sommer Lisle-Hosenträger für Männer, 35c, 45c und 50c Werthe.

$2.35 Freitag für Männer-Baderoben, in hübschen Farben und Entwürfen, kosteten immer $3.50.

50c Freitag für zwei-Stücke baumwollene Männer-Badeanzüge, in schwarz und Navy blauen Farben, ungewöhnl. Werth.

9c Freitag für fancy Männer-Strümpfe, die sonst stets zu 20c verkaufte Sorte.

Bargains in Schuhzeug

$2.65 Freitag für die Auswahl von mehreren tausend Paar von eleganten Schuhen und Oxfords für Männer, in allen beliebten Ledersorten und über den neuesten Leisten gemacht, spez. Einkauf, zusammen mit dem Rest unseres Juli Odds- und Ends-Verkauf, diese Schuhe sollten regulär für $3.50, $4 und $5 verkauft werden, da sie dies werth sind. Ihr könnt sie ausgestellt in unseren Schaufenstern sehen.

$1.95 Freitag für Patent Colt, Dull Calf und Vici Kid Oxfords für Damen, alle neuesten und modernsten Facons, angebrochene Partien von unseren regulären $2.50 und $3 Sorten.

$1.35 Freitag für Oxfords mit niedrigen Absätzen für Misses und Damen, Patent, Dull Calf und Vici Kid Ledersorten, angebrochene Partien von unseren regulären $2 Sorten.

$1.10 Freitag für Knaben- und Misses-Schuhe, stark und dauerhaft gemacht aus Dull Calf und Vici Kid, ein dauerhafter Schulschuh, der gewöhnlich $1.75 kostet.

Räumung von Stroh-Hüten und Leder-Artikeln

$2.50 Freitag für Auswahl von 300 echten südamerikanischen Panama-Hüten, werth $5.

$1.00 Freitag für Auswahl irgend eines Strohhutes, sonst $2.50.

25c Freitag für Männer-Strohhüte, werth aufwärts bis zu $1.50.

5c Freitag für Odds und Ends von fancy Männer-Strohhüten, werth bis 75c.

25c Freitag für Touristen-Kappen für Männer, werth das Doppelte.

9c Freitag für Odds und Ends von Touristen-Kappen für Männer, etwas beschmutzt, werth aufwärts bis 50c.

50c Freitag für Auswahl von 50 Dutz. weicher Männer-Hüte, der Rest mehrerer Partien von $1.50 und $2 Qualitäten.

$2.75 Freitag für 175 beste Qualität Keratol Suit Cases, 24- und 26zöll. Größen, fancy zeuggefüttert, Hemden „Fold" und Riemen inwendig, sowie Riemen auswendig herum, Sohlenleder-Kanten, Messingschloß, Bolts und Rivets, werth $4.

$4.95 Freitag für rindslederne Suit Cases, olivenfarbig, 26- und 26zöll. Größen, Stahlrahmen, Leinen gefüttert, Hemden „Fold" und Riemen inwendig, sowie Riemen auswendig herum, werth $7.

Lokalbericht.

„Old Settlers'"-Piknik.

Es findet am kommenden Montag, im Riverview Park statt.

Das Fest der alten Ansiedler von Chicago, gemeinhin „Old Settlers'"-Piknik genannt, findet am kommenden Montag im Riverview Park statt.

Der Vollzugsausschuß verläßt um 12 Uhr das Hauptquartier, die Turnhalle der Nordseite, und begibt sich mit der Straßenbahn zum Festplatz.

Von 1 Uhr an liegen die Gedächtnißbücher offen zur Eintragung aller vor dem Jahre 1884 nach Chicago gekommenen und seitdem hier ununterbrochen wohnhaften alten Ansiedler und Ansiedlerinnen, welche zur Zeit ihrer Niederlassung in Chicago das 20. Jahr überschritten hatten. Die so Eingeschriebenen erhalten ein seidenes Abzeichen mit der Jahreszahl ihrer Ansiedlung.

Als dauernde, werthvolle Erinnerungszeichen an diesen Festtag werden folgende Preise, bestehend in goldenen Medaillen, ausgegeben:

1. Dem ältesten deutschen Ansiedler Chicagos.
2. Der ältesten deutschen Ansiedlerin.
3. Dem ältesten (nicht deutsch redenden) Ansiedler.
4. Der ältesten (nicht deutsch redenden) Ansiedlerin.
5. Dem alten Ansiedler, welcher am längsten in Chicago in ein und demselben Geschäfte thätig war und noch in dessen Diensten steht.
6. Derjenigen Ansiedlerin, welche am längsten in Chicago für eine und dieselbe Partei thätig war und noch für dieselbe thätig ist.
7. Demjenigen deutsch-amerikanischen Ansiedler-Ehepaar, dessen Alter zusammengerechnet die höchste Zahl ergibt.
8. Demjenigen nicht deutsch redenden Ansiedler-Ehepaar, dessen Alter zusammengerechnet die höchste Zahl ergibt.
9. Demjenigen deutsch-amerikanischen Familienoberhaupte, welches die meisten Kinder und Kindeskinder aufzuweisen hat, wenn möglich auf dem Festplatze.

(Von den Preisen sind Diejenigen ausgeschlossen, welche schon einmal für das gleiche Verdienst eine Medaille erhalten haben.)

Um 5 Uhr wird ein Preistanz der Alten ausgeführt, bei welchem diejenigen zwei Paare, deren Alter — das des Tänzers und das der Tänzerin zusammengenommen — das höchste ist, durch Blumensträuße ausgezeichnet werden.

Während des ganzen Festes Tanzmusik, ausgeführt von einer ausgezeichneten Kapelle.

Für die Alten ist um 5 Uhr ein Tanzboden reservirt; dort spielen die besten der ältesten deutschen Musiker Chicagos die beliebten alten Reigen auf.

Um 7 Uhr Festrede und Preisvertheilung.

Am Abend glänzende Beleuchtung des Gartens und Alles, was zu einem Sommernachtsfest und würdigen Schluß eines Volksfestes gehört.

Der Festausschuß setzt sich wie folgt zusammen:

Emil Hoechster, Vorsitzer; Fred. B. Schuchardt, Sekretär; Chas. Enders, Schatzmeister; Chr. Carr und Louis W. H. Neebe, Kassirer; Gustav A. Berkes, Aug. Boerlin, Henry Carr, Raymond Dreyer, Carl Durand, Charles Eichin, Frank J. Emrich, Ad. Enk, Aug. Fleck, Ad. Georg, Charles Giesenschlag, Fritz Goetz, S. H. Goodman, L. O. Greiner, Emil Griesen, Emil Groener, Aug. Groß, Henry Heckelmann, William A. Hettich, Henry W. Huttmann, L. O. Kohtz, Paul Kraemer, Otto Laabs, Justus P. C. Loehr, Lorenz Mattern, Jos. Pfeil, Adam J. Preß, Hermann Rascher, Louis Scheffler, Geo. A. Schmidt jr., Henry F. Spangenberg, Max Stern, Henry Suder, Louis Suhr, Hans Ulrich, Chas. F. Weber, Herman Weil, Adolph Wilke, Louis Wilzinski, Robert F. Woelffer und Julius Zimmermann.

Vom Konsulat gesucht.

Das hiesige österreichisch-ungarische General-Konsulat, Zimmer 816 The Temple, sucht den Aufenthaltsort der nachgenannten Verschollenen in Erfahrung zu bringen:

Altmann, Eduard, aus Rosenthal-Reichenberg.
Baron Max Binder-Krieglstein, aus Oesterreich.
Dotter, Johann, aus St. Pölten.
Greger, Michael, aus Görkau.
Hessner, Johann, Hammond, Ind.
Herschmann, M. D., Milwaukee, Wis.
Löwy, Karl, aus Reichenau.
Schonsky, Karl, aus Ricin.
Stowasser, Karl, aus Wien.
Stanec, Ivan, aus Knorob.
Urban, Josef, aus Wien.
Renner, Franz, aus Oberndorf bei Salzburg.

— Die schlimmsten Ketten sind mit Blumen garnirt.

Chicago voran.

Die Weihe des neuen Jugendgerichts-Gebäudes vollzogen.

Bevölkerungs-Zunahme.

Wehren sich gegen Besteuerung von Universitäts-Eigenthum. — Parkbauten auf der Westseite. — Gemeinsinniger Vorschlag. — Neue Bahn nach Elgin.

Einstimmig wurde in den Reden gelegentlich der Feier aus Anlaß der Weihe des neuen Jugendgerichtsgebäudes, 202 Ewing Str., welche gestern Nachmittag im Hull House stattfand, betont, daß die Gründung der Anstalt ein großer Fortschritt auf dem Gebiet der Fürsorge vernachlässigter und verlassener Kinder sei, und daß Chicago da mit gutem Beispiel vorangehe, daß aber die Anstalt nicht das Heim ersetzen solle, sondern nur eine Uebergangsstation für Kinder der erwähnten Art zwischen der bisherigen Umgebung und der neuen reinen sein sollte, in welcher das Kind zu einem nützlichen Gliede der menschlichen Gesellschaft erzogen wird. Unter den Rednern waren Staatsoberrichter Carter, Präsident Busse vom Countyrath, Korporationsanwalt Brundage, Frl. Julia C. Lathrop, die Richter Tuthill und Carpenter, Ephraim Banning als Vertreter der Anwaltskammer und mehrere Beamte des Jugendgerichts. Die Anwesenden nahmen auch eine Besichtigung des neuen Gebäudes vor.

Die Zunahme der Bevölkerung.

Die Zunahme der Namen in dem jährlich herausgegebenen städtischen Wohnungswegweiser gilt als ein Gradmesser für die Zunahme der Bevölkerung selbst. Nach dem soeben herausgegebenen Wohnungswegweiser für das Jahr 1907 beziffert sich die Bevölkerung zur Zeit auf 2,367,000 Personen, während laut der 1900 von der Regierung vorgenommenen Zählung Chicago damals 1,698,575 Einwohner hatte, und unter Zugrundelegung des Wohnungswegweisers im letzten Jahre eine Einwohnerzahl von 2,300,500 berechnet wurde. Die Zunahme von 66,500 gegen das Vorjahr wird als normal betrachtet. Im heurigen Wohnungswegweiser sind 737,400 Namen, 21,300 mehr als im Vorjahre. Die Familie Johnson ist, wie schon seit einigen Jahren, am zahlreichsten vertreten, mit 6549 Namen, dazu kommt die „Vettern-Familie" der Johnstons mit 454. Die zweitgrößte Namens-Familie ist die der Smiths mit 4877 und die der Schmidts mit 1278 Köpfen. An dritter Stelle folgen 4441 Andersons; der Andersens gibt es 376. Nun kommen die Nelsons, 2821, die Browns, 2609, die Jones, 1769, die Murphys 1664, die Olsons 1576, und die Sullivans, 1274. Die kürzesten Namen sind die von Ek und Ex. In Chicago wohnen ferner drei „Zaren", 185 „Kaiser", Hunderte von „Königen" und „Kings", „Dukes" und „Herzöge" und „Barone". Die Meier mit dem „weichen" und dem „harten" Ei, die Schulzen in ihren verschiedenen Schreibarten, die Müller und andere nicht gerade unbekannte „Familien" stellen auch ein ansehnliches Kontingent.

Besteuerung von Universitäts-Eigenthum.

Die Northwestern-Universität beansprucht vor der Steuerrevisionsbehörde Steuerfreiheit für die früher Wilson'schen Liegenschaften in Wilmette, weil deren Einkünfte zu erzieherischen Zwecken in der Universität dienten. Ueber die Frage der Steuerfreiheit solcher Liegenschaften von Bildungsanstalten schwebt ein Prozeß, und um den Standpunkt des County, daß solche Liegenschaften steuerpflichtig sind, nicht zu schwächen, wurde in dem vorliegenden Falle das Land in Wilmette zu $35,000 versteuert. Die Chicagoer Universität erwirkte eine Herabsetzung der Einschätzung von ihr gehörigen 30.91 Acres Land in Berwyn auf $500 den Acre, um insgesammt $7460. Das Genesungsheim in Winnetka war zu $45,000 eingeschätzt worden; das wurde um $5000 ermäßigt, und die Einschätzung der Pumpanlage des städtischen Wasserwerks in Calumet wurde gestrichen. Zwölfhundert M. Patterson gehörige Baustellen in Chicago Heights waren zu je $20 eingeschätzt worden, die Behörde erniedrigte das um die Hälfte, und 55.5 Acres Land in Cicero, Eigenthum der Connecticut Mutual Life Ins. Co., wurden zu je $500 gebucht. Die Abwasserbehörde erhob Einwand gegen die Einschätzung von Feldgestein, welches in Lemont ausgegraben und verkauft worden ist, zu $300,000 und gegen die Erhöhung der Einschätzung ihrer Anlagen auf $30,000. Nach reichen Steuerdrückebergern forscht Hilfskorporationsanwalt Hill.

Verschönerung des neuen Westseite-Park.

Die Westparkbehörde hat den Bau eines Bibliotheksgebäudes und einer Badeanstalt in dem neuen Park an der Noble, Chase und Cornell Str. zu $76,000 vergeben. Die Burlington- und die Chicago Junction-Bahngesellschaft theilten mit, daß sie der Vorschrift der Behörde gemäß mit der Anlage der Ueberführung an dem Marshall Boulevard und der 31. Str. begonnen hätten. Nach Vollendung des Baues wird eine Verbindung der Boulevard-Systeme der West- und Südseite hergestellt werden.

Gemeinsinn der Bauhandwerker.

Der Baugewerkschaftsrath will den Bürgermeister und die Südparkbehörde um Erlaubniß angehen, zur Feier des Arbeitertages das Kolumbus-Denkmal und den Drake-Trinkbrunnen von der Stadthalle nach einem von der Südparkbehörde zu bestimmenden Platz im Grant-Park schaffen zu dürfen, und zwar ohne irgend welche Kosten für die Stadt. Alle Arbeit der Auseinandernahme, der Fortschaffung und der Aufstellung soll von den zuständigen Handwerkern umsonst ausgeführt werden.

Gerichtszimmer verbaut.

Der städtische Hilfs-Oberrichter Gemmill erklärte die Gerichtszimmer in dem neuen Countygebäude für Zigarrenkisten, für viel zu klein, und er hat den zuständigen Ausschuß der Association of Commerce ersucht, dahin zu wirken, daß bei dem Bau der neuen Stadthalle die für die Stadtgerichtshöfe bestimmten Räumlichkeiten zweckentsprechend groß angelegt werden.

Kohlenlieferung für Schulen.

Dem Schulrathsausschuß für Gebäude und Liegenschaften wird heute Abend die Robert W. Hunt Co. über die von ihr seit mehreren Wochen vorgenommene Untersuchung der Güte der beiden Kohlensorten berichten, welch' letztere von der Miami Coal Co. und Baker Bros. zu $2.35 und $2.40 die Tonne zur Lieferung an die Schulen im dritten Bezirk angeboten werden. Auch erwartet der Ausschuß Angebote auf die Anstreicher- und die Dachdeckerarbeit an der neuen Lyman Trumbull Handfertigkeits-Hochschule; der Kostenvoranschlag in jedem Falle ist höchstens $10,000. Auf kleinere Arbeiten sind ebenfalls Angebote eingefordert worden.

Dritte Schiene auf ebener Fläche.

Die Oak Park-Hochbahngesellschaft plant, sobald der Geldmarkt etwas günstiger wird, spätestens innerhalb eines Jahres, ihre Linie über River Forest, Maywood und Harlem in nordwestlicher Richtung nach Elgin auszubauen, und dabei das System der dritten Schiene zu benutzen, auf ebener Fläche. Dadurch wird der allgemeine Verkehr über die Geleise außerordentlich gefährdet werden, z. B. an Straßenübergängen, es sei denn, es würden umfassende Sicherheitsvorkehrungen getroffen, was auch wohl unter der Erklärung zu verstehen ist, daß die Anlage unter Verwerthung der allerneuesten technischen Erfindungen ausgeführt werden soll. Die Nachricht von dem Plane ist übrigens in jenen Gegenden bereits durchgesickert und hat einen Grundeigenthums-Buhm in einem halben Dutzend Ortschaften gezeitigt.

Um die Straßenbahn-Gerechtsame in Gary.

Die United States Steel Corporation will durch Mandamus-Verfahren den Stadtrath in Gary zwingen, die Einwohnerschaft über ihr Gesuch um einen Freibrief zur Anlage und zum Betrieb einer Straßenbahn abstimmen zu lassen, nachdem der Stadtrath ein von 229 der 331 Stimmgebern in Gary unterzeichnetes Gesuch um eine solche Abstimmung mit zwei Stimmen, denen des Bürgermeisters und von J. E. Sears, gegen die von M. A. Caldwell abgelehnt hat. Der Stadtrath hat vor drei Wochen einem Syndikat aus dem County Lake, Ind., eine Straßenbahn-Gerechtsame ertheilt.

Schöne Konsulstelle.

Walter A. Leonard, Lehrer in der Hochschule des Townships New Trier, ist zum Hilfskonsul in Freiburg im Breisgau ernannt worden. Herr Leonard ist 27 Jahre alt.

Das Flaschenbier im Eisschrank.

Am Sonntag, 28. Juli, soll der Polizist Richard J. Murphy von South Englewood drei Mal nach der Wohnung von Wm. W. Pike, W. 91. Str. und Longwood Ave., gekommen sein und ohne Weiteres aus dem Eisschrank Flaschenbier genommen und getrunken haben, wie ein vierzehn Jahre altes Dienstmädchen der Familie, Emma Printz, gestern Nachmittag vor der Disziplinarbehörde aussagte. Murphy ist ein Bürgerkrieg-Veteran und seit 25 Jahren Polizist; er ist nie vorher angeklagt worden, und die Behörde will daher die Anklage besonders gründlich untersuchen, ehe sie ein Urtheil fällt.

Die Jolieter geben sich zufrieden.

Der Stadtrath von Joliet hat in einer Sondersitzung gestern Abend beschlossen, den Damm- und Schleusenbauten der Abwasserbehörde nicht gerichtlich hindernd in den Weg zu treten, vorausgesetzt, daß die Behörde sich für die Sicherheit der Anlage verbürgt.

Schankwirthe ausgeschlossen.

Orden der Katholischen Förster wird sie künftig nicht mehr aufnehmen.

Dem Vorgehen der Pythiasritter, des Royal Arcanum und anderer ähnlicher Logen folgend, beschloß der katholische Försterorden gestern in seinem Jahreskonvent in St. Paul, künftig Schankwirthe, Schankkellner und Spirituosenhändler nicht mehr aufzunehmen, da ihr Geschäft besonders gefährlich und das Risiko für den Orden zu groß sei. Ein dahingehendes Amendement zu den Statuten wurde mit einer Zweidrittel-Mehrheit angenommen, wird aber nicht vor dem 1. Jan. 1908 in Kraft treten. Es hat auch keine rückwirkende Kraft. Die Frage, ob Bremser an Güterzügen ebenfalls ausgeschlossen werden sollten, wurde schließlich zugunsten der Eisenbahner entschieden. Eine Zeit lang hatte es den Anschein, als ob auch sie das Schicksal der Schankwirthe theilen würden.

Professor Goß nimmt an.

Professor William F. M. Goß, von der Purdue-Universität in Lafayette, Ind., dem von der Universität von Illinois die Stelle eines Leiters der Ingenieursabtheilung angeboten worden ist, wird dem Rufe Folge leisten und sein Amt am 1. September antreten. Professor Goß wurde im Jahre 1859 in Massachusetts geboren und erhielt seine Ausbildung auf dem Polytechnikum in Boston. Er gehörte seit 1879 der Purdue-Universität an.

Siegel-Stamps besitzen einen festen Baarwerth

SIEGEL COOPER & CO
The Big Store — Chicago's Economy Center

Freitag im Sparsamkeits-Zentrum räumen wir auf mit angebrochenen Partien, die von der Inventur übrig blieben
Außerordentliche Ersparnisse an jedem Tisch im Mittelgang.

Waists — Hübsche, effektive Waists. Sie sind gemacht aus Sheer weißen Lawns — werth $1 bis $ 2 — zu **90c**. Ladentisch Nr. 1

Seidenstoffe — Rester und angebrochene Stücke von rauhen Pongees, reinseid. Foulards u. 50 andere Sorten, 29c bis 50c-Seide, per Yard zu **15c**. Ladentisch Nr. 2

Muslintrachten — 50c bis 75c Nainsook Korset-Bezüge, Umbrella Drawers, kurze Skirts und Chemises, zu **38c**. Ladentisch Nr. 3

Photographien — Cabinet Panel Photos, ovale oder viereckige Form, ein Dutzend unserer feinsten $3-Sorten Freitag zu **1.50**. Ladentisch Nr. 4

Handschuhe — Lange Handschuhe, „Seconds" von 95c bis 1.50-Sorten, in Seide, Taffeta, Lisle und Suede Finish, zu **39c**. Ladentisch Nr. 5

Rester — 15c bis 29c weiße Swisses, Madrases, Piques etc., in wünschenswerthen Längen und sehr feinen Sorten, per Yard zu **12½c**. Ladentisch Nr. 6

Rester — Waschb. Stoffe in wünschenswerthen Längen, 8c bis 12½c Lawns, Chambrays, Calicoes etc., per Yard zu **5c**. Ladentisch Nr. 7

Rester — 12½c—25c feine Lawns, Batistes, Mulls, Percales und dergleichen, wundervolles Assortiment, per Yard, **10c**. Ladentisch Nr. 8

Korsets — Gürtel-Korsets. Alle Farben und Größen. Befestigter Strumpfhalter — speziell für morgen, **35c**. Ladentisch Nr. 9

Kleider — Helle oder dunkle Kleider für Mädchen, f. die Schule oder zum Spielen, werth 95c bis 1.50, herabgesetzt, Freitag zu **75c**. Ladentisch Nr 10

Leibchen — 25c Damen-Leibchen, niedriger Hals und ärmellos, reguläre und extra Größen, zu **15c**. Ladentisch Nr. 11

Unterzeug — 50c und 65c Hemden und doppelsitzige Unterhosen für Männer, gerippte Balbriggan, Größen 34 bis 54, zu **37c**. Ladentisch Nr. 12

Hemden — 50c bis 65c Männer-Hemden, Größen 14 bis 17, Nach-Inventur-Räumung angebrochener Partien, **37c**. Ladentisch Nr. 14

Leibchen — 35c Damen-Leibchen, extra große Sorte, niedriger Hals und ärmellos geformt. Seide taped — speziell zu **21c**. Ladentisch Nr. 15

Oxfords — $1 und $2 Muster-Oxfords und Strap Slippers für Damen. Größen 3 bis 7, morgen zu **98c**. Ladentisch Nr. 16

Kimonos — Kurze Lawn und Percale Dressing Sacques und Kimonos, mit Ruffle besetzt, werth 50c, zu **35c**. Ladentisch Nr. 17

Verdächtige Brände.

Zwei Heu- und Getreidespeicher gehen in Flammen auf.

Zwei Brände von unaufgeklärtem Ursprung zerstörten gestern zwei Heu- und Getreidespeicher auf der Westseite, gefährdeten mehrere Menschenleben und verursachten einen Sachschaden von $45,000. Die Speicher gehörten J. T. Raleigh & Co., Green und Monroe Str., und William Wittman, 66—68 N. Halsted Str. Die Feuerwehr hatte in beiden Fällen der starken Rauchentwicklung und der Brennbarkeit der Stoffe wegen schwer zu kämpfen. Das Feuer im Raleigh'schen Speicher wurde von einem Polizisten entdeckt. Vor dem Eintreffen der Feuerwehr fand der städtische Nahrungsmittel-Inspektor Edward Keefe drei Arbeiter, die vom Rauch halb betäubt waren und sich nicht zurechtfanden. Er mußte sie aus dem brennenden Gebäude führen.

Ein Wagen der Wentworth Ave.-Linie fing gestern Abend in der Nähe von W. 40. Str. plötzlich Feuer. Im Gedränge der geängstigten, den Ausgängen zustrebenden Fahrgäste erlitt Frau O. Matz, 431 43. Str., eine Verletzung an der Hüfte und mußte in ihre Wohnung gebracht werden. Das Feuer war dadurch entstanden, daß die vordere Zuführungsstange mit dem Leitungsdraht in Berührung gekommen war.

In der Anlage von William Rothwell, 295 Michigan Str., zündete sich der Fuhrmann Wm. Doyle seine Tabakspfeife an und ließ das Streichholz in ein Oelfaß fallen. Die Flüssigkeit explodirte und verursachte ein Feuer, das die Anlage zum Betrage von $200 beschädigte. Der Fuhrmann fiel bei seinem eiligen Rückzug über eine Kiste und brach den rechten Arm.

Ein Stall in Oak Park und einer in Chicago brannten heute früh aus unbekannter Ursache ab. Dreizehn Pferde kamen in den Flammen um, und der Gesammtschaden betrug $6000. Der Stall in Oak Park, an Harlem Ave., nahe Paulina Str., gehörte der Oak Park Coal Company. Er wurde nebst acht Pferden zerstört, zwei Pferde wurden von der Feuerwehr gerettet, die von einem Sohne des Präsidenten der Gesellschaft, Schneider, herbeigerufen wurde. Der junge Schneider hatte das Feuer von seiner Wohnung aus entdeckt. Der andere Stall war das Eigenthum der Young Stone Company, an Oakdale und Oakley Avenue, bei ihm gingen fünf Pferde verloren. Dieses Feuer wurde von einem Polizisten der Sheffield Ave.-Bezirkswache entdeckt.

Kirchen Jubiläum.

Die ev.-luth. Zions-Gemeinde in Roseland begeht es am 25. August.

Die evangelisch-lutherische Zions-Gemeinde in Roseland trifft große Vorbereitungen für das Jubiläum ihres 25jährigen Bestehens, welches sie am 25. August in ihrem an 113. Str. und Curtis Ave. befindlichen Gotteshause begehen wird. Es werden an dem Ehrentage der Gemeinde drei Fest-Gottesdienste abgehalten werden, nämlich um 10 Uhr Vormittags, 2½ Uhr Nachmittags und um 7½ Uhr Abends. Predigen werden die Pastoren C. M. Noack von Arlington Heights, Ed. Tappenbeck von Washington Heights und Alfred E. Reinke von Chicago, welcher sich um die Gründung und das Wachsen und Gedeihen der Zions-Gemeinde in hervorragender Weise verdient gemacht haben. In den Gottesdiensten werden drei Stadtchöre mitwirken. Die Festtheilnehmer werden am Vormittag durch den Kirchenvorstand und Vertreter der Kirchenverbände im Schulhaus empfangen und nach der Kirche geleitet werden, der Frauenverein der Zions-Gemeinde wird sich ihre leibliche Erquickung angelegen sein lassen. Die Zions-Gemeinde lädt alle Glaubensgenossen zur Theilnahme ein.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Zwei bedeutende Verkäufe von Grund und Boden in den Vorstädten.

Der Verkauf zweier Landkomplexe von bedeutendem Umfang wurde gestern im Grundbuchamte eingetragen. F. De St. Aubin verkaufte an Stanislaus Nawrocke zehn Acker Land an der Südwestecke der North und N. 52. Ave. zum Preise von $16,000. Das Grundstück ist mit $6,000 belastet. Benjamin S. Eldridge übertrug an John F. Wallace 160 Acker in Sektion 26 in der Gemeinde Palos gegen eine Entschädigung von $10.

Dav. Schuer verkaufte das Grundstück an der Nordwestecke von Robey und Taylor Str., 50 bei 112½ Fuß, auf dem ein dreistöckiges Steinhaus erbaut ist, für $23,500 an Wolf und Rose Simon. Es ist mit $10,000 belastet.

Das Flatgebäude 20—22 Groveland Park, 60 bei 120½ Fuß, ist von Emma A. Longworthy für $20,000 am Saul H. Kaminsky verkauft worden. Auf dem Grundstück ruht eine Hypothek von $8000.

Die Windsor Park Presbyterianerkirche hat von Frl. Minnie Fair das Grundstück an der Nordwestecke von Bond Ave. und 67. Str., 87 bei 150 Fuß, zum Preise von $5000 angekauft. Es wird beabsichtigt, auf diesem Grundstücke eine Kirche zu bauen, die sich auf $30,000 stellen soll.

Benjamin L. Levison hat das Flatgebäude 4217—4219 Calumet Ave., 48 bei 126 Fuß, für $17,000 an William Thomson verkauft. Es ist mit $9000 belastet.

John Magnus hat das Grundstück 4300 Indiana Ave., 20 bei 90 Fuß, an Ida M. Cunning und das angrenzende Grundstück 4302 Indiana Ave. an Robert Burns für eine nominelle Entschädigung verkauft.

E. L. Wagner erwählt.

Er übernimmt die Leitung der neugegründeten National Produce Bank.

Edwin L. Wagner, Hilfskassirer der American Trust und Savings Bank, ist zum Präsidenten der neu gegründeten National Produce Bank ausersehen worden. Die Bank wird am 20. August im Hause 132 Lake Str. eröffnet werden, wird aber späterhin Quartier in der Nähe der Brücke an der Clark Str. beziehen, wo sie für die Kommissionshändler bequemer zu erreichen ist. Herr Wagner, der im Jahre 1869 in Polo, Ill., geboren ist, ist seit 20 Jahren im Bankgeschäft. Im Alter von 18 Jahren begann er seine Laufbahn bei der Metropolitan National Bank, der er bis vor fünf Jahren angehörte. Er war Hilfskassirer der Federal Trust und Savings Bank und behielt diese Stellung auch nach der Verschmelzung dieses Instituts mit der American Trust und Savings Bank bei. Außerdem ist Herr Wagner noch Präsident der West Henry Staatsbank und Vizepräsident der Cicero und Riverside Staatsbanken. Er wohnt in Berwyn.

Reicher Fischzug.

Reiche Beute machten gestern Fischer in South Chicago, als Dynamitsprengungen vorgenommen wurden, um das Fährboot Nr. 2 der Michigan Transportation Co. zu heben, das jüngst untergegangen ist. Der durch die Explosion hervorgerufene Druck tödtete Fische in großer Anzahl, die von den Fischern gesammelt wurden.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.78
Oesterreich: 100 Kronen	20.25
Schweiz: 100 Franken	19.38
Holland: 100 Gulden	40.36
Dänemark: 100 Kronen	26.76
Rußland: 100 Rubel	51.40

Stellenvermittelungsbüro siegreich.

Stadtrichter verdammt die üblichen Kontrakte für Vermittelung von Stellungen.

Eine Klage des Elliott-Morrison Stellenvermittelungsbüros gegen C. E. Gifford auf Zahlung einer Kommission von $29.50 für Vermittelung einer Anstellung für den Verklagten wurde gestern von Stadtrichter Houston zugunsten der klägerischen Partei entschieden, trotzdem der Richter den in der üblichen Form abgeschlossenen Kontrakt auf das schärfste verdammte und für ungerecht erklärte. Richter Houston führte bei Verkündung des Urtheils aus, daß er zugunsten des Verklagten entscheiden würde, wenn dies irgend möglich sei, daß er sich aber an die Aussagen der klägerischen Partei und den vorgelegten Kontrakt halten müsse. Das Stellenvermittelungsbüro hatte Gifford eine Stelle als Buchhalter bei der Firma Sears, Roebuck & Co. verschafft, wofür es eine Kommission von 5 Proz. des Jahresgehalts erhalten sollte. Das mit der Stellung verbundene Gehalt beträgt $20 die Woche. Gifford gab an, daß außer dem schriftlichen Kontrakt das mündliche Abkommen getroffen wurde, daß der Kontrakt ungiltig sein sollte, wenn die Stelle ihm nicht zusage oder er sie nicht ausfüllen könne. Er arbeitete für die Firma vom 3. Januar bis zum 28. März und zahlte außer der Einschreibegebühr von $2 eine Kommission von $22.50 an das Büro. Dessen Leiter strengten eine Klage für den Rest der Kommission in der Höhe von $29.50 an, da Gifford die Stelle freiwillig aufgegeben habe. Gifford wird Berufung gegen das Urtheil einlegen.

Der Daniel'sche Komet.

Er wird erst gegen Ende August mit bloßem Auge genauer zu erkennen sein.

Mit gespannter Aufmerksamkeit verfolgen Professoren der Universität Chicago von der Yerkes-Sternwarte am Lake Geneva und der Sternwarte der Universität Chicago aus die Bewegungen des Daniel'schen Kometen, der sich der Erde mit einer Geschwindigkeit von 30 Meilen die Sekunde nähert. Während die Riesenfernrohre der beiden Sternwarten natürlich eine genaue Beobachtung und Aufnahme ermöglichen, ist der Komet mit bloßem Auge kaum erkennbar. Er erscheint einfach als ein kleiner Stern am nordöstlichen Horizonte. Sein Schwanz ist nicht zu erkennen. Gegen Ende August freilich kann ihn auch der gewöhnliche Sterbliche ohne Fernrohr sehen. Professor E. E. Barnard von der Yerkes-Sternwarte ist gegenwärtig damit beschäftigt, den Kometen photographisch aufzunehmen.

Gatte ist angeblich grausam.

Im Kreisgericht strengte gestern Frau Minnie L. Lewis, Gattin des Grundeigenthumshändlers Oskar A. Lewis, eine Klage auf Scheidung an. Der Verklagte soll sich eines Jahreseinkommens von $10,000 erfreuen. Die Klägerin behauptet, ihr Gatte habe sie grausam behandelt und habe Personen zu ihrer Ueberwachung angestellt. Dadurch sei sie ungemein belästigt worden. Das Paar verheirathete sich am 5. Januar 1902 und lebte bis zum Jahre 1904 zusammen.

Aus Gram.

In seinem Hause in West Graßdale erhängte sich gestern der 65 Jahre alte George Waller. Gram über den vor drei Monaten erfolgten Tod seiner Tochter soll den Mann zu dem verzweifelten Schritt getrieben haben.

— Lakonisch. — Herr (beim Regen): Mein Fräulein, darf ich Ihnen Schutz und Schirm anbieten? — Fräulein: Schirm ja — Schutz nee!

Lokalbericht.

Vom Schicksal ereilt.

Bejahrter Bahnwärter findet den Tod unter Rädern.

Etwas ist faul.

Zug-Zusammenstoß am hellen Tage inmitten der Stadt.—Knabe verliert sein Leben bei dem Versuch, seinen Drachen zu retten. —Doppelt verunglückt.

Einer der ältesten Angestellten der Burlington-Bahn, der 75jährige Signalwärter Samuel Olander, 5325 Prairie Avenue, kam gestern Abend an 22. Str. und Ashland Ave. um's Leben. Der alte Mann trat hinter einem Güterzuge auf das Geleise, auf welchem, von ihm unbemerkt, ein Personenzug heranbrauste, und wurde überfahren. Er war sofort todt. Die Polizei schaffte seine Leiche nach O'Brien's Bestattungsgeschäft, 172 Blue Island Avenue. Olander that seit mehreren Jahren an jener Kreuzung Dienst.

Noch glimpflich abgelaufen.

Auf der Streckensenkung der früheren „St. Charles Air Line" an 16. Straße, unmittelbar östlich von Michigan Blvd., stießen gestern Abend um halb sieben Uhr ein nach Addison fahrender Vorortszug der Illinois-Zentralbahn und ein von Eau Claire hereinkommender Personenzug der Wiskonsin-Zentralbahn zusammen. Der geringen Fahrgeschwindigkeit beider Züge ist es allein zu danken, daß Verluste an Menschenleben und schwere Verwundungen nicht zu beklagen und die ungefähr zweihundert Reisenden mit dem Schreck davongekommen sind. Wie am hellen Tage mitten in Chicago ein solcher Zusammenstoß geschehen kann, läßt sich nur durch unverantwortliche Fahrlässigkeit der Weichensteller und vielleicht auch der Lokomotivführer erklären. Die Ersteren lenkten die beiden einander entgegenfahrenden Züge auf dasselbe Geleise, und die Lokomotiven stießen heftig zusammen. Der Reisenden, die von ihren Sitzen geschleudert wurden, bemächtigte sich eine furchtbare Panik, Männer und Frauen drängten sich unter Angstrufen nach den Ausgängen, viele von ihnen hatten Hautabschürfungen und Beulen davongetragen. Der Verkehr auf der Strecke war infolge des Unfalls eine halbe Stunde lang unterbrochen, bis die beschädigten Lokomotiven aus dem Wege geräumt waren. Es stellte sich heraus, daß die Luftbremsen nicht in Thätigkeit gesetzt worden waren. Die Bahnbeamten beklagten sich nachher, daß die Reisenden die Weiterfahrt nicht abgewartet hätten, sondern zu Fuß fortgegangen seien, und stellten den Vorfall als unbedeutend hin. Wen eigentlich die Schuld trifft, schien keiner von ihnen zu wissen.

Um ein Spielzeug.

Um seinen Drachen, der sich in elektrische Drähte verwickelt hatte, zu befreien, stieg der zehnjährige Raymond Scott, Sohn von James E. Scott von Hammond, auf einen Leitungspfosten und berührte die Drähte. Er erhielt einen elektrischen Schlag, der ihn bewußtlos zu Boden fallen ließ. Nach dem Ausspruch der Aerzte hat er keine Aussicht, mit dem Leben davonzukommen.

Arbeiter verunglücken.

In den Inland-Stahlwerken in Indiana Harbor ergoß sich gestern aus einem Gefäß mit geschmolzenem Metall, das über ihren Köpfen schwebte, ein Strom der glühenden Masse auf die Arbeiter Daniel Pestra, Thomas Thair und James Dougherty. Der Letztere wird vielleicht mit dem Leben davonkommen, seine Leidensgefährten sind tödtlich verletzt.

Ein schlechter Schütze.

Charles H. Spoon, 1857 Elston Ave., der das Innere einer Zelle der N. Halsted Str.-Bezirkswache anstrich, wurde gestern von Leutnant W. D. Ambrose von der Chicago Ave.-Bezirkswache durch einen Schuß verwundet. Der Leutnant machte Schießübungen und schoß nach einer Scheibe, die vor der Zelle angebracht war. Eine Kugel streifte Spoons Hinterkopf und verursachte eine Hautwunde.

Zweimal überfahren.

Die 13jährige Marie Quigley, 1306 Wilcox Ave., wurde gestern Abend, als sie in W. Jackson Blvd. radelte, von einem Radfahrer umgefahren und, während sie noch auf der Straße lag, von einem Kraftwagen überfahren. Eines der Räder des Wagens ging ihr über den Kopf und Schultern. Das Kind ist schwer verletzt, es hat zwei Schädelbrüche, eine Schulterverrenkung und eine Verletzung des Rückgrats erlitten. Der Radfahrer fuhr auf und davon, in dem Kraftwagen befanden sich der frühere Alderman Nathan T. Brenner, 169 Sacramento Ave., Präsident der „American Insulated Wire & Cable Company", seine Frau und sein 18jähriger Sohn Norman, der das Fahrzeug lenkte. Ein Polizist, der den Unfall gesehen hatte, verhaftete Vater und Sohn und führte sie zur Warren Ave.-Bezirkswache, wo sie aber freigelassen wurden.

Der Unfall geschah in der Nähe von Francisco Ave. um 8 Uhr. Der Radfahrer wollte dem Mädchen und dem Kraftwagen ausweichen, fuhr aber gegen das Rad der Kleinen, die vor den Kraftwagen fiel. Ehe dieser angehalten werden konnte, war das Kind schon überfahren worden.

Vom Geleise geschleudert.

Der 35 Jahre alte „Plumber" M. J. Madigan, 768 North Park Ave., Austin, wurde heute Morgen beim Ueberschreiten der Geleise der Oak Park Hochbahn in der Nähe der Lombard Ave.-Haltestelle, wo die Geleise auf ebener Erde liegen, von einem Zuge getroffen und vom Geleise geschleudert. Der Verunglückte wurde mit Brüchen des Schädels und des linken Armes in das Oak Park Hospital gebracht. Sein Zustand ist bedenklich.

Feinere Speisen
Zartere Desserte

Es wird Freude an der Tafel geben und alle Mäulchen werden luxuriös gefüttert werden, wenn die Köchin unser Buch von

Original-Rezepten und Koch-Anleitungen

erhält und von dem Schatz an Belehrung Nutzen zieht, den es für die Verbesserung der Speisen im Allgemeinen enthält.

Darin geben zwei wohlbekannte Köchinnen den Vortheil ihres speziellen Studiums über den Werth der echten

Kingsford's Oswego Corn Starch

als einer Hilfe beim Kochen und Backen bekannt. Es ist eine Offenbarung der magischen Kraft dieses berühmten Produkts, dessen Heilsamkeit, Reinheit und besonders zarte Eigenschaften es zu der Standard-Qualität seit mehr als einem halben Jahrhundert gemacht haben.

Mehr als fünfzig Jahre in Oswego gemacht. Bei allen Grocers, in Pfund-Packeten, 10 Cents.

T. KINGSFORD & SON,
Oswego, N. Y.
National Starch Co., Successors.

Gegen vier Bahnen.

Erhebung v. Anklagen wegen Frachtvergünstigung an die Standard Oil Co., Indiana.

Die Chicago & Alton-Bahngesellschaft ist nicht die einzige Verkehrs-Gesellschaft, deren angeblich ungesetzliche Beziehungen zu der Standard Oil Co. von Indiana Gegenstand einer Untersuchung Seitens der Sonder-Großgeschworenen sein werden, welche am 14. August im Bundesgericht zusammentreten. Also hieß es heute im Bundesgebäude, wenn auch die Mitarbeiter des Bundesdistriktsanwalts sich über die Frage nicht äußern wollten. Es scheint jedoch gewiß, daß Versuche gemacht werden, gegen Beamte der Bahngesellschaften und auch der Standard Oil Co. von Indiana Anklagen zu erheben. Gleichzeitig dürfte der Bundesgeneralanwalt, wie verlautet, ein zweites Strafverfahren gegen die Besitzer und Leiter der betheiligten Großkorporationen anstrengen.

Der Bundesdistriktsanwalt hat wiederholt versichert, daß er nur in solchen Fällen auf Erhebung von Anklagen antragen werde, wo die Beweise fast unumstößlich das Bestehen einer Verschwörung erkennen lassen. Die Behörden wollen vorsichtig vorgehen, da die Bundesgesetze in dieser Beziehung sehr strenge Vorschriften enthalten. Die anderen Bahngesellschaften, welche gleich der Chicago & Alton der Standard Oil Co. von Indiana ungesetzliche Rabatt-Vergünstigungen gewährt haben sollen, sind die Burlington Bahngesellschaft, welche Oel von Whiting, Ind., nach Ost St. Louis, Ill., und St. Louis, Mo., schaffte, die Chicago & Eastern Illinois-Bahngesellschaft, welche Oel von Whiting nach Evansville, Ind., über Dolton Junction, Ill., beförderte, und die Lake Shore & Michigan Southern-Bahngesellschaft.

Bundesdistriktsanwalt Sims und sein Spezial-Mitarbeiter Wickersham sind noch nicht nach Chicago zurückgekehrt, und es ist nicht bekannt, wo sie sind und was der Zweck ihrer Reise ist. Die Hilfsdistriktsanwälte Parkins und Hanchett haben aber heute bereits mit der Ausarbeitung der Anklageschriften begonnen, welche den Bundes-Großgeschworenen unterbreitet werden sollen. Eine Anzahl Hilfsmarschälle ist mit der Vorladung von Geschworenenkandidaten beschäftigt, und Geheimagenten des Bundesdienstes untersuchen den Charakter und das Ansehen der Geschworenenkandidaten in deren Wohnsitz. Die Bundes-Hilfsmarschälle halten gleichzeitig die Zeugen, welche vernommen werden sollen, im Auge, um jedwede Beeinflussung zu verhindern.

Keilerei und Tanzvergnügen.

In der Tanzhalle im Hause Nr. 402 W. Superior Str. kam es heute früh zu einer allgemeinen blutigen Schlägerei, die sich aus einem Streit zweier Nebenbuhler um die Gunst einer Schönen entwickelt hatte. Biergläser und Stühle flogen durch die Halle, Fenster wurden zerbrochen, die Tänzerinnen flohen in Angst und Schrecken und vielen der Kombattanten wurde übel mitgespielt, besonders dem Schankwirth Anton Boer, dessen Wirthschaft sich nebenan befindet, und seinem Schankwärter John Kurawk, welche Frieden stiften wollten. Die Polizei verhaftete John Zulek, den angeblichen Unruhestifter. Außer Boer und Kurawk wurden John Voß, Anton Tonak und Edward Kalik ernstlich verwundet.

* Infolge irrthümlicher Buchung erfuhren die Angehörigen von Elizo Lajabi in South Chicago erst jetzt, daß dieser zwei Stunden nach seiner Aufnahme im Countyhospital, vor zwei Monaten, an der Lungenschwindsucht gestorben und auf dem Armenfriedhof bestattet worden sei, während sie wähnten, daß er sich auf der Besserung befinde.

Deutsch-am. Nationalbund.

Der Vorstand wird eine Festschrift zum Deutschen Tag herausgeben.

In seiner gestrigen Monatssitzung beschloß der Vorstand des hiesigen Zweigverbandes des Deutsch-Amerikanischen Nationalbundes, von einer Nachfeier des „Deutschen Tages" abzusehen und seine ganze Aufmerksamkeit und Thätigkeit auf die Hauptfeier zu richten, welche bekanntlich am Sonntag, dem 6. Oktober, Nachmittags im Auditorium stattfindet. Der Verband wird zum Andenken an diese erste große und rein geistige Feier des „Deutschen Tages" in Chicago eine in möglichster Vollkommenheit ausgestattete Festschrift herausgeben, zu deren Ausführung und Leitung gestern vom Vorstande ein besonderer Ausschuß eingesetzt wurde.

Die nächste vierteljährliche Generalversammlung der Delegaten und Mitglieder des Zweigverbandes findet am Montag, dem 26. August, Abends 8 Uhr statt, und zwar zur Annehmlichkeit der Theilnehmer in Anbachs Garten, N. Halsted Str. und Addison Ave. Die Generalversammlnug wird von besonderem Interesse werden, weil sie sich nicht nur mit den inneren Angelegenheiten des Verbandes und der Feier des „Deutschen Tages" zu beschäftigen hat, sondern auch mit der Empfehlung des Vorstandes, gegen den neuen Stadt-Charter Stellung zu nehmen, über dessen Annahme oder Ablehnung die Bürgerschaft am 17. September abstimmt.

Liederabend.

Der Gesangverein Liedertafel Vorwärts wird morgen einen Liederabend in Anbach's Garten, Addison Avenue und Halsted Straße, veranstalten. Die Aktiven sind ersucht, sich vor 8 Uhr einzufinden, ihre Familien und alle Freunde des Vereins sind zur Theilnahme eingeladen.

Personal-Nachrichten.

— Herr Xavier Waltert, 495 Racine Ave., der wohlbekannte Sekretär des Schweizer Konsulats, ist durch Krankheit ans Bett gefesselt.

Nubische Löwenidylle.

Der englische Kapitän Speedy, der lange Jahre jagend und reisend in Nubien verlebt hat, veröffentlicht in Chambers' Journal interessante Erinnerungen an seine Jagdfahrten in den Gebieten Nordafrikas. Die Anschauung, daß der Löwe eines der verwegensten und muthigsten Raubthiere sei, wird von den nubischen Nomaden als thörichte Legende verspottet. Sie erklären den König der Wüste geradezu für einen Feigling, der selbst verwundet noch auf Flucht und Rückzug sinnt und nur in Augenblicken der Verzweiflung sich dem Gegner stellt. Speedy, der diesen Aeußerungen anfangs skeptisch gegenüber stand, hat während seiner Fahrten manche Beispiele erlebt, die die verächtliche Meinung über den König des Thierreichs bekräftigen. Bei einer eiligen Reise von Bogos nach Massauah auf einem Reitkameel lagerte er mit seinem einzigen Führer inmitten eines dichten Dschungels. „Ich wollte ein Feuer anzünden, um mir Kaffee zu kochen. Zu meinem Erstaunen erhob mein Führer Widerspruch, einerseits, weil das Feuer Räuber herbeilocken könnte, andererseits aber weil die Löwen, die in diesem Gebiet umgingen und die uns sicher finden würden, an dem Feuer merken würden, daß wir vor ihnen Furcht hätten. Im Dunkeln dagegen würden sie uns für eine gefährliche Beute halten; denn sie haben nicht selten im Dunkel mit den Lanzen der Herdenwächter unangenehme Bekanntschaft gemacht und wissen solche Lehren zu beherzigen. Es wurde also kein Feuer angezündet. Aber die Argumentation meines Führers hatte wenig Ueberzeugendes für mich, und mit gemischten Gefühlen wickelte ich mich in meine Decke. Mein Gefährte pflockte das Kameel an, legte sich ebenfalls und wenige Minuten später hörte ich ein sorgloses Schnarchen. Die Zeit verrann; ich konnte nicht schlafen. Alles war still ,nur hin und wieder ging ein mattes Rauschen durch das Laub. Plötzlich ertönt in unmittelbarer Nähe unseres Lagerplatzes ein furchtbares Gebrüll. Ich sprang auf, weckte den Führer und erzählte ihm die Sache. „In Allahs Namen, o Herr, was anderes war es, das Du erwartetest?" meinte er phlegmatisch. „Ich bitte Dich, höre nicht auf die Löwen. Wir wollen schlafen," und damit wandte er sich auf die andere Seite und nach wenigen Sekunden hörte ich wieder seine ruhigen Athemzüge. Die Nacht war für mich eine Qual. In kurzen Intervallen ertönte die unangenehme Serenade, manchmal zwei Löwen zusammen. Aber mein Führer behielt recht. Wir wurden umkreist, umlauert, umbrüllt, aber zu einem Angriff wagte sich keine der Bestien heran. Trotzdem athmete ich erleichtert auf, als wir mit Mondaufgang aufbrachen und den unheimlichen Ort verließen." Diesen Mangel an Offensive jedoch wissen die Bestien durch List und Schlauheit wettzumachen, und Speedy hat seltsame Proben davon erlebt, mit welchem Raffinement die Löwen „arbeiten", um ihre Beute von den schützenden Menschen abzulocken. Während einer Jagdpartie in Ainsabadistrikt kampirte Speedy mit einem Freunde und einer Anzahl Einheimischer in einem ausgetrockneten Flußbett. „Wir trafen unsere Vorkehrungen gegen die Löwen, das Lager wurde als ein Viereck angelegt, in dessen Mitte wir unsere Thiere, Kameele und einige Ponies und Ziegen festbanden. Ringsumher wurde das Gepäck und die Zelte aufgerichtet, und an den vier Ecken wurden große Feuer entfacht, die die ganze Nacht über brennen sollten. Wir planten für den nächsten Tag eine strenge Tour und gingen daher früh schlafen. Einige Stunden vergingen in schönster Ruhe. Plötzlich erweckt uns ein furchtbares Brüllen, dessen Hauch unsere Zeltwand zu erschüttern schien. Ich nahm meine Büchse aus dem Futeral und hoffte, daß sich eine Gelegenheit zum Schusse finden würde. Aber Idris, mein Jägermeister, bat mich, nicht zu feuern; es wäre möglich, daß wir durch eine Verwundung nur Schaden hätten. Ein erneutes Gebrüll unterbrach seine Belehrung. Idris erzählte mir dann, daß die Löwen stets zu zweien jagten, meist Löwe und Löwin zusammen. Der eine bleibt zurück, seitwärts des Lagers, der andere „gehe in den Wind" und erhebe sein Gebrüll, in der Hoffnung, die angepflockten Thiere würden in einer Panik sich losreißen und fliehen und so dem lauernden Gefährten auf der anderen Seite in die Tatzen laufen. Mir schien diese Schilderung etwas phantastisch. Plötzlich ertönte von der entgegengesetzten Seite ein seltsames, kurzes, fauchendes Knurren. „Aha, meinte Idris, „das ist die Gemahlin. Der Herr ist zurückgekehrt; er findet sie mit leeren Tatzen, ist sehr ungnädig und zeigt ihr die Zähne, als wollte er sie für die Nachlässigkeit bestrafen, daß nach all seinen Bemühungen, das Abendessen noch nicht fertig ist. Dies Knurren ist ihre Antwort. Sie kennt seine ungnädige Absicht und springt ihn nur energisch an, um den ungeduldigen Herrn nachdrücklich zu belehren, daß es nicht ihre Schuld ist, wenn nichts gekommen ist." Ich schüttelte lächelnd den Kopf. Dann kam ein erneutes Brüllen, diesmal wieder von der Windseite, und wieder begannen unsere entsetzten Thiere verzweifelt an ihren Fesseln zu zerren. Aber nun schienen die Löwen ihre Taktik geändert zu haben. Jedes neue Brüllen ertönte etwas leiser, klang ferner und ferner und die Thiere beruhigten sich in dem Gedanken, daß das Verhängniß vorüber sei. „Aha," rief Idris, „nun hat seine Majestät die Rolle seiner Gattin übernommen. Nun hat sie das Lager umkreist und ihre Lungen erprobt, während er auf der Lauer liegt. Nachdem sie keinen Ausbruch des Viehs erreicht, heuchelt sie einen Rückzug, indem sie ihre Stimme nach und nach dämpft, als ob sie sich immer mehr entferne. Sie hofft, daß wenn die Angst gewichen, die Thiere sich wieder freier bewegen werden und sie vielleicht eher in ihr Bereich oder das ihres Gatten kommen werden." Mir schien das alles wenig glaubhaft, und ich legte mich schlafen. Am Morgen untersuchten wir die Spuren. Idris' Behauptung wurde Schritt auf Schritt bestätigt. Wir konnten das erste Nahen des Löwen verfolgen, die Rückkehr zu seiner Ehehälfte, die Stätte des ehelichen Zwistes und den Vormarsch der Löwin. Alles hatte sich so abgespielt, wie Idris es geschildert..."

CARSON PIRIE SCOTT & CO.

In unserem größeren Basement.

Annehmbare Werthe in Strümpfen für Männer, Frauen und Kinder

Fancy Novelty Strümpfe für Damen, in gestickten Mustern — 100 Facons zur Auswahl. Schwarze und farbige Gründe, eingeschlossen sind gestreifte, karrirte und hübsch geblümte Entwürfe, zweifarbige Strümpfe, farbiger Obertheil und schwarze Boots, in einfachem und Drop Stitch — desgleichen Gauze schwere einfache schwarze baumwoll. Strümpfe mit Lisle Finish, alle Größen, Paar. **10c**

Fancy Männer-Strümpfe, in 50 Facons von schwarzen und farbigen Gründen, gestreifte, karrirte und hübsch geblümte Entwürfe — ebenso einfach Schwarz und Tan. Per Paar.......... **10c**

Kinder-Strümpfe, in extra feinem Lisle Thread, „Eiffel" echt schwarz, doppelte Kniee, sehr elastisch und ein entschieden starker Werth — das Paar zu.................. **10c**

Zephyr Ginghams, Seide Warp Tissues

Ein Verkauf von mehr als gewöhnlicher Wichtigkeit, zu den niedrigsten Preisen der Saison. — 24zöllige Zephyr Ginghams, in einer prächtigen Auswahl von Mustern — Streifen, Karrirungen, Plaids — meistens rosa und blaue, per Yard.......... **7½c**

Bestickte und fancy gestreifte und karrirte Tissue Ginghams, Styles dieser Saison in einer prächtigen Reichhaltigkeit von Mustern. Regulär für das Doppelte verkauft, Yd........ **12½c**

Seide Warp bedruckte Tissues, absolut tadellos, neue und modische Waschstoffe, in den schönsten Effekten in weiß und Tinted Grund — zum halben Preis, per Yard.......... **18c**

Leichte Karatol Suit Cases zu 1.50

Suitcase aus echtem Karatol, sehr leicht, mit Tuch gefüttert, Inside-Straps, Messing plattirtes Schloß und Bolts. Ist 24 Zoll lang und der spezielle Preis beträgt **$1.50.**

Weiße Damen-Waists zu einer Ersparniß von einem Drittel

Eine ausgezeichnete Offerte, welche in manchen Fällen eine Preis-Ersparniß von der Hälfte bietet, aber in keinem Falle weniger als ein Drittel. Zahlreiche prachtvolle Facons mit hübschen gestickten und mit Spitzen besetzten und tucked Yokes, tucked Kragen und Cuffs, sowie Tailored Effekte in feiner Qualität Lawns, **45c 68c, 95c**

Lange 16-knöpf. Lisle Handschuhe

Angebrochene Partien von 16knöpfigen Suede finished Lisle Handschuhen für Damen — in dem berühmten Tan u. Grau, offen am Handgelenk—Paar, **48c**

Muslin-Gardinen

mit einfachen oder gestreiften Ruffles, passend für Bettzimmer, 28 und 30 Zoll breit, 2½ Yards lang, per Paar, **25c**

Cable Net

in wünschenswerthen Entwürfen für Eßzimmer, Wohnzimmer etc., 50 Zoll breit, 3 Yards lang, per Paar, **1.25**

Rester von Tafel-Damast

Damast in gebleichter und farbiger Baumwolle in mercerized Finish, ebenso ganz Leinen in allen Sorten und einer großen Auswahl von Mustern. Eine hübsche Sammlung von vielen Längen, übrig geblieben von den Fabrikanten v. Servietten u. Tray Cloths., ebenso 2×2 und 2×2½, aufw. bis 4 Yards lang, zu einer großen Ersparniß. 10c, 25c, 50c, $1.00 aufwärts bis zu $3.95 jedes.

Muster-Servietten

5000 angebrochene Muster (einige in Partien von sechs, ander einzeln), zum Gebrauch für Frühstück, Mittag und Abendessen, so billig als 4c jedes. Dinner-Größen, 10c. Partien von 6 so niedrig als 25c, 50c, 75c, $1.00 und aufw. bis $1.50.

Mädchen-Waschkleider markirt zu 38c, 50c

Waschb. Mädchen-Kleider in nützlichen und ein Stück Facons, in Percales und Ginghams, auf dunklen u. hellen Gründen, hübsch besetzt, Größen 6 bis 14 Jahre. Ein sehr guter Werth, der sofortige Berücksichtigung verdient. Jedes 38c und 50c. **38c 50c**

Damen-Nachtkleider, welche den höchsten Grad von Befriedigung gewähren, zu dem bemerkenswerth niedrigen Preise von 68c, 75c, 85c und $1.00

Gown Nr. 1 (zur äußersten Linken der Abbildung)—Muslin, mit hübschem Yoke aus einfachen hohlgesäumten Tucks, gute Länge und Breite, **68c**

Gown Nr. 2 ist aus Nainsook gemacht. V-förmiges Yoke aus Cluster Tucks, mit breiter Openwork Stickerei, Ribbon und Beading, ein außerordentl. Werth zu...... **$1.00**

Figur Nr. 3—Nainsook Gown, in der Slipover Facon, prachtvolles Yoke aus eingelegter Stickerei und Spitzen-Einsätzen, Ellbogen-Aermel, ausgezeichneter Werth zu **$1.00**

Figur Nr. 4—Nainsook Slipover Gown, Square Yoke am Rücken und in der Front, sowie Aermel mit breitem Band von solider Tucking, das Stück zu.............. **75c**

Figur Nr. 5 — Nainsook Slipover Gown, pointed Yoke, mit hohlgesäumter Einfassung, einfach, aber äußerst praktisch, zum speziellen Preis von.............. **85c**

Muster-Oxfords für Damen in den besten Facons der Saison

Bestehend aus einer Anzahl von hundert Paar von einem wohlbekannten Fabrikanten—„Samples", mit welchen dessen Reisende umfangreiche Bestellungen erzielt haben. Die besten Facons der Saison sind in dieser Offerte zu niedrigen Preisen zu finden, das Paar zu $1.00 und $1.45.

Paar, **$1.45**

Wir illustriren zwei Facons

Die nachstehenden Ledersorten sind vertreten: Patent Colt, Vici Kid, in handgewendeten und McKay Sohlen. Größen 3½, 4½, 5 und 5½ — Breiten C, D und E.

Paar, **$1.00**

Axminster Rugs zu $21.00

9 bei 12 Axminster Rugs, in schönen orientalischen und geblümten Effekten und in Entwürfen, welche ausnahmsweise passend sind für Parlors und Libraries, — Größe 9 bei 12 Fuß — das Stück markirt zu **$21.00**

27 bei 54 Zoll — Axminster Rugs, mit den obigen Parlor-Rugs harmonirend — 27 bei 54 Zoll, sind speziell markirt zu **$1.50**

Touristen-Anzüge für Männer, $7.50

Wir haben gerade 130 Männer-Outing-Anzüge zu diesem bedeutend herabgesetzten Preis zu verkaufen, durchaus reinwollene Stoffe, die sehr sorgfältig finished und gut geschneidert sind. — Diese Anzüge wurden früher zu einem bedeutend theureren Preis verkauft und

Frühere Preise waren viel höher

Alle sind Erzeugnisse dieser Saison und in den begehrenswerthesten Mustern, Karrirungen und Plaids. Es ist sicherlich eine Bargain-Gelegenheit, welche selten vorkommt. — Größen 33 bis 40 — $7.50.

Jünglings-Anzüge zu $7.50

Wir haben nur 75 Anzüge für junge Männer zu diesem Räumungspreis. Sie kommen in Club Checks, Broken Plaids, Streifen und hübschen Effekten — alle sind gut geschneidert und der Schnitt nach den neuesten Modellen, in einer großen Reichhaltigkeit von Größen.

Zu sehr großen Ersparnissen

Die Styles sind die neuesten der Saison — die Hosen sind weit mit dem Peg-Top-Effekt und haben Buckle Strap an den Seiten des Waistband.—Speziell zu $7.50.

White Indian Head Coats

Prince Chap Facon

Weiße Indian Head Prince Chap Coats, geschneiderter Coat-Kragen, — Turnover Cuffs und Perlmutterknöpfe —herabgesetzt auf.......... **$2.75**

Weiße Duck Walking Skirts

Weiße Duck Walking Skirts, Cluster Plaited Modell — speziell zu.......................... **85c**

Mitternachtspolitik.

Unmittelbar nach Mitternacht hat der unglückliche koreanische Schattenkaiser jüngster Tage seine Abdankung unterzeichnet. Der „Rath" der getreuen Minister nöthigte ihm diesen Akt der Willensentsagung ab; solche Rathschläge sind in östlichen Ländern gelegentlich stark handgreiflicher Natur, wie sogar in Konstantinopel Abdul Hamids Oheim und zweiter Vorgänger Abdul Aziz 1876 erfahren hat. Man weiß übrigens, daß vor einigen Jahren die für sehr japanerfeindlich geltende Kaiserin von Korea plötzlich „starb", wobei die Todesart nicht einmal offiziell verheimlicht wurde. Weniger bekannt ist eine andere höfische Gepflogenheit des fernen Ostens, und sie besteht darin, daß die höchsten Regierungsakte womöglich unmittelbar nach Mitternacht vorgenommen werden. Der neuliche Vorgang in Söul war also mit Bezug auf die gewählte Tageszeit keineswegs eine Neuerung. Man nimmt dort an, daß die erste Stunde des astronomischen Tages besonders geweiht und glückbringend ist, und deshalb werden die Herrscherentschließungen mit Vorliebe unmittelbar nach Mitternacht gefaßt, was gleichmäßig für Tokio, Peking und Söul und wohl auch für das Bangkok des jetzt in Europa weilenden Siamesenkönigs Chulalongkorn gilt. Noch verweisen Kenner der ostasiatischen Geschichte darauf, daß die Kultur nicht unmittelbar von China in das emporsteigende Land der aufgehenden Sonne gekommen ist, sondern über Korea, das damit jetzt allerdings einen merkwürdigen Dank empfinge. Aber der Schüler vernachlässigte nicht über Literatur und Philosophie die staatliche Entwicklung und die Kriegskunst wie der Lehrmeister, und somit muß jetzt dieser die Herrschaft des ersteren ertragen. Ein Vorgang, der sich bekanntlich in der Geschichte schon einige Male wiederholt hat.

Die Zigarren König Eduards.

Bekanntlich ist mehrfach behauptet worden, daß König Eduard von England die theuersten Zigarren der Welt raucht und im Durchschnitt für die Zigarre $2.50 bezahlt. Wie nun ein Pariser Blatt mittheilt, dem wir allerdings die Verantwortung für die Richtigkeit seiner Behauptung überlassen müssen, ist Eduard VII. jetzt viel sparsamer. Bei besonderen Gelegenheiten und bei den im königlichen Schlosse veranstalteten Festen raucht der Monarch Zigarren, von denen das Stück nur $1 kostet. Für den Hausgebrauch aber begnügt sich der König mit Zigarren, die sogar nur etwas über einen Shilling (Quarter) kosten.

— Auskunft. — Bauer: „Wo der nächste Weg zum Friedhof ist, willst wissen? Da brauchst nur auf d' Jochwand 'naufz'steigen, dann fallst direkt drauf 'runter!"

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tage, während für die „Sonntagpost" bis um 10 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

Bellack Bros., Apotheker, 284 Lincoln Ave., Ecke Orchard Str.
Busse & Shinnick, Apotheker, 156 Center Str., Ecke Bissell Str.
Deering Pharmacy, P. J. Koed, Propr., Ecke Fullerton und Clybourn Ave.
Eagle Pharmacy, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
Fry, Herm., Apotheker, 1100 N. Halsted Str., Ecke Fullerton Ave.
Fry, R. Geo., Apotheker, 354 E. North Ave., Ecke Sedgwick Str.
Gelspitz, L. J., Apotheker, 757 N. Halsted Str., Ecke Willow Str.
Georges, Max, Apotheker, 324 Sedgwick Str., Ecke Sigel Str.
Green, Carl Victor, Apotheker, 451 Larrabee Str., Ecke Eugenie Str.
Herzberg, H. R., Apotheker, 351 N. Clark Str., Ecke Oak Str.
Hottinger, John S., Apotheker, 224 Lincoln Ave., Ecke Larrabee Str.
Hottinger Chemical Co., 316 Sedgwick Str., Ecke Sullivan Str.
Karg, George, Apotheker, 161 E. North Ave., Ecke Halsted Str.
Krzeminski, C. E., Apotheker, 275 Clybourn Ave., Ecke Halsted Str.
Ladish, E. H., Apotheker, 632 Larrabee Str., Ecke Center Str.
Lindstrom & Co., Chas. O., Apotheker, 96 Wells Str., Ecke Indiana Str.
Malone, G. S., Apotheker, 146 N. Clark Str., Ecke Ontario Str.
Martens, A., Apotheker, 136 Center Str., Ecke Sheffield Ave.
Mark, Geo. A., Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller Str.
Meißner, Ignatz, Apotheker, 117 Wells Str., Ecke Ohio Str.
Ogden Grove Pharmacy, 93 Sheffield Ave., Ecke Clybourn Ave.
Reibeholz, John A., Apotheker, 411 Sedgwick Str., nahe Blackhawk Str.
Reis, A. M., Apotheker, 311 E. North Ave., Ecke Cleveland Ave.
Romano, A., Apotheker, 187 N. Halsted Str., nahe Milwaukee Ave.
Salchert, H. A., Apotheker, 985 N. Halsted Str., Ecke Webster Ave.
Stolze, F. E., Apotheker, 85 Fremont Str., Ecke Clay Str.
Topf, Jacob, Apotheker, 122 Seminary Ave., Ecke Garfield Ave.
Voiß, Arcadius, Apotheker, 395 Wells Str., Ecke Division Str.
Zindt, J. M., Apotheker, 277 Larrabee Str., Ecke Clybourn Ave.
Zindt, L. J., Apotheker, 557 Sedgwick Str., Ecke Menominee Str.

Lake View.

Ahlborn, Frank H., Apotheker, 1202 BrynMawr Ave., Ecke Evanston Ave.
Anderson, C. A., Apotheker, 1147 Ost Belmont Ave., Ecke Racine Ave.
Bangert, L. E., Apotheker, 406 Ost Ravenswood Park, Ecke Melrose.
Brauns, M. L., Apotheker, 156 Belmont Ave., Ecke Leavitt Str.
Brody, W. J., Apotheker, 930 Southport Ave., Ecke Roscoe Boulevard.
Brown, R. L., Apotheker, 2324 Evanston Ave., Ecke Foster Ave.
Cubler Pharmacy, 1659 Lincoln Ave., Ecke Cubler Ave.
Dauden, R. A. von, Apotheker, Ecke N. Clark und Devon Ave.
Doederlein, R. H., Apotheker, 1603 N. Clark Str., Ecke Halsted Str.
Doerr, Chas. H., Apotheker, 1248 Bryn Mawr Ave., Ecke Winthrop, Edgewater.
Ehlers, P., Apotheker, 303 E. Belmont Ave., Ecke Hoyne Ave.
Flannery, T. P., Apotheker, 1352 N. Halsted Str., Ecke Diversey Boulevard.
Gorges, Albert, Apotheker, 701 Belmont Ave., Ecke Paulina Str.
Hanover Pharmacy, 1934 Lincoln Ave., Ecke Montrose Ave.
Hanke, R. H., Apotheker, 1373 N. Clark Str., Ecke Diversey Blvd.
Hauber, Peter, Apotheker, 1680 N. Clark Str., Ecke Belmont Ave.
Hautau, H. F., Apotheker, 4010 N. Clark Str., nahe Francis Ave.
Huber, Geo., Apotheker, 1358 Diversey Blvd., Ecke Sheffield Ave.
Kleene, H. B., Apotheker, 456 E. Addison Str., Ecke N. Lincoln Str.
Kleinerts Pharmacy, Ecke Irving Park Blvd. und Ashland Ave.
Knick, W. J., Apotheker, 1152 Lincoln Ave., Ecke School Str.
Kremer, Frank, Apotheker, 2520 Lincoln Ave., Ecke Foster Ave.
Lenz, W. L., Apotheker, 1881 N. Halsted Str., Ecke Addison Ave.
Liebrecht, E., Apotheker, 901 Otto Str., Ecke Perry Str.
Merkes, A. John, Apotheker, 886 Lincoln Ave., Ecke Southport Ave.
Reimer, A. G., Apotheker, 702 Lincoln Ave., Ecke Diversey Boulevard.
Rommell, H. C., Apotheker, Ecke Grace und Clark Str.
Sachse, Albert J., Apotheker, 1985 N. Ashland Ave., Ecke Addison Str.
Swanson, Jos., Apotheker, 1402 Wrightwood Ave., Ecke Sheffield Ave.
Schmidt, F. O., Apotheker, 859 Roscoe Blvd., Ecke Robey Str.
Schmitt, J. J., Apotheker, 1127 N. Clark Str., Ecke Arlington Place.
Steinbrecher, Louis, Apotheker, 80 Webster Ave., Ecke Southport Ave.
Weireter, J., Summerdale Pharmacy, Ecke Ravenswood Park Ave. und Foster Ave.
Wellington Pharmacy, 1515 N. Clark Str., Ecke Wellington.
Kobel, E. C., Apotheker, 1373 Sheffield Ave., Ecke Grace.

Westseite.

Baeslau, Wm. F., Apotheker, 1118 Armitage Ave., Ecke Ballou Str.
Behmer, Otto, Apotheker, 305 Augusta Str., Ecke Wood Str.
Behrens, E., Apotheker, 807 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Bernard, Ed., Apotheker, 882 W. Taylor Str., Ecke Robey Str.
Bertram, Chas., Apotheker, 2132—36 Elston Ave., Ecke Albany Ave.
Bibby's Pharmacy, Ecke Lake und Campbell Ave.
Billickin, A. D., Apotheker, 560 N. Ashland Ave., Ecke Milwaukee Ave.
Bierke, John C., Apotheker, Wrightwood und Monticello Ave.
Brill, E. G. F., Apotheker, 949 W. 21. Str., Ecke Leavitt Str.
Brod, John, Chemical Co., 840 W. North Ave., Ecke Wood Str.
Central Park Avenue Pharmacy, 1190 Armitage Ave., Ecke Central Park Ave.
Chwatell, J. J., Apotheker, 22. Str. und California Ave.
Century Pharmacy, 1600 W. Chicago Ave., Ecke St. Louis Ave.
Coffey, P. F., Apotheker, 1543 W. 12. Str., nahe Albany Ave.
Dewitz, Theo. H., Apotheker, 2404 Milwaukee Ave., Ecke Diversey Ave.
Dressel, H. G., Apotheker, 823 S. Western Ave., Ecke Harrison Str.
Elsner, C. F., Apotheker, 1061—1063 Milwaukee Ave., Ecke Lincoln Str.
Elsburg, Louis A., Apotheker, 16 S. Halsted Str., nahe Randolph Str.
Fechter, A. E., Apotheker, 62 Canalport Ave., Ecke Jefferson Str.
Fernitz, G., Apotheker, 418 W. Division Str., Ecke Robey Str.
Gabert, A., Apotheker, 1312 N. Western Ave., Ecke Fullerton Ave.
Grand Pharmacy, J. Windmüller, Apotheker, 1950 Grand Ave., Ecke Hamlin Ave.
Grassly, C. W., Apotheker, 287 W. 12. Str., nahe Halsted Str.
Graeßle & Koehler, Apotheker, 748 W. Chicago Ave., Ecke Hoyne Ave.
Grinker, David, Apotheker, 14. Straße, Ecke Ashland Ave.
Gruener, Karl, Apotheker, 1184 W. North Ave., Ecke Spaulding Ave.
Haller, O. G., Apotheker, 474 W. North Ave., nahe Milwaukee Ave.
Hartwig, O. J., Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Hartwig, R. W., Apotheker, 476 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Heine, Heinrich, Apotheker, 952 Armitage Ave., Ecke Kedzie Ave.
Heiß, E. J., Apotheker, 736 W. Division Str., Ecke Maplewood Ave.
Heller, Robert, Apotheker, 361 Blue Island Ave., Ecke 14. Str.
Hellmuth, J., Apotheker, 1071 N. Robey Str., Ecke Frankfort Str.
Herdlicka, C. J., Apotheker, 418 S. California Ave., Ecke Polk Str.
Hoelzer, B. A. C., Apotheker, 688 W. North Ave., nahe Western Ave.
Kappus Bros., Apotheker, 1901 MilwaukeeAve., Ecke California Ave.
Kappus, G. J., Apotheker, 1754 W. North Ave., nahe Tripp Ave.
Karasick Bros., Apotheker, 801 Armitage Ave., Ecke Humboldt Str.
Kann, Nic., Apotheker, 471 N. Ashland Ave., Ecke Emily Str.
Key & Seibert, Apotheker, 482 W. Lake Str., Ecke Sheldon Str.
Lange, Louis, Apotheker, 674 W. Lake Str., Ecke Wood Str.
Lee, John B., Apotheker, 262 S. Halsted Str., Ecke Harrison Str.
Leigh, L. K., Apotheker, 234 Milwaukee Ave., Ecke Green Str.
Lichtenberger, F. J., Apotheker, 883 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
Link, J. S., Apotheker, 649 W. 21. Str., Ecke Paulina Str.
Livesey, R. J., Apotheker, 849 Grand Ave., nahe Western Ave.
Logan Square Pharmacy, 2242 Milwaukee Ave., Ecke Logan Square.
Ludolph, H. W., Apotheker, 455 W. Belmont Ave., Ecke Albany Ave.
Matthai, Chas., Apotheker, 626 West Chicago Ave., Ecke Lincoln Str.
Mattas Pharmacy, Ecke 22. Str. und Robey Str.
Meyer Bros., Apotheker, Madison und Throop Str.
Meyer, U. J., Apotheker, 473 W. 12. Str., Ecke Centre Ave.
North Ave. Pharmacy, J. Schachter, Inhaber, 215 W. North Ave., Ecke Dickson Str.
Pelikan Bros., Apotheker, 570 Blue Island Ave., Ecke Ashland Ave.
Pick, Emil E., Apotheker, 477 Ogden Ave., Ecke Polk Str.
Rahlfs, Otto G., Apotheker, 616 W. 12. Str., Ecke Laflin Str.
Reliable Pharmacy, 1783 W. Chicago Ave., Ecke Hamlin Ave.
Roesing, J. G., Apotheker, Ecke 12. Str. und Hoyne Ave.
Roeske, C. H., Zeitungshändler, 124 S. Western Ave., nahe Monroe Str.
Robin, J., Apotheker, 465 S. Paulina Str., Ecke Taylor Str.
Rubey, S., Apotheker, 296 W. Division Str., Ecke Wood Str.
Sacks, H., Apotheker, 915 W. North Ave., nahe California Ave.
Schmitt & Engel, Apotheker, 568 West Chicago Ave., Ecke Wood Str.
Silbermann, Geo., Apotheker, Ecke Winchester und Taylor Str.
Staiger, M. D., Apotheker, 457 Centre Ave., Ecke 14. Str.
Storken, C. R., Apotheker, Ecke Western Ave. und Augusta Str.
Stroeuel, William, Apotheker, 1983 Milwaukee Ave., Ecke Fullerton Ave.
Shaper, H. M., Apotheker, 1369 W. North Ave., Ecke Central Park Ave.
Sweeney, Thos. U., Apotheker, 626 W. Harrison Str., Ecke Laflin Str.
Thiel, Chas., Apotheker, 1629 Ogden Ave., nahe Lawndale Ave.
Thorson, G. W., Apotheker, 208 Grand Ave., Ecke Carpenter Str.
Upton Pharmacy, 1488 Milwaukee Ave., Ecke Upton Str.
Vleck, Chas., Apotheker, 2170 W. 26. Str., Ecke 42. Ave.
Wrede, F., Apotheker, Ecke Chicago Ave. und Noble Str.
Zelowsky, J. H., Apotheker, 709 Milwaukee Ave., Ecke Noble Str.
Koeller, Geo., Apotheker, 484 W. Chicago Ave., nahe Ashland Ave.

Austin, Ill.

Romer, E. C., 5811 Chicago Avenue.

Rogers Park, Ill.

Jewel, J. L., Ecke Greenleaf und East Ravenswood Park Ave.

Südseite.

Bate, Henry J., Apotheker, 43. und St. Lawrence Ave.
Bowen, R. R., Apotheker, 55. Str. und Ingleside Ave.
Burger, Albert, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
Card, Thomas E., Apotheker, 35. Straße und Cottage Grove Ave. und Vincennes Ave.
Chantler, P. H., Apotheker, 1410 W. 35. Str., Ecke Paulina Str.
Diez, John, Apotheker, 4446 State Str.
Dewey & Co., A. P., Apotheker, 63. Str. und Ingleside Ave.
Evens, Albert, Apotheker, 57. Str. und Ashland Avenue.
Finninger, Paul, Apotheker, 420 E. 26. Str., Ecke Canal Str.
Frank, S. P., Apotheker, 41. Str. und Ellis Avennue.
Grund, C., Apotheker, 3511 Archer Ave.
Herman Pharmacy, E. von, 22. Straße und Michigan Ave.
Hermann, Wm. F., Apotheker, 31. Str. und Calumet Ave.
Hiß, A. E., Apotheker, 3100 Wentworth Ave.
Knight, C. G., Apotheker, 2601 Wentworth Ave.
Knoche, William P., Apotheker, 6053 S. Halsted Straße.
Kreyßler, E. C., Apotheker, 5059 State Str.
Krizan, W. G., Apotheker, 5501 S. Halsted Str.
Manning, E. E., Apotheker, 1256 W. 69. Str.
Mares, F., Apotheker, 2876 Archer Ave.
Mathison, Soren, Apotheker, 2126 Indiana Ave.
Ortenstein, H. M., Apotheker, 47. Straße und Cottage Grove Ave.
Ortenstein & Pause, Apotheker, 51. Straße und Prairie Ave.
Packard, J. W., Apotheker, 4259 Wentworth Ave.
Rahlfs, Geo. H., 3659 S. Halsted Str.
Schmeling, F., Apotheker, 5458 S. Halsted Str.
Schmidt, H., Apotheker, 4466 Wentworth Ave.
Steuernagel, Dr., Apotheker, 938 31. Str., Ecke Loomis Str.
Strauß, Simon, 799 E. 47. Str., Ecke Indiana Avenue.
Seibert, E. P., Apotheker, 1259 West Garfield Boulevard, Ecke Centre Ave. und 55. Str.
Shebleffey, Mike A., Apotheker, 35. Str. und Indiana Ave.
Williams, A. C., Apotheker, 1700 W. 63. Str., Ecke Ashland Ave., und 63. und Halsted Str., Englewood Pharmacy.
Woodward, P., Apotheker, 7118 S. Chicago Ave.
Zuber, A. E., Apotheker, 51. Str. und Wentworth Ave.

Von der Krawatte und ihrer tieferen Bedeutung.

„Die Krawatte ist der Mensch", so hat der große Brummel Buffons berühmten Ausspruch umgeformt, und unsere modernen Aestheten stimmen mit ihm darin überein, daß man aus Farbe und Sitz des Schlipses heutzutage viel eher als aus dem so konventionell und eintönig gewordenen Sprachstil die feineren Nuancen im Wesen eines Menschen herausfühlen könne. Ist doch sogar ein superkluger Franzose auf den ingeniösen Gedanken einer „Krawatologie" gekommen, wenn dieser Name für eine Wissenschaft, die aus den Halsbinden großer Männer auf ihre Eigenschaft schließt, erlaubt ist.

Ungeahnte Perspektiven eröffnen sich von diesem Gesichtspunkte aus. Man denke nur etwa an die Halsbinden Goethes! Wild und verwogen flattern die Enden der sorglos geschlungenen Schleife, die sich der junge Goethe nur ungern um den sonst frei und bloß getragenen Hals legt, steif, breit und eng herauf zugeknöpft legt sich die dicke Halsbinde, die er beständig umgeschlungen hat und nur ungern ablegt, um den Nacken des alten Geheimraths und trägt viel bei zu dem Majestätisch-Würdevollen, Gemessen-Aufrechten, Abweisend-Starren seiner Haltung. Wird uns die innere Eigenthümlichkeit des Mannes nicht klarer, wenn wir die sorgfältig und doch wirr gebundene, Eitelkeit und Eigensinn, psychologische Kompliziertheit verrathende Krawatte Robespierres betrachten? Die fest, straff gezogene Halsbinde Hegels weist auf die systematisch konsequente, lehrhafte Art des Philosophen hin, und an dem nachlässig locker sitzenden Schlips Moerickes wird dem aufmerksamen Beobachter die innere Verträumtheit und Losgebundenheit der lyrischen Phantasie nicht entgehen. Doch nicht nur der Mensch offenbart sich in der Krawatte; sie wird auch, recht aufgefaßt, zum Spiegelbild der Zeiten. Aufklärung und Genieperiode, Restauration und Revolution haben auch in der Schlipsmode ihre Zeichen und Charakteristika. An den derben, erdenfesten, nüchternen Männern des 18. Jahrhunderts, die jene von England ausgehende bürgerliche Kultur des Nationalismus repräsentiren, ist die straffe, festgebundene Halsbinde ein wichtiger Zug. Sie gibt ihnen etwas Soldatisches, unterscheidet sie von den leichtsinnigen Kräuselungen des kokett-unordentlichen Rokoko-Jabots. Die Rousseau-Zeit aber, die ganz Mensch, ja Wilder sein will, reißt sich die Krawatte stürmisch vom Halse und legt höchstens eine losen Spitzenkragen leicht um den Nacken. Doch die Zeit der hohen schwarzen Halsbinde kommt wieder. Metternich trägt sie malerisch um den Vatermörder geschlungen, und sie wird zum Symbol der gebundenen, von festen Banden umschlossenen Zeit, bis die Revolutionäre zum äußeren Zeichen ihres freieren Sinnes lustige Schleifen, flotte Bänder flattern lassen.... Die „Fliegenden Blätter" haben einmal in ein paar hübschen Zeichnungen gezeigt, wie verschiedenartig des „Herrn Assessors" Krawatte sein kann, bald himmelhochjauchzend, dann zu Tode betrübt, und auch heute noch ist der Schlips fast das einzige männliche Kleidungsstück, in das sich die Individualität und Stimmung des Trägers noch retten kann. Der junge Künstler trägt eine andere Krawatte als der Herr Kanzleirath; der Dandy erblickt noch immer wie zur Zeit Brummels die Krönung seines Toilettenwerkes in der künstlerischen Gestaltung der Krawatte, sie bietet ihm Gelegenheit zur Entfaltung seines Farbensinns, seines Formtalentes, seiner Weltanschauung und seiner Gefühle.

Die französische Romantik hat nicht nur in Theophile Gautiers rother Weste, die so gewaltiges Aufsehen erregte, eine Fanfare ihrer Farbenfreude angestimmt, sondern auch in Barbey d'Aurevilles Krawatten eine bizarre und tiefsinnige Aeußerung ihres Modegeistes gefunden. Der Biograph und Nachahmer Brummels sah in diesen Meistergebilden seiner Hand bisweilen wohl einen reineren Ausdruck seiner Seelenstimmung als in seinen merkwürdig grandiosen Romanen, und was die neuesten Aestheten, der Graf de Montesquieu u. A., in dieser Hinsicht gethan haben, bedeutet nur eine Fortbildung der Ideen Barbey d'Aurevilles. Jedenfalls steht der Schlips im Mittelpunkt aller Bestrebungen unserer Aestheten und Beaus, die Kultur und Schönheit der Männertracht zu heben; er ist „Seele und Inbegriff männlicher Eleganz", wie die Erfolge des französischen Schauspielers Le Bargy beweisen, dessen Halstoilette viel mehr Aufsehen macht und Nachahmung findet, als seine künstlerischen Leistungen.

An ihren Krawatten sollt Ihr sie erkennen!... Heute werden fast nur Stoffe mit feinen Dessins getragen, der sich der Dandy nach eigner Angabe herstellen läßt. Dieses matte Grün mit einem leichten hellen Glanze, das wird zu seiner heutigen Stimmung passen, die ein wenig müde ist und voll einer zarten Melancholie. Aber unendliche Abstufungen gibt es in den Gefühlen wie in den Krawatten. Bald ist seine Trauer violett wie ein dämmernder Herbstabend, oder seine Freude ist brennend gelb mit dunkleren Tupfen. Der gewöhnliche Sterbliche freilich, der seine Krawatte im Laden kauft und in den Möglichkeiten des Ausdrucks schon dadurch sehr beschränkt ist, wird zufrieden sein, wenn beim Binden des Schlipses etwas von seinem Geschmack sich bethätigen kann. Genähte Schlipse freilich müssen ganz von der Betrachtung ausgeschlossen werden; mit grenzenloser Verachtung und einem direkten Abscheu weist der Elegant schon den bloßen Gedanken an Derartiges von sich. Wirklich ist dem freigeschlungenen selbstgebundenen Schlips noch der letzte Rest einer schöneren Zeit erhalten, da die Mode nicht vom Schneider gemacht werde, sondern im freien Fall und Fluß des Gewands der Mensch durch die schöne Drapirung und das würdige Zusammenfassen der Stoffe sich selbst ausdrückte...

Der übersinnliche Zar.

(„Berliner Tageblatt.")

Nikolaus II. trägt schwer an der Last seiner Krone. Als er noch Prinz war, hat er aus seinem Abscheu vor der Zarenwürde kein Hehl gemacht. „Ach Gott!" seufzte er eines Tages in Kopenhagen, „steife Kragen, steife Manieren, und das steifste von Allem, Uniformen, das wird meine künftige Tagesordnung sein! Wie ich das verabscheue!" Als das Glück des Lebens erschien dem jungen Prinzen, zu handeln, wie es ihm gefiel.

Aus solchem Holze werden keine Herrscher geschnitzt. Man mag den jungen Mann, der sich vor der Zarenwürde am liebsten in ein Mauseloch verkriechen möchte, sentimental bedauern. Deshalb bleibt es doch wahr, daß derartige Charaktere auf dem Throne eine unglückliche Figur spielen. Sie sind mild und gut und möchten keiner Fliege etwas zuleide thun, aber sie enttäuschen, weil ihnen das Pflichtbewußtsein fehlt, das allein freudigen Gehorsam wecken kann. Und eine so weiche Natur hatte das Unglück, schon mit 26 Jahren den Thron seiner Väter besteigen zu müssen. Aus seinen Träumen von persönlicher Unabhängigkeit und volksbeglückenden Phantastereien herausgerissen, sollte Nikolaus II. nun auf einmal an der rauhen Wirklichkeit die Kraft seiner Kinnbacken erproben. Eine energische Persönlichkeit hätte an der großen Aufgabe ihren Willen gestählt; der schwächliche Nikolaus zerbrach daran.

Goethe spricht einmal von den problematischen Naturen, die keiner Lage gewachsen sind, in der sie sich befinden, und denen keine genug thut. Nikolaus II. gehört in diese Kategorie. Er sollte sein Volk zum inneren Frieden führen, aber er zog es vor, über den allgemeinen Weltfrieden zu philosophiren, Deshalb hat man ihn laut gepriesen, ohne sich klar zu machen, daß schon in diesen uferlosen Plänen und Projekten etwas Krankhaftes und Beängstigendes lag. Auch kam das Erwachen aus solchen Phantasien früh genug; die Japaner führten mit ihren Kanonen vor Port Arthur und in der Mandschurei einen sehr lauten und überzeugenden Gegenbeweis gegen die Theorien des ewigen Friedens.

Nun war noch einmal der Augenblick für Nikolaus gekommen, sich auf den Boden der nackten Wirklichkeit zu stellen. Sein Volk schrie nach Brot und Freiheit. Es wollte selbst mithelfen, um aus dem Sumpf des Absolutismus und der Bürokratie herauszukommen. Hier aber versagte Nikolaus zum zweiten Mal. Er, der so verächtlich von seiner hohen Aufgabe gesprochen, klammerte sich nun mit kindischer Hartnäckigkeit an den Schimmer und Flimmer der Macht. Er wollte den Schein seiner Selbstherrschaft retten, weil es ihm an Kraft gebrach, ihr Wesen zu erfassen. Er glaubte, gegen das Volk regieren zu müssen, weil er nicht die Energie in sich fühlte, mit einem freien Volk zu leben und es einer höheren Entwickelung entgegenzuführen.

Weil Nikolaus auf das Volk nicht hören wollte, deshalb fiel er in die Hände von Betrügern aller Art, von Kabaleschmieden, Intriganten, Gauklern und Geisterbeschwörern. Die zweite Duma mußte den Weg der ersten Duma gehen, die Sprecher des Volkswillens müssen sich auf eine tückische Kugel aus dem Hinterhalt gefaßt machen, das Wahlrecht mußte umgestoßen werden und einem Scheinrecht Platz machen — nicht etwa, damit Nikolaus selbst für seinen guten Willen freie Bahn erhielte, sondern damit die Kamarilla ihn immer tiefer in ihr Netz verstricken könnte.

Die Aufpeitschung des Selbstbewußtseins, wie sie im Gefühl des Gottesgnadenthums liegt, war immer die stärkste Gefahr der absoluten Herrscher. Schon im alten Rom entwickelte sich der Zäsarenwahnsinn zu einer typischen Gestalt. Auch ein Friedrich Wilhelm II. und ein Friedrich Wilhelm IV. haben dem Geisterkult sich nicht entziehen können. Ja, bis in die Gegenwart reicht die spiritistische Spielerei der Liebenberger Tafelrunde. Wer der ehrlichen Volksstimme nicht folgen will, der lauscht auf die trügerischen Stimmen der Geister und ihrer Medien.

Es wäre ein merkwürdiger Zufall gewesen, hätten die russischen Selbstherrscher sich von solchen Einflüssen freigehalten. Schon Kaiser Alexander I. wurde von dem mystischen Hokuspokus der Juliane v. Krüdener angesteckt, nahm in ihrem Hause an Geisterbeschwörungen theil und ließ sich von ihr den Gedanken der unglückseligen „heiligen Allianz" soufflieren, unter der Europa so lange geschmachtet hat. Auch Alexander III., so nüchtern er sonst in seinem ganzen Wesen sein mochte, hatte als Kronprinz seine Medien; Heinrich v. Langsdorff soll ihm die Explosion im Winterpalais zu Petersburg eine halbe Stunde vor ihrem Ausbruch prophezeit haben. Später wurde auch noch das englische Medium Englington am russischen Hofe zu spiritistischen Experimenten benutzt. Aber Alexander III. war im Kern seines Wesens zu geradlinig, um sich von solchen Einflüssen stärker berühren zu lassen.

Erst seinem Sohn ist es vorbehalten geblieben, sich völlig dem Spiritismus in die Arme zu werfen. Was ihm die berufenen Rathgeber und die Vertreter des Volkes nicht sagen dürfen, das sollen ihm die Geisterbeschwörer verkünden. Der heilige Mitja, der heute in Peterhof als höheres Wesen gilt, ist nur der Nachfolger einer großen Zahl von Magiern, Pilgern, Mönchen und anderem Gelichter, die schon am Zarenhofe ihre dunklen Künste treiben durften. Da war der im vorigen Jahre verstorbene Philippe Landard, der sich als Cagliostro des 20. Jahrhunderts aufspielte, auf psychischem Wege heilte, dem Zaren den Ausbruch des russisch-japanischen Krieges und die Geburt des Zarewitsch prophezeite und sonstigen Hokuspokus trieb. Da war ein anderes Medium, das im April 1904 die Geister Napoleons und Friedrichs des Großen heraufbeschwor, die dem Zaren einen Sieg verkünden mußten. Da war ein Kleinbürger aus Kaluga, ein Idiot, der nur lallen konnte. Er mußte gleichfalls als Künder der Zukunft dienen; aus seinen bellenden Lauten wurden die kommenden Ereignisse gedeutet. Man sieht, daß der „heilige Mitja" noch verhältnißmäßig harmlos ist. Er verschmäht wenigstens einen guten Tropfen nicht, ist also noch nicht völliger Idiot.

Wie verhängnißvoll diese spiritistischen und mystischen Neigungen des Zaren für ihn selbst wie für das russische Volk sind, braucht nur angedeutet zu werden. Immer höher wird die Mauer, die den Zaren von seinem Volke trennt, immer dichter das Netz, das eine Hofklique um ihn geworfen hat. Je mehr sich Nikolaus II. in solchen übersinnlichen Spielereien ergeht, umsomehr verliert er den festen Boden der Wirklichkeit unter seinen Füßen. Nur zu leicht kann ein Augenblick kommen, der ihn aus seinen Träumen schrecklich weckt.

Sympathie- und Wunderkuren.

Manche Sympathiekuren der noch heute vielfach umgehenden Volksmedizin, wie sie Weinhold in seiner von der Berliner Akademie der Wissenschaften herausgegebenen Schrift „Die mystische Neunzahl der Deutschen" aufzählt, haben in der That Erfolg, der sich aber auf natürlichem Wege sehr wohl erklären läßt. In Schlesien ist Ungeziefer auf Butterbrot zu essen ein beliebtes Volksmittel gegen Gelbsucht, und es läßt sich gewiß nicht in Abrede stellen, daß recht starker Ekel und die damit verbundene Darm- und Gallenbewegung wohl die Oeffnung katarrhalisch verschlossener Gallenwege bewirken kann. Die Volksmedizin kommt gern dem mystischen Zuge der Menschenseele entgegen. Schäfer Ast z. B. verdankt seinen Zulauf ganz allein seiner absonderlichen Methode, aus der Beschaffenheit des ihm übersandten Nackenhaares die Diagnose zu stellen. Es lag aber auch in diesem Unsinn ein Körnchen Wahrheit verborgen, insofern nämlich als das Haar bekanntlich von der allgemeinen Ernährung beeinflußt wird. Haare werden grau, Haare fallen aus und werden dünn, alles infolge von Ernährungsstörungen. Von Ast erzählt man sich folgendes: Einstmals habe ein Inspektor ihm seine Nackenhaare überschickt, aber der Bote habe sie verloren, und um sich aus der Verlegenheit zu helfen, einem ihm auf der Landstraße gerade entgegenlaufenden Ochsen einige Haare entnommen und sie an Schäfer Ast überbracht. Der Wundermann betrachtete sie aufmerksam und verkündet dann: „Dat is sihr bedenklich. Seggen Se dem Herrn Inspektor, dat he en großen Ossen wär'". Ein alter Arzt, Dr. F. Scholz in Bremen, schreibt: „Wenn wir Aerzte ehrlich sein wollen, so müssen wir eingestehen, daß auch in unserer Kunst noch ein gutes Stück Mystik steckt."... Der große „Pfuscher" Prießnitz ist mit seinen Wasserkuren in der That ein Wohlthäter der Menschen gewesen. Erst nach ihm sind die vielen von Aerzten geleiteten Kaltwasser-Heilanstalten entstanden, erst durch seine Erfolge gezwungen, hat die offizielle Medizin angefangen, sich der Methode anzunehmen und sie wissenschaftlich zu begründen. Ist nicht auch unsere gesammte Pflanzenheilkunde ursprünglich aus der einfachen Erfahrung des Volkes hervorgegangen? Mir sagte einmal ein Kollege, er sei schon deshalb gegen die Bäderbehandlung bei Typhus, weil ja jede Badefrau die Methode anwenden könne, ein Rezept aber könne nicht nachgemacht werden. Selbst die so viel bespöttelte Schroth'sche „trockene Semmelkur", verdankt sie nicht ihre Erfolge dem erst viel später in die offizielle Medizin aufgenommenen Grundsatze der Entwässerung?"

Römerstraße in Trier.

Man schreibt aus Trier: Bei Erdarbeiten auf dem Hauptmarkte stieß man auf eine der ältesten Römerstraßen aus dem augustäischen Trier. Die Straße liegt in einer Tiefe von vier Metern auf gewachsenem Boden von einer Schicht bläulichen Schiefersandes. Die Straße ist annähernd zehn Meter breit und läuft in der Richtung vom Markte nach der Mosel. An der Seite der Straße ist ein mehrere Meter breites Bankett. Daran schließt sich ein mächtiges Bauwerk, das anscheinend gewaltsam zerstört wurde. Die Fundamente dieses Bauwerks bestehen aus gewaltigen Sandsteinquadern. Man konnte noch nicht feststellen, ob es sich um einen befestigten Laufgraben, um ein Gebäude oder ein Denkmal handelt.

— Letzte Hoffnung. — A.: „Wann heirathen Sie denn nun?" — B. (der im Begriff steht, ein reiches, aber häßliches Mädchen zu heirathen): „Ich will noch die letzte Lotterieziehung abwarten, vielleicht komme ich doch noch mit einem großen Gewinn heraus."

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Hoffman, David, 7 Mo.; 52 Pierce Str.
Kruse, Arthur, 11 Mo.; 56 Montrose Blvd.
Keller, Jeanette, 40 J.; County-Irren-Hospital.
Kuebler, Ferdinand, 47 J.; 5014 Western Ave.
Lorenzen, Minnie, 47 J.; 718 66. Str.
Mueller, Adolph F., 82 J.; 1771 Sheridan Road.
Mussel, Albert, 53 J.; 335 Clark Str.
Rees, Grace, 5 Mo.; 88 Sedgwick Str.
Nimhoefer, Josephine, 49 J.; 370 Center Ave.
Schultz, Clara A., 4 Tag.; 642 W. Melrose Str.
Wegener, Littie E., 1 Tag; 528 28. Str.

Bankerott-Erklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

Gesuch von Laura Watson um Bankerotterklärung von H. Leonard. — Gesuch von Weyman, Patridge & Co. u. And. um Bankerotterklärung der Schwartz Knitting Works.

Frank L. Hickman — Verbindlichkeiten, $3264; Bestände, $20.
James E. Nutt — Verbindlichkeiten, $2442.25; Bestände, $941.32.
Alexander J. Ripberger — Verbindlichkeiten, $4914.74; Bestände, $2075.

Scheidungsklagen

wurden angestrengt von:

Leon gegen Mary West, Verlassen; Bertha gegen Frank Coleman, grausame Behandlung; Marie gegen Hermann A. Hill, grausame Behandlung; Anna gegen Frank E. Lowe, Ehebruch; Hazel gegen Frederick Gardner, grausame Behandlung; August gegen Johanna Eiser, Verlassen; Eva gegen Vincent Noreika, Ehebruch; Clara gegen Joseph W. Walsh, Ehebruch; Minnie gegen Oscar A. Lewis, Verlassen; Sven A. gegen Hilda Carlson, Ehebruch; John W. gegen Charlotte Richardson, Verlassen; Rosie gegen Jacob Miller, Verbrechen; Frankl gegen Glenada Hemin, Verlassen; Isaac gegen Minnie Meyers, Ehebruch; Cora gegen Edward Löwenbach, grausame Behandlung.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Thomas F. Burke, Frances Mahler, 21, 18.
John Klima, Agnes Turek, 26, 26.
Charles Miller, Mattie Knox, 42, 32.
William Rall, Marie Scanlan, 29, 23.
John Clarisey, Frieda Altmeyer, 23, 21.
Hal Orr, Emily H. Baile, 30, 30.
Henry F. Eggers, Bertha Scholz, 27, 23.
Frank Sladek, Anna Crachovec, 38, 28.
Jacob Turner, Alta Jackson, 35, 24.
Frank Gorman, Margaret Armstrong, 23, 18
Henry Zawicki, Mary Muchowska, 26, 19.
George Noupel, Geneva Travis, 21, 19.
Herman H. Greenberg, MaryKlingens, 21, 20
Lewis H. Levy, Frieda A. Marcus, 28, 20.
Stanislaus Jonkowski, Magdalena Smegej, 27, 19.
Jakob Kaspcik, Manano Baron, 29, 24.
Jay Johnson, Katherine Weaber, 34, 32.
Samuel Schoen, Pearl Goodman, 24, 18.
Charles.. O'Shannon, Cornelia Linsted, 70, 59.
Giacomo Mucia, Rosina Contauzard, 22, 16.
James M. Lacina, Julia Kral, 22, 21.
John Larsen, Anna Roenna, 41, 31.
Frank J. Jurfits, Anna Bauch, 25, 18.
John Hofmann, Lodie Hoagland, 21, 18.
Jozef Scheffer, Katie Grenik, 22, 21.
Viktor Marsics, Ella Winter, 22, 21.
Jan Tovor, Anna Sefcik, 27, 20.
Fred Osborn, Jennie Coady, 25, 22.
John Malinkovitch, Rose Volac, 25, 20.
George Horek, Louise Malak, 23, 19.
Jules de Booghat, Melanie von Belleggeim, 23, 22.
Carl H. Nelson, Hilda A. Palm, 27, 23.
Ernest Buttrick, Ella Chapman, 38, 38.
Henry Klein, Emma Oestmann, 48, 26.
James Sabatka, Augusta Conrad, 24, 20.
Paul Bunk, Mary Kribska, 28, 21.
Anton Klomes, Stazia Zuigley, 22, 20.
Michael Muziak, Katarzyna Krul, 26, 25.
Frank Dixon, Lillian Knock, 35, 20.
Otto Streetz, Martha Buelow, 23, 21.
Albert Sanders, Wilhelmina Schuester, 38, 24
Jonas Degutis, Barbara Zansitaito, 28, 25.
Emil Felstow, Ottilie Mitkofsky, 27, 19.
Anton Kzeam, Joze Krupinska, 27, 19.
Roland Davis, Saidie Croßman, 22, 21.
Henry Burous, Mattie Hurley, 50, 40.
William Hargis, Emily R. Fields, 28, 29.
William E. Fink, Harriet Osterman, 21, 20.
Jacob H. Lesher, May E. Charter, 63, 42.
Edward D. Holem, Lena Zart, 28, 19.
Orlando F. Rookafield, Anna F. Cassells, 48, 35.
Max Hirsch, Rosa Zellerbach, 36, 34.
Herman F. Graum, Ida Walter, 27, 26.
William Salzgeber, Ida Bolm, 22, 21.
John Stearn, Alice M. Smith, 36, 27.
Thomas R. Schmitt, Lillian Johnson, 22, 20.
Andrew Sierzega, Agnes Burda, 22, 19.
Michele Parente, Carmela Russello, 23, 18.
Edward Taylor, Bessie Bizzell, 37, 29.
Theodore J. Waters, [illegible]nuels, 21, 19.
Morris Chomedy, Fannie Weiner, 26, 21.
Louis R. Anderson, Ethel R. Davis, 28, 22.
Tirteo Gavretti, Renata Ballerini, 28, 20.
Joe Miksa, Anna Hromatka, 20, 17.
Martin L. Ernst, Laura Larser, 23, 23.
Demetrius Lempevis, Katina Gianakopulon, 34, 24.
Charles Boehm, May Rieth, 21, 20.
Peter J. Miller, Martha Mathis, 22, 19.
Jan Bartkiewicz, Anna Rodewicz, 28, 22.
Joseph Wolf, Alice L. Kiel, 22, 19.
John E. Combiths, Marie R. O'Hare, 29, 28
Thomas J. Daid, Celia Schmitz, 27, 20.
William J. Cameron, Henrietta Schloeter, 32, 27.
Fred Rundle, Ottilia Gerbert, 26, 19.
Henry Lange, Hannah Olson, 23, 21.
George E. Hemmerle, Jane Fisher, 24, 22.
Frank E. Bartelheim, Minnie Huntges, 22, 20
Arthur F. Meyer, Leon M. Bose, 26, 25.
Sam Schwartz, Sarah Silberstein, 24, 19.
Feliks Frodyma, Maria Petka, 24, 20.
Edward Walecko, Mary Wachta, 32, 31.
Joseph E. Walsh, Josephine B. McDonald, 21, 21.
Josef Hlavacs, Julianna Schon, 26, 24.
E. Houah, Maud Nevins, 38, 26.
Jan Pleuss, Anna Niemisc, 25, 24.
H. Kanstein, Melanie Guggenheim, 30, 28.
W. F. Sheehan, Winnefred Lyons, 44, 35.
George E. Ecton, Maud Abery, 38, 30.
Alex Halmix, Rachel Peresm, 23, 21.
Saul Brush, Ada Larion, 32, 23.
Aaron Garfinkel, Rose Weiß, 24, 21.
Phillip O'Malley, Emma L. Staples, 30, 40.
A. D. Dobney, Margaret G. Partridge, 22, 20.
Frank Gramza, Helen Domabski, 21, 20.
Michael Kowalski, Lella Beiinski, 24, 21.
F. Bentini, T. Murray, 21, 19.
Josef Tosich, Petra Martinzich, 25, 18.
Louis M. Springer, Anna Fox, 23, 20.

Kranke Männer

Junge Männer und Männer mittleren Alters, die an Privat-Krankheiten leiden

Wacht auf!

Geht dahin, wo Ihr zuverlässig behandelt und rasch kurirt werdet. Spart Zeit und Geld, und geht in das

Madison Medical Institute.

Beschwerden Ganz gleich, wie lange Ihr schon an Beschwerden leidet, noch wie viele verschiedene Aerzte Euch enttäuscht haben: unsere Behandlung dient dazu, die hartnäckigsten Fälle zu bekämpfen. Die Kur wird nicht mit Schneiden bewerkstelligt. Unsere Behandlung ist neu und nur bei uns erhältlich und völlig schmerzlos. Sie hebt die Beschwerden vollständig, konsultirt uns sofort wegen Eures Falles frei und werdet sie los.

Prostatische Leiden Chronische Prostatitis wird oft für Wasserbeschwerden gehalten und als solche, oder Blasenleiden behandelt. Es ist ein allgemeines Leiden bei Männern von 35 bis 70 Jahren und häufig der Grund für nervöse Schwäche. Es entsteht durch nicht gehörig geheilte chronische Krankheiten. Es stellt sich häufig das Verlangen ein, die Blase zu erleichtern, Schwierigkeit, den Urin zu halten, brennende, stechende, blutige und schleimige Ausflüsse und andere schmerzhafte und unangenehme Symptom. Wir behandeln solche Patienten ohne Schneiden oder Schmerzen. Konsultirt uns frei.

Blutvergiftung Wenn Ihr Schmerzen und Weh spürt, wunde Stellen im Mund, wunden Hals, Finnen, kupferfarbige Flecken, Geschwüre an irgend einem Theil des Körpers oder den Gliedern habt, wenn Haare und Augenbrauen ausfallen, dann ist dies Blutvergiftung, die die Aerzte im Madison Medical Institute kuriren. Wir suchen nach den hartnäckigsten Fällen in ihrem schlimmsten Zustand. Blut und System werden von uns gründlich gereinigt und von jeder Spur des giftigen Virus befreit, und zwar in kürzerer Zeit, als alle Hot Springs der Welt dies vermögen. Unsere spezifische Kur ist nicht kostspielig. Kommt zuerst zu uns und konsultirt uns frei.

Krampfaderbruch Wir heilen Krampfaderbruch ohne Schmerzen oder Zeitverlust. Unsere Behandlung beseitigt das stagnirende Blut in den Adern, schafft eine vollständige Zirkulation und stellt den normalen Zustand wieder her. Die Schmerzen und das Jucken hören auf, die vergrößerten Adern werden reduzirt und Wärme und Leben kehren zurück. Wir kuriren, wenn andere fehlschlagen. Konsultirt uns frei bezüglich Eures Falles.

Junge Männer, Männer mittleren Alters — Wir behandeln auch die den jungen Männern, Männern mittleren Alters und alten Männern eigenthümlichen Krankheiten, wie Bruch, Wasserbruch, nervöse Schwäche, Finnen und die unnatürlichen Zustände, derentwegen Ihr nicht gerne zum Familienarzte gehen möget. Konsultation und Rath frei. Alles vertraulich, wenn Ihr von uns behandelt werdet, weiß Niemand, wofür, weil wir absolute Geheimhaltung garantiren.

Bedenkt unsere Gebühren sind stets die niedrigsten in Chicago.

Und auf Grund unserer reichen Erfahrung sind wir imstande, schneller zu kuriren, als weniger geschickte Aerzte. Wir nehmen nie Gebühren mit der Versicherung, daß eine augenscheinlich unheilbare Krankheit permanent kurirt werden kann. Kommt zuerst zu uns und vergeudet kein Geld mit Experimenten.

Schreibt Leute, die in anderen Städten oder auf dem Lande wohnen, sollten wegen Konsultation und freier Rathertheilung an uns schreiben. Viele Fälle können durch häusliche Behandlung kurirt werden.

Madison Medical Institute,
161 W. MADISON STR,. Zimmer I,
Haymarket Theater-Gebäude.

Stunden von 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends. Sonntags und alle Feiertage nur von 9—bis 1 Uhr.

Marktbericht.

Chicago, den 8. August 1907.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.
(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 88—89c; Nr. 3, roth, 86—87½c; Nr. 2, hart, 87—88c; Nr. 3, hart, 86—87c.
Frühjahrsweizen, Nr. 2, $1.00—$1.01; Nr. 3, 96—99c.
Mais, Nr. 2, 56½c; Nr. 2, weiß, 54½c; Nr. 2, gelb, 56¼—56½c; Nr. 3, 54½—56¼c; Nr. 3, weiß, 55—55½c; Nr. 3, gelb, 56c; Nr. 4, 50—55c.
Hafer, Nr. 2, 45c; Nr. 2, weiß, 51½c; Nr. 3, 46¼c; Nr. 3, weiß, 47—50½c; Nr. 4, weiß, 45—48½c; Standard, 51c.
Mehl, Winter-Patents, $4.25—$4.50 das Faß; „Straights", $3.80—$4.10; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $3.70—$4.10; besondere Marken, $5.60.
Heu (Verkauf auf den Geleisen) — Bestes Timothy, $20.00—$21.00; Nr. 1, $18.50—$19.50; Nr. 2, $17.00—$18.00; Nr. 3, $14.00—$16.00; bestes Prairie, $11.00—$12.00; do., Nr. 1, $10.00—$11.00; Nr. 2, $9.00—$10.00; geringere Sorten, $8.00—$9.00.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, August, 86c; September, 87⅝—88c; Dezember, 92⅝c; Mai, 97⅝c.
Mais, September, 54⅝c; Dezember, 51½—51⅝c; Mai, 52⅝c.
Hafer, September, 43½—43⅝c; Dezember, 42½c; Mai, 44½c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 418,800, von Mais auf 255,600, von Hafer auf 135,000 Bushels. Verschickt von hier wurden 65,689 Bushels Weizen, 343,331 Bushels Mais und 91,300 Bushels Hafer.

Provisionen.

Schmalz, September, $9.10; Oktober, $9.15; Januar, $8.52½.
Gepökeltes Schweinefleisch, September, $16.20.
Rippchen, September, $8.65; Oktober, $8.57½; Januar, $7.87½.

Oel.

Prima, weiß, 150	$0.09½
Perfektion	0.10½
Headlight	0.11½
Naphta	0.14
Gasolin	0.17
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.40
do., gereinigt, per 5 Faß	0.41
Terpentin	0.62¼

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $6.50—$7.60 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute Sorten, $4.50—$6.50; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.75—$5.25; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $5.00—$6.25; gute bis ausgesuchte Kälber, $6.25—$7.50; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $3.50—$5.15.
Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $5.65—$5.90 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versand), $5.85—$6.05; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.05—$6.25; mittlere bis gute Ferkel, $5.75—$6.00; gewöhnliche „Throw-outs", $4.00—$5.50.
Schafe. Gute bis beste Hammel, per 100 Pfund, $5.25—$5.85; gute bis beste Schafe, $5.25—$5.65; „Range Lambs", $7.00—$7.85; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $6.75—$7.50.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfund	$	0.25½
Nr. 1, das Pfund	0.22	—0.22½
Nr. 2, das Pfund	0.20	—0.21
„Cooleys", das Pfund		0.23
Nr. 1, das Pfund		0.20
Packwaare, das Pfund		0.18½
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.13	—0.15¼
do., (Kisten eingeschlossen)	0.14	—0.16
„Firsts", das Dutzend	0.16½	—0.17¼
„Extras", das Dutzend		0.20½
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.12	—0.12¼
„Daisies", das Pfund		0.13¼
„Young America", das Pfund		0.13½
Brick, das Pfund	0.11½	—0.11¾
Schweizer, das Pfund		0.16½
Limburger, das Pfund		0.11½

Geflügel, Fische, Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.11½
„Springs", das Pfund	0.14½	—0.15
Hähne, das Pfund		0.07
Truthühner, das Pfund		0.11
Gänse, das Dutzend	5.00	—7.00
Enten, das Pfund	0.10	—0.12
Geflügel (Kühlspeicher)—		
Hühner, das Pfund	0.11	—0.11¼
„Springs", das Pfund	0.15	—0.16
Truthühner, das Pfund		0.11
Enten, das Pfund	0.05	—0.10
Gänse, das Pfund	0.05	—0.10
Fische—		
Weißfisch, Nr. 1, das Pfund		0.10
Schwarzer Barsch, das Pfund		0.20
Weißer Barsch, das Pfund		0.10
Pickerel, das Pfund		0.10
Hechte, das Pfund		0.12½
Karpfen, das Pfund		0.04
Perch (zugerichtet), das Pfund	0.05	—0.06
Lachs, das Pfund		0.13
Schellfisch, das Pfund		0.05
Halibut, das Pfund		0.10
Flundern, das Pfund		0.06½
Aale, das Pfund		0.12
Hering, das Pfund		0.05
Trout, Nr. 1, das Pfund		0.10
Makerel, das Pfund		0.22
Hummer (gekocht), das Pfund		0.34

Kälber (geschlachtet)—		
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06	—0.07
60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07	—0.08
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08½	—0.09½

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, die Kiste	$0.75	—2.00
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	4.50	—6.00
Orangen, Kalifornia, die Kiste	3.75	—5.50
Bananen, Jumbo, das Bund	1.75	—2.00
Ananas, die Kiste	1.25	—4.25
Pfirsiche, die Kiste	0.60	—2.00
Kirschen, 16 Quarts	1.50	—2.00
Brombeeren, 24 Quarts	2.00	—2.50
Rothe Himbeeren, 24 Pints	2.00	—2.50
Schwarze Himbeeren, 16 Quarts	1.75	—2.50
Blaubeeren, 16 Quarts	1.75	—2.50
Johannisbeeren, 16 Quarts	1.50	—1.85
Wassermelonen, der Bahnwagen	200.00	—325.00
Cantaloupes, die Kiste	0.50	—3.50
Kraut, die Kiste	1.00	—1.25
Blumenkohl, die Kiste	0.25	—1.25
Kopfsalat, der Kübel	0.25	—0.40
Blattsalat, die Kiste	0.20	—0.25
Grüne Erbsen, der Sack	1.00	—1.50
Champignons, die Kiste	0.30	—0.50
Rothe Rüben, 100 Bündchen		1.00
Mohrrüben, 100 Bündchen	1.00	—1.25
Grüne Zwiebeln, das Bündchen	0.04	—0.05
Zwiebeln, per Sack	1.35	—1.75
Tomaten, die Kiste	0.35	—0.60
Sellerie, die Kiste	0.30	—0.90
Spinat, die Kiste	0.50	—0.75
Rüben, der Sack		0.50
Rettige, hiesige, 100 Bündchen		1.50
Meerrettig, das Bund		0.65
Gurken, der Korb	0.15	—0.30
Brunnenkresse, Mich., Dzd. Bündchen	0.20	—0.22½
Petersilie, das Faß		1.50
Süßkorn, das Faß	3.50	—5.00
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, die Kiste	0.60	—0.65
Wachsbohnen, die Kiste	0.60	—0.65
Trockene Bohnen, auserlesen		1.63
Rothe Nierenbohnen		2.20
Limabohnen, kalifornische, 100 Pf.		5.55
Kartoffeln, neue, in Carladungen, der Bushel	0.75	—0.83

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Birchwood Ave., 150 F. östl. von Perry Str., Nordfront, 50 bei 150, H. Wittekind an James F. Boland, $2,250.
Lunt Ave., 90 F. östl. von E. Ravenswood Park, Nordfr., 30 bei 168, Warren P. Crowell u. A. an Peter Phillips, $1,000.
Addison Str., 152 F. westl. von Lincoln Ave., S.-fr., 50 bei 124, J. W. Turner an Charles G. Aff, $2,100.
Belle Plaine Ave., 100 F. westl. von Ravenswood Park, Nordfr., 25 bei 120, J. Hogberg an Lena M. B. Leich, $2,700.
Kenmore Ave., 265 F. nördl. von Ardmore Ave., Westfr., 35 bei 150, L. C. Grosvenor an Siegfried L. F. Melohn, $2,275.
Lafayette Parkway, 266 F. östl. von Sheridan Road, Nordfr., 25 bei 130½, Geo. R. Hemingway an Jakob J. Rogalsky, $10,250.
Magnolia Ave., 125 F. nördl. von Berwyn Ave., Westfr., 37½ bei 123, Nachlaß von M. E. McDowell an Frank H. Wright, $5,800.
Rokeby Str., Nr. 1276, 29 bei 120, F. Mueller an Sarah Strauß, $8,500.
Sheridan Road, Nordwest-Ecke Byron Str., Ostfr., 118.72 bei 168.72, Samuel B. Loose an John Keller, $10,500.
Winthrop Ave., 330 F. südl. von Ainslie Str., Ostfront, 50 bei 147, Lincoln M. Coy an S. Emma Rayburn, $25,000.
Wolfram Str., Südwest-Ecke Lincoln Str., Nordfront, 39¼ bei 75, P. L. Hooker an Charles Gibbon, $2,250.
Grace Str., Südost-Ecke N. 52. Ave., Nordfront, 185 bei 124, Geo. F. Koester an Adolph Conradi, $1,350.
Hancock Str., 304 F. südl. von Courtland Str., Ostfr., 25 bei 177, J. Sima an Edward T. Sima, $3,500.
Humboldt Ave., Nr. 539, 225 bei 109½, C. F. Treat an Edw. J. Kelley, $2,650.
Lawndale Ave., 148 F. nördl. von Belle Plaine Ave., Ostfront, 50 bei 125, S. L. Sander an Axel F. Svenson, $1,100.
Tripp Ave., Nr. 1258, 25¼ bei 125, Geo. Quinn an Fred W. Broudfoot, $2,500.
Troy Str., 267 F. nördl. von Roscoe Str., Westfront, 25 bei 13.5, O. Dobreth an Otto Lantpoy, $2,800.
Waveland Ave., Nordwest-Ecke N. 51. Ave., Südfront, 106 bei 124, Geo. F. Koester an Louis und Sophie Ollenburg, $2,150.
Wrightwood Ave., Nordwest-Ecke Drake Ave., Südfront, 23 bei 125, E. C. Leistikow an Louis A. Leistikow, $1,500.
Orleans Str., Südwest-Ecke Elm Str., Ostfront, 218 bei 349, mit 349 an Hills und 219 an Sedgwick Str., House of the Good Shepherd an die Lincoln Parkkommissäre, $65,000.
Hoyne Ave., 74 F. südl. von 36. Str., Ostfr., 25 bei 124, A. Rohanka an Anton Schulka, $2,000.
Leavitt Str., 120 F. südl. von 34. Str., Ostfront, 24 bei 125, G. Earle an John J. Locke, $1,350.
Prairie Ave., 197 F. nördl. von 41. Str., Ostfr., 50 bei 161, B. M. Oubet an Lou Sham, $5,000.
Oakley Ave., 29 F. südl. von Polk Str., Ostfront, 28 bei 126, M. W. Lloyd an John A. Anderson, $3,300.
Sangamon Str., 168 F. südl. von 14. Str., Ostfront, 24 bei 100, J. Friedman an Abraham Feingold, $4,000.
Turner Ave., Nr. 773, 25 bei 124, Marie Owens an Johanna Szydlowski, $2,250.
13. Str., 182 F. westl. von Paulina Str., Nordfront, 24 bei 124, Catharine Kohler an Abraham M. Kifer, $5,000.
21. Str., 269 F. westl. von Oakley Ave., Südfr., 24 bei 125, C. E. Schultz an Charles A. Mattis, $2,000.
Lawndale Ave., 160 F. nördl. von 24. Str., Ostfront, 40 bei 126, J. Haggins u. A. an Otto Kaspar, $6,200.

Vergnügungs-Wegweiser.

Kelic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
White City. — Allerlei Attraktionen.
Bismarck Garden. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Luna Park. — Allerlei Attraktionen.
Riverview Park. — Allerlei Attraktionen.
Sans Souci-Park. — Allerlei Attraktionen.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Powers'. — „The Chorus Lady."
Colonial. — „Brewster's Millions."
Garrick. — „The Yankee Regent."
Illinois. — „Man of the Hour."
Whitney Opera House. — „A Knight for a Day."

Moderne Höhlenmenschen.

Man schreibt aus der Schweiz: Daß in der Urzeit die Menschen nicht nur in den Thälern Südfrankreichs, sondern auch am Rhein vor Nässe und Kälte in Höhlen oder unter überhangenden Felsen Schutz gesucht haben, ist bekannt. Es sei nur an die Höhlenfunde im „Keßlerloch" zu Thayngen, im „Schweizersbild" bei Schaffhausen und in dem durch Scheffel in die Literatur eingeführten Wildkirchli am Säntis erinnert. Wenige aber wissen, daß es am Rhein heute noch Menschen gibt, die ihr ständiges Obdach in Felsenhöhlen gesucht und gefunden haben, daß es da heute noch Höhlenwohnungen und „Höhlenmenschen" gibt. Wenn man nach Eglisau im Kanton Zürich nach Buchberg, einer schaffhausischen Enklave am Rhein, geht und sich nach den modernen Höhlenmenschen erkundigt, so wird man nach der steilen Rheinhalde zwischen der Kirche Buchberg, und der Mühle Rüedlingen gewiesen. Ungefähr in halber Höhe der Halde, 10 Minuten vom Dorfe entfernt, erreicht man auf abschüssigem, schmalem Pfade, mitten im Rebgelände, eine Felswand, in die zwei menschliche Wohnungen hineingebaut sind. Jede ist durch einen Vorbau nach außen geschützt. Die größere der Höhlen ist etwa 2 Meter hoch und 5 bis 6 Meter tief und breit. Sie dient als Vorrathsraum für alle möglichen Gegenstände, im Winter und bei schlechter Witterung auch als Arbeitsstätte. Die kleinere wird gegenwärtig als Stall benutzt, und Ziegen sind dessen Bewohner. Die beiden Höhlen sind zur Zeit von zwei kleinen Familien bewohnt. Auf unsere Erkundigung hin vernahmen wir, daß die Eltern der Leutchen, die gegenwärtig in einer der Höhlen hausen, vor etwa 70 Jahren aus Noth ihre Wohnstätten hier oben haben aufschlagen müssen. Nach und nach wurden die kleinen Vorräume angefertigt, die, von unten betrachtet, wie an die Felswand angeklebt erscheinen. Die beiden Höhlen werden wahrscheinlich nicht mehr lange ständig von Menschen bewohnt sein; ihre Insassen sind ergraute Leute; ein 89jähriger, beinahe erblindender Greis mit seiner Frau und einem Sohne, nebenan ebenfalls eine ältliche Person, die ihre Ziegen wartet. Uebrigens sind die beiden Höhlen nicht die einzigen Höhlen in der Schweiz, die menschlichen Ansiedelungen aufweisen. Im Wildkirchli bestehen ja heute noch ähnliche Verhältnisse, und bei Thorberg im Kanton Bern sollen ebenfalls noch bewohnte Felswohnungen zu finden sein.

— Stimmt. — Nachdem ich den Krug in einem Zuge geleert hatte, wurde mir gleich wohler! — Es war also ein Kurierzug!

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Aufgeweckter junger Mann, der etwas Erfahrung an Metallarbeit hat, das Repariren von Blasinstrumenten zu erlernen; muß beste Empfehlungen in Bezug auf Charakter und Fähigkeit haben. Lyon & Healy, Arbeits-Bureau, Adams Str. dofrsa

Verlangt: Ein tüchtiger Mann, Flöten und Klarinetten zu repariren; muß guter, stetiger und nüchterner Arbeiter sein; dies ist eine stetige Stellung für den rechten Mann. Lyon & Healy, Arbeits-Bureau, Adams Str. dofrsa

Verlangt: Ein guter Wagenmacher. 139 Wells Straße.

Verlangt: Dritte Hand an Cakes. 334 Sedgwick Straße.

Verlangt: Ein Porter, der auch am Tisch aufwarten kann. 515 Lincoln Ave., Saloon.

Verlangt: Bäcker an Brot. 562 Lincoln Avenue.

Verlangt: Barbier für Samstag Nachmittags, Abends und Sonntag Morgens, stetig. 249 West North Avenue.

Verlangt: Schneider auf Röcke, stetige Arbeit. — Simon, 346 West North Ave., 3. Floor, hinten.

Verlangt: Deutscher Schuhmacher, sofort. Miller, 198 West Clybourn Place. dofrsa

Verlangt: Porter in Saloon, muß Erfahrung haben, $8 und Board. 1247 W. North Ave.

Verlangt: Guter Vormann an Brot und Rolls. 151 Center Straße.

Verlangt: Ein stetiger Stallmann. $30 den Monat und Board. 916 Dunning Str. mido

Verlangt: Guter erster Klasse Schuhmacher für Stadt. Stetige Arbeit und guter Lohn für die rechte Person. Vorzusprechen 200 E. Lake Str. mido

Verlangt: Farmarbeiter, $30 u. Board, 500 Eisenbahnarbeiter, Wiskonsin u. Iowa, freie Fahrt. Billige Tickets nach St. Paul u. Omaha. Roß Labor Agency. 117 Süd Canal Str. 7ag1w

Verlangt: Carriage Woodworker. 242 S. Green Str. aug7,1wX

Verlangt: Zwei ledige Männer auf Gemüsefarm, $25 den Monat. Heinrich Moeller, Diversey und 64. Ave., Dunning. midofr

Gesucht: Buchbinder. Gartner & Bender, 107 E. Madison Str. mido

Verlangt: Gute 3. Hand an Cakes und Biscuits. 132 E. 22. Str., Schmitt. mido

Verlangt: Ein junger Helfer an Brot und Cakes. $10, Beköstigung und Zimmer. Arthur Krueger, Oglesby, Ill., Bäckerei. mido

Verlangt: Männer in Lumber-Yard. 3487 Milwaukee Ave. mdo

Verlangt: Jungens zum Lernen. 330 N. Wood Str. aug6,1wkso

Verlangt: Erster Klasse Schuhflicker. 470 Racine Avenue. dimido

Verlangt: Tüchtiger Wurstfabrikant, um Stellungen in Chicago und anderswo auszufüllen. Feine Stellungen und gute Gelegenheiten für den richtigen Mann. Sofort anzufragen bei S. Oppenheimer & Company, 449 Wabash Ave., Chicago. 3ag1wX

Verlangt: Verkäufer und Vertreter in jeder Stadt der Ver. Staaten, um Trauben-Champagner an Geschäfts- und Privatleute zu verkaufen. Waaren konsignirt oder 3 Monate Kredit für Vertreter. Grape Fruit Champagne Co., 313—315 E. W. Straße, New York. 3ag1wX

Verlangt: Erster Klasse Entwerfer und Superintendent für Overalls- und Hemden-Fabrik in Iowa, wo 200 Maschinen im Gange sind. Anzufragen bei der Singer Sewing Machine Co., 209 Ost Jackson Blvd. dimido

Verlangt: Schuhmacher, der selbstständig arbeiten kann. Näheres bei Arthur Loeb, 637 Humboldt Str. Anzufragen nur von 7 bis 9 Uhr Abends. di—fr

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Bäcker, an Brot und Cakes. 61 N. State Str.

Verlangt: Starker Junge, in einer Bäckerei zu arbeiten. 984 Ogden Ave. dofr

Verlangt: Guter Schuhmacher; stetige Stellung für den rechten Mann; kommt fertig zur Arbeit. 1868 West North Ave.

Verlangt: Ein anständiger guter Junge für Grocery und Market. 5618 Ashland Ave.

Verlangt: Guter Porter. 767 West Irving Park Boul., Excelsior Park.

Verlangt: Zehn Brücken-Carpenters, Lohn $3.50 den Tag. 167 East Van Buren Str.

Verlangt: Schlosser, der genau feilen und einpassen kann; Gürtler, Messingarbeiter an Gas- und elektrischen Kandelabern. The David J. Braun Mfg. Co., 135 West Washington Str.

Verlangt: Ordentlicher Junge an Cakes. 145 Larrabee Str.

Verlangt: Guter Mann für Saloon- und Hausarbeit. Oswald Sommer, 4237 S. Ashland Ave.

Verlangt: Ein anständiger Lunchmann, der einen guten Chowder kochen kann und aufzuwarten versteht. Nachzufragen nach 8 Uhr Abends. 468 S. Halsted Str.

Verlangt: Supper Waiter. 299 West 12. Str.

Verlangt: Porter, der auch Bartenden kann. 53 Congreß Str., gegenüber Siegel, Cooper & Co.

Verlangt: Lunchman für Saloon, muß am Tisch aufwarten. 116 Ost Monroe Straße.

Verlangt: Porter im Saloon. 526 N. Halsted Str.

Verlangt: Guter Barbier, sofort; stetige Arbeit. 3541 S. Halsted Str.

Verlangt: Tagelöhner, Holzhof. 495 Illinois Str.

Verlangt: Ein Mann, die Bar zu besorgen und Porterarbeit zu verrichten; muß Empfehlungen haben und im Hause schlafen; älterer Mann vorgezogen. 27 East Fullerton Ave.

Verlangt: Lediger Mann, um vier Pferde zu besorgen und Stall in Ordnung zu halten; $20 und Kost Anfangs. Kramer's Bäckerei, 1789 N. Halsted Str.

Verlangt: Aelterer Mann, der mit leichtem Pferd und Wagen und mit Handwerkszeug umgehen kann, bei gutem Lohn und stetiger Arbeit, als Kollektor im Automatengeschäft. 1005 N. Hermitage Ave.

Verlangt: Sofort, Schuhmacher. Nachzufragen 154 Fifth Ave. dofrsa

Verlangt: Erfahrener Verkäufer unter den Markt-Gärtnern, für Samenhandlung. Adr.: W. 939 Abendpost. dofrsa

Verlangt: Tüchtiger Cakesbäcker für auswärts. Lohn $18 die Woche; gebe auch tüchtigem Mann Antheil im Geschäft. Adr.: L. 710 Abendpost.

Verlangt: Erfahrener Barbier. 6 Madison Str., Harlem, Ill.

Verlangt: Helfer an Cakes. 1228 N. Western Ave.

Verlangt: Porter in Saloon, junger Mann. — 2558 Wentworth Avenue.

Verlangt: Wagenschmied. 2553 Armour Ave.

Verlangt: Guter Mann an Brot, zum Aushelfen für drei Tage. 188 West 22. Place.

Verlangt: Ein Junge mit Erfahrung an Cakes. 680 West Chicago Avenue.

Verlangt: Zweite Hand an Brot und Cakes. 1112 Nord Oakley Avenue.

Verlangt: Zwei Carpenters, Nichtunionleute. Nachzufragen nach 6 Uhr: 1054 Diversey Boul.

Verlangt: Porter für Saloon: einer, der Lunch kochen kann; guter Lohn. 718 West 18. Straße.

Verlangt: Erster Klasse Cakesbäcker, $22 die Woche: stetige Arbeit: nur schneller Arbeiter, gut an Hefewaaren braucht nachzufragen. Offerten: D. 214, Abendpost.

Verlangt: Bäcker, dritte Hand an Brot; Tagarbeit. 2452 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Porter für Saloon. 1352 35. Str.

Verlangt: Erfahrene „Plaiters" (Männer), an Damen-Promenaderöcken, mit Schnittmustern. Chicago Braiding and Embroidery Co., 116—120 Market Str. dofr

Verlangt: Männer, das „Pleating" zu erlernen; $1.50 täglich während der Lehrzeit. Chicago Braiding & Embroidery Co., 116—120 Market Str. dofr

Verlangt: Schlosser. Willy H. Lau Co., 91 East Indiana Str.

Verlangt: Junger Lunchmann, muß am Tisch mit aufwarten. 325 State Str. dofr

Verlangt: „Metal Spinners" in Fabrik. Imperial Braß Mfg. Co., 245 S. Jefferson Str.

Verlangt: Erster Klasse Blacksmith an architektonischer Eisenarbeit. Nachzufragen: 784 Blue Island Ave.

Verlangt: Starker Junge in Bäckerei zu arbeiten. 154 Southport Avenue.

Verlangt: Deutscher Barbier, gute Bezahlung; bringt Werkzeug. 67 Clybourn Ave. dofr

Verlangt: Schneider, erster Klasse Rockmacher. — 5241 Wentworth Avenue.

Verlangt: Starker Junge in Bäckerei zu arbeiten. 130 Orleans Str., nahe Erie.

Verlangt: Junge an Cakes. 123 Wells Straße, Saloon.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutscher Tinner, zwei Jahr im Land, sucht stetige Stelle. P. Wenk, 22 W. Boston Ave.

Gesucht: Ein erfahrener Mann (50) sucht Stelle als Porter oder Lunchman. Adr.: P. 817 Abdpost.

Gesucht: Erfahrener Küchenmann sucht Stelle. — Adr.: D. 205 Abendpost. dofr

Gesucht: Junger Mann sucht Arbeit als Porter. Mike, 139 Cleveland Ave.

Gesucht: Zwei Männer suchen Platz auf Farm. 122 La Salle Str., Zimmer 5.

Gesucht: Cabinet Maker sucht stetigen Platz. Lothary, 2951 Keeley Str. dofr

Gesucht: Deutscher mittleren Alters, mit besten Zeugnissen, ohne englische Sprachkenntniß, sucht irgendwelche Beschäftigung. Adr.: L. 703 Abendpost.

Gesucht: Tüchtiger, junger Mann, erfahren im Geschäft, treu und zuverlässig, sucht sofort Stellung als Porter oder Bartender. K. Gemmet, 2835 Wallace Straße.

Gesucht: Junger Mann, 20 Jahre, sucht kleine Bäckerwagen-Route zu fahren oder sonstige Beschäftigung. Adr.: D. 240 Abendpost.

Gesucht: Bauschreiner (Zimmermann) soeben gelandet, sucht stetige Arbeit. 362 Sedgwick Straße. K. J.

Gesucht: Junger, verheiratheter, deutscher Barbier sucht stetige Arbeit. 1228 N. Marshfield Ave.

Gesucht: Ein junger Barbier sucht stetige Arbeit. 70 Ost North Avenue.

Gesucht: Ein junger Mann sucht Arbeit in einem Bäcker-Stall, kann auch an Brot helfen. 139 Cleveland Ave. Muth.

Gesucht: Junger Bäcker, der schon ein halbes Jahr in der Bäckerei gearbeitet hat, sucht stetigen Platz. Vorzusprechen 220 W. 46. Str., nahe Wentworth.

Gesucht: Junger Mann aus Mähren, noch nicht lange hier, ehrlich und verläßlich, sucht stetige Beschäftigung als Hausmann oder Aufwärter. Adr.: Reinert, 742 Loomis Str.

Gesucht: Ein junger Mann, der deutsch und etwas englisch spricht, sucht Stelle im Saloon oder Porzellan-Laden oder im Privathaus. Josef Wojtek, 4840 Centre Ave. dofr

Gesucht: Erfahrener, arbeitsamer junger Mann sucht Arbeit in Küche. Briefe bitte zu senden an: John Hames, 306 State Str.

Gesucht: Mann sucht Stelle als Heizer. 294 S. Clark Str., Kozar. dofrsa

Gesucht: Junger Mann sucht Arbeit von 7 Uhr Morgens bis 6 Abends. 205 Blackhawk Str.

Gesucht: Anständiger deutscher Mann, guter Arbeiter, sucht stetige Arbeit. Adr.: L. 700, Abendpost.

Gesucht: Mann sucht Stelle als Porter, scheut keine Arbeit, versteht seine Arbeit gründlich. Schmidt, 300 Larrabee Str.

Gesucht: Mann, 26 Jahre, sucht irgendwelche stetige Arbeit. Handrick, 537 Wieland Str., 1. Flat.

Gesucht: Advokat und Notar aus der Schweiz, der deutschen und französischen Sprache mächtig, sucht eine in sein Fach einschlagende Stelle, würde auch eine Stelle als Korrespondent, Lehrer etc. annehmen. Ist ebenfalls Inhaber eines Mathematikdiploms, Adr.: Buercher, Hotel Rigi, Adams und Clinton Straße. didosa

Gesucht: Ungarischer Bäcker, dritte Hand an Brot, Rolls und Cakes, sucht stetigen Platz.— J. Herbaly, 3121 Union Ave. mdofr

Gesucht: Frisch eingewanderter deutscher Mann, der Pferde- und Farmarbeit gut versteht, sucht stetige Arbeit. Bitte Abends vorzusprechen. 776 N. Halsted Str.

Gesucht: Stelle als Wächter, erfahren, beste Empfehlungen. P. K., 436 Ost 43. Str. 6ag1w

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Painter sucht stetige Arbeit. Adr.: S. 718, Abendpost.

Gesucht: Bartender, nüchtern und zuverlässig, mit guten Empfehlungen, sucht stetige Beschäftigung. Adr.: L. 728, Abendpost.

Gesucht: Deutsch-ungarischer Butcher sucht Stelle. K. Farkan, 809 N. Wood Str.

Gesucht: Zuverlässiger Mann, 40, sucht Beschäftigung; kann Sicherheit stellen und hat Empfehlungen. Adr.: D. 242, Abendpost. dosa

Gesucht: Bartender, mit besten Empfehlungen, sucht Stellung. Adr.: L. 721, Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle im Saloon; kann etwas Bartenden, am Tisch aufwarten; scheut keine Arbeit. 16 Orchard Str.

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Einwickler und Inspektoren, müssen 16 Jahre alt sein; Lohn $4.00 die Woche; gute Gelegenheit zum Emporkommen. Wieboldt's, 935—945 Milwaukee Ave.

Verlangt: Kesselschmiede und Gehilfen, Maschinisten, Carpenters, Porters, Stalleute. Ehepaare, Fabrikarbeiter. Zimmer 3, 159 E. Washington Str.

Verlangt: Kinderloses Ehepaar, Frau für Hausarbeit, Mann für Stall- und Gartenarbeit bei deutsch-amerikanischem Arzt, muß etwas englisch verstehen. Lohn $40 den Monat und alles frei. F. Koester, 613 Wisconsin Str., Racine, Wis.

Verlangt: Männer, Frauen und Kinder für leichte Gartenarbeit, Erfahrung nicht nothwendig. Bezahlung jeden Abend. Nehmt Lincoln Ave.-Car bis Foster Ave. L. A. Budlong Co., Lincoln und West Foster Ave. 7ag1wX

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junges deutsches, kinderloses Ehepaar wünscht stetigen Platz, Frau in der Küche, Mann für Hausarbeit. Briefe an J. Moder, 1336 Wabash Avenue, 2. Floor. dofr

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Verkäuferin in Bäckerei. 90 N. Clark Str.

Verlangt: Eine Presserin an Seide-Skirts. Goldstein, Stonehill Co., 213 Monroe Str. 8ag2wX

Verlangt: Sauberes Mädchen, Bäckerladen zu besorgen. 949 Lincoln Ave. dofr

Verlangt: Mädchen, Adressen zu schreiben. 192 Washington Str.

Verlangt: Damen, um das Kleidermachen zu erlernen. 734 Clybourn Avenue. 1agdosasodidosa

Verlangt: Mädchen, in Fabrik zu arbeiten; stetige Arbeit. Eisendrath Glove Co., Elston und Armitage Ave. dimidofr

Verlangt: Erfahrenes Maschinenmädchen und Hand-Finisher an feinen Kunden-Hosen. 1503 Milwaukee Avenue. dimido

Verlangt: Mädchen für Bäckerladen. Kohlsaat's, 221 State Straße. mo—fr

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein Kochen, guter Lohn. Anzufragen 3435 Prairie Avenue, 2. Flat.

Verlangt: Mädchen oder Frau mittleren Alters in Wittwersfamilie von dreien, auf dem Land. Anzufragen Zimmer 10, 77 S. Clark Straße.

Verlangt: Ordentliches Mädchen als Köchin in Privatfamilie. Keine Wäsche. Mrs. Duncan, 3178 Malden Ave., Ecke Wilson. dofrsa

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit in Familie von dreien; keine Wäsche. 1812 Magnolia Avenue, Ecke Wilson. dosa

Verlangt: Mädchen von 15 bis 17 Jahren, um der Hausfrau mit der Hausarbeit zu helfen; keine Wäsche; kleine Familie. 1812 Magnolia Ave., Ecke Wilson Ave. dosa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie, mit Empfehlungen. 5019 Prairie Avenue, 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, drei in der Familie, keine Kinder. 1776 Wrightwood Avenue.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. $3.00. Mrs. Koenig, 699 Larrabee Str., 2. Flat.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit und das Telephon besorgen kann. Dr. C. J. Wynhoop, 1503 Addison Ave.

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau. 1846 N. Halsted Straße.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, das etwas englisch versteht. 932 W. 22. Str., Ecke Hoyne Ave., 2. Floor.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. — 556 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 956 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Dining Room Mädchen, muß englisch sprechen; zweite Köchin, muß englisch sprechen. 1841 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; nur ein deutschsprechendes Mädchen braucht nachzufragen. 787 S. Halsted Str.

Verlangt: Starkes, tüchtiges, deutsches Mädchen für kleinen Haushalt; muß Kinder gern haben; braucht nicht englisch zu sprechen; passende Person kann als Theil ihres Lohnes Klavierstunden nehmen. 409 S. Sixth Ave., nahe Fifth Str., Maywood, Ill. Madison Str.-Car westlich.

Verlangt: Junges Mädchen, bei der Hausarbeit mitzuhelfen; schicke sie dafür in die Schule und kleide sie; Waise vorgezogen. 2017 Magnolia Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. S. Sinsheimer, 699 East 49. Str., 3. Fl.

Verlangt: Eine Haushälterin. Nachzufragen: 240 West Huron Str., 7 Uhr Abends.

Verlangt: Eine selbstständige Köchin für Business-Lunch; keine Sonntagarbeit. Robert Guentzel, 1959 West Madison Str.

Verlangt: Aeltere deutsche Frau für leichte Hausarbeit; geringer Lohn. 6501 S. Halsted Str.

Verlangt: Aeltere Frau für leichte Hausarbeit. Nachzufragen 133 Center Straße.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 254 Ost North Avenue.

Verlangt: Mädchen von 16 Jahren zur Stütze der Hausfrau. Bäckerei, 130 Orleans Str., Ecke Erie.

Verlangt: Nettes Mädchen für leichte Hausarbeit; guter Lohn. 154 Indiana Straße. dofr

Verlangt: Mädchen in Hausarbeit mitzuhelfen, zuhause schlafen. 2436 N. Robey Str.

Verlangt: Deutsche Scheuerfrau für 3 Stunden Freitags. 6315 Halsted Straße.

Verlangt: Erfahrenes, nettes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Drei in Familie; gutes Heim; $5.00. 5550 S. Park Ave., gegenüber Washington Park.

Verlangt: Mädchen, nicht unter 15 Jahren, für leichte Hausarbeit; gutes Heim; 4-Zimmer Flat; Familie von Drei; $3.00 die Woche. Nachzufragen: Wolfs, 6048 Aberdeen Str., 1. Flat.

Verlangt: Zimmermädchen. 60 Wells Str.

Verlangt: Küchenmädchen. 60 Wells Str.

Verlangt: Waschfrau, drei Tage in der Woche. 874 Pine Grove Ave., Nordseite. dofr

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 3026 Indiana Ave. mido

Verlangt: Ein Mädchen zum Geschirrwaschen. R. Keck, 785—787 Clybourn Ave. dofr

Verlangt: Reinliche Wäscherin. Zwei Tage. Anfang nächsten Montag. 450 N. State Str. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1841 N. Halsted Str. mdo

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 4832 Calumet Ave., Vanbaalen. mdo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Gutes Heim. Woolff, 1582 Buckingham Place. mdo

Verlangt: Junges Dienstmädchen. Kleine, gute Familie. 262 W. 12. Str., 2. Flat. mido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 432 S. Hermitage Ave., 2. Floor. 7ag1wX

Verlangt: Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche, soll zu Hause schlafen. 11 N. Clark Str., oben. mido

Verlangt: Junges Mädchen, ungefähr 16 oder 17 Jahre alt, für leichte Hausarbeit. Mrs. Marks, 4737 Evans Ave., 2. Flat. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3531 Indiana Ave., 2. Flat. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim, guter Lohn. 4403 N. Ashland Ave.; nehmt Clark Str.- und Evanston-Car bis Estes Ave., 2 Block östlich. dimido

M. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 2auu*

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit; kleine Familie. F. C. Heim, 91 Wisconsin Str.

Verlangt: Gute Köchin, für allgemeine Hausarbeit, $6.00; kleine Familie. 142 Kenesaw Terrace, Buena Park. Tel.: Lake View 3655.

Verlangt: Köchin, im Saloon. 171 Fifth Ave.

Verlangt: Scheuerfrau. Zimmer 6, 45 La Salle Str.

Verlangt: Eine anständige englischsprechende Frau als Haushälterin in einem Logirhaus auf der Nordseite; dauernde Stellung; alleinstehender Mann. Offerten: L. 722, Abendpost. dofonmi

Verlangt: Zweite Köchin. 288 Wabash Ave. dofr

Verlangt: Deutsch-ungarische Köchin. 299 West 12. Str., Restaurant.

Verlangt: Mädchen oder Frau mittleren Alters, für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. Silverman, 660 West 12. Str.

Verlangt: Gute deutsche Frau als Haushälterin. A. Meyer, 31 West 23. Str. dofr

Verlangt: Ein junges deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 4645 Michigan Ave. T. F. Conrad.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit in der Bäckerei. Nachzufragen 464 West 12. Str., nahe Centre Avenue.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kleine Familie. 579 La Salle Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen als Köchin und Wäscherin in Familie von fünf; guter Lohn. 4315 Vincennes Avenue, 2. Flat.

Verlangt: Starkes deutsches Mädchen, drei in der Familie. 934 West 20. Straße, Store.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für gewöhnliche Hausarbeit; kann auch kochen. 2614 Wallace Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle im Saloon. 166 Ferdinand Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit. 384 Larrabee Str., unten.

Gesucht: Mädchen von 14 Jahren sucht Stelle in anständiger Familie. 318 Larrabee Str.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmach-Plätze, oder Stelle im Saloon. 300 Larrabee Str.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 300 Larrabee Str.

Gesucht: Deutsch-ungarisches, 16 Jahre altes Mädchen, frisch eingewandert, sucht guten Platz. Vorzusprechen: 361 Larrabee Str., hinten, unten.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle in Familie mit Kindern, spricht deutsch, französisch und etwas englisch. Adr.: M. 361 Abendpost.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze. 249 Southport Ave.

Gesucht: Eine deutsch-ungarische Frau sucht Stelle im Privathaus; kann waschen, bügeln und kochen; von 7 bis 4 Uhr. 790 Fulton Str.

Gesucht: Eine Frau mittleren Alters mit einem Kind sucht Stellung als Haushälterin bei einem anständigen Mann. 596 Humboldt Str., 2. Flat. dofr

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Beschäftigung im Nähen in und außer dem Haus. Mrs. Raabe, 311 Division Straße.

Gesucht: Ein nettes, anständiges deutsches Mädchen, 20 Jahre alt, 3 Jahre im Land, spricht englisch. sucht guten Platz bei anständiger Familie; keine Wäsche. Bitte selber vorzusprechen. Theresa Bosch, 469 Sedgwick Str., 1. Floor.

Gesucht: Gebildetes Mädchen sucht Stellung für Hausarbeit in guter Familie. 510 N. Park Ave.

Gesucht: Oesterreichische Köchin sucht stetigen Platz. 318 West 45. Straße.

Gesucht: Eine respektable Frau wünscht Beschäftigung als Krankenwärterin oder bei Wöchnerinnen aufzuwarten. 499 Sedgwick Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze oder Hausarbeit. 597 Clybourn Avenue.

Gesucht: 17jähriges deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, kleine Familie, gutes Heim. Vorzusprechen 238 Vine Str.

Gesucht: Aelteres deutsches Mädchen sucht Stelle in Familie, keine Wäsche, kann kochen; geht auch in Restaurant als zweite Köchin oder Lunchköchin. 763 Nord Clark Straße.

Gesucht: Anständige, ungarische Frau wünscht Wasch- und Reinmachplätze. 8 Town Court, nahe North Ave. und Halsted Straße.

Gesucht: Feine ungarische Damenschneiderin sucht Arbeit in Privathaus oder in Geschäft.— 274 Blackhawk Str., Mr. Rederer. mdo

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche ins Haus. 254 Ost Addison Str. mido

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle und gutes Heim in einem Privathaus, keine Kinder. — Bitte selbst vorzusprechen. M. D., 1115 N. Clark Straße. mido

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Dame (50, Wittwe), alleinstehend, etwas vermögend, sucht die Bekanntschaft eines feineren, gemüthlichen, älteren Herrn in geordneten Verhältnissen, ohne Anhang (Evangelist), zwecks Heirath. Adr.: W. 918 Abendpost.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Eine deutsche Kapelle, 3 oder 4 Mann, fürs „Deutsche Haus" in Riverview Park, für Can Andrew „Aryana" Exhibition.

Aufruf! — Alle Aktieninhaber der Jenning'schen Bank, Südwestecke Monroe und Dearborn Str., werden hiermit freundlichst ersucht, den 13. August, Vormittags 11 Uhr in Herrn Plotkes Office, 79 Dearborn Str., 10. Floor, Zimmer 1044—48, sich einzufinden. Ein Aktieninhaber.

Wenn Ihr zu plastern, Brick- oder Schornsteinarbeit habt, schreibt: Köhler, 442 Thomas Straße. Telephon Humboldt 6563. 25apdosamo*

Carpenter-Arbeiten im Tagelohn prompt ausgeführt durch erfahrenen Carpenter. Adr.: D. 213 Abendpost. dido

Klavierstimmen, $1.20 für neue Kundschaft. Langjähr. Erfahrung. Zufried. garant. Tel. White 1202. 15jnsadidolm

Window Shades gut gemacht, billigste Preise; prompte Bedienung. Chicago Window Shade Works, 563 Wells Str., nahe North Ave. Tel. Lincoln 1637. 2mjsasodido*

Erfahrener zuverlässiger Mann sucht mit geeigneten Leuten in Wiskonsin, Indiana oder Michigan in Verbindung zu treten, um beim Verkauf von Farmländereien in genannten Staaten an hiesige Käufer mitzuwirken. Strengste Reellität. Adr.: M. 391, Abendpost. mi—fo

Da meine Frau mich am 5. August verlassen hat, bin ich nicht verantwortlich für irgendwelche Schulden, die von ihr gemacht werden. Frederick Dahm, 250 Larrabee Str. dimido

Mr. Kirch ist wieder zu Hause. 6652 Halsted Str. dimido

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6ju*

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Abzeichen, Kreuz, Herz und Anker, Brust, an Schleife, Samstag, am Madison Str., zwischen State Str. und Wabash Ave. Finder wird belohnt. Maria Bauckmeyer, 995 N. Western Ave. Werthvolles Andenken vom verstorbenen Vater.

Brillen, Augengläser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen, Augengläser.—Untersuchung frei.—Künstliche Augen.—Etablirt 1868. L. Manasse, Optiker, 88 Madison Straße. 28mj*X

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Robt. Klotz & Co., deutsche Patentanwälte und Ingenieure, ertheilen freie Auskunft in Patent-Angelegenheiten, Erfindungen vervollkommnet. Kapitalisten eventuell besorgt. Patentliteratur frei. Sprecht vor im Schiller Bldg. 2fbdosondi*

Dampfer - Linien.

Manitou Steamship Company—Der Dampfer Manitou nach Charlevoix, Harbor Springs, Petoskey und Mackinac Island. Anschluß für Detroit, Buffalo, Duluth etc. Montags 11:30 Vorm.; Mittwochs 2.00 Nachm.; Freitags 6:30 Abds.—Der feinste Dienst auf den großen Seen. Office und Docks Rush und N. Water Str. Tel. Cent. 1487. j18—fb6,bosodi

Goodrich Dampfer—$1 nach Milwaukee, 9:30 Vormittags und 9 Abends täglich und 2 Nachmittags nur Samstags. $1.50 nach Grand Rapids und Muskegon. $2 nach Grand Rapids, 7:45 Abends täglich. j110—ag31X

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Julius Bender
Chicagoer Hauptquartier für
Store Fixtures.
Allgemeiner Laden und Verkaufsraum: 230—232—234—236—238 W. Madison Str., Ecke Peoria Str. Telephon: Monroe 1712.
Spezieller Frühjahrs-Verkauf.
100 Waggonladungen von gebrauchten Store- und Office-Fixtures für irgend ein Geschäft zu den niedrigsten Preisen.
Wir fabriziren neue Fixtures auf kurze Notiz. Abschätzungen und Pläne frei.
Auf Abzahlung geliefert.
Zufriedenheit garantirt.
Julius Bender
230—232—234—236—238 West Madison Str., Ecke Peoria. 8ap*X

Chas. Bender, 127—129—131 Wells Str. Phone 1442 North.
Spezial-Verkauf von Store-Fixtures. Wir haben alles was zur Einrichtung von Groceries und Markets, Apotheken, Confectioneries, Zigarrenläden, Dry Goods, Herrenausstattungswaarenläden, Putzwaarenläden, Juwelierläden, Restaurants und Eiscream Parlors nöthig ist. 9mjsondido6m

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Großer August-Räumungs-Verkauf aller Sorten von Möbeln, Oefen, Eisenbetten u. Teppichen. Durch vortheilhafte Einkäufe von Mustern, welche wir von verschiedenen Fabrikanten für Baar gekauft haben, sind wir in der Lage, die Sachen spottbillig zu verkaufen, und sollten Alle, welche Möbel brauchen diese Gelegenheit nicht versäumen. Schöne starke Eisenbetten von 98c, Kochöfen von $9.75; Dressers mit großem Spiegel von $9.50, Side Boards von $11.98, Ausziehtische von $6.48, schöne Rohrstühle mit sehr hoher Lehne von 69c, kleine nette Zimmertische von 65c, (Rugs) Bettvorleger, 27 bei 65 groß von 49c, große Brüssel Rugs von $9.98 und schöne große Gardinen von 95c aufwärts. Wir haben 3 Etagen voll Möbel und ist die Auswahl eine der besten der Nordseite, und verkaufen wir für Baar oder auf leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen. Keine Zahlungen verlangt, wenn Ihr krank seid oder nicht arbeitet. Botschen, 194 Ost North Ave., nahe Halsted Str. ag7,Xexsa

Zu verkaufen: Wegen Abreise, einen fast neuen Parlorofen und Küchenofen mit Wasserfront, werth $90, nur $43. Sowie Rugs 9x12, Sideboard, Dresser. Bett, Oelbilder, einen prachtvollen Eßzimmertisch und Stühle, und verschiedene Küchengeräthe; alles spottbillig. Nur noch 2—3 Tage. 711 Nord Oakley Ave., 2. Flat.

Verschleudere wegen Abreise prachtvolles Parlorset, Teppiche, Portieren, Ledercouch, türkische Stühle, Eßzimmereinrichtung, Messingbetten, Chiffoniers, Dressers, solid Mahagony, Upright Mahagony Piano, Nähmaschine etc. Alles hochfein, erst 3 Monate benutzt, Ref. 643 Fullerton Blvd., nahe Lincoln Pk. 7ag1w

Zu verkaufen: Eisernes Bett, Spring, Parlor-Tischchen, Küchen-Tisch. 1016 Herndon Str., 2. Flat.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$175.00, $185.00, $195.00 kaufen ein Model, allerneuestes Muster, neues östliches Fabrikat, echtes Mahagonikasten Upright; $10.00 Anzahlung und aufwärts, monatlich $5.00 und aufwärts. Seht sie ehe Ihr kauft. Bush & Gerts wohlbekannte, hochfeine, artistischen Pianos, Kasten von jeder Beschreibung, $275 bis $400. Upright von modernem Muster. Das einzige Piano, das ein Union Label trägt. Bush Temple of Music, Clark Str. und Chicago Ave. 20jlsadidolm

Verschleudere wegen Abreise prachtvolles Upright Mahagony Piano, 6 Monate alt. 643 Fullerton Blvd., nahe Lincoln Park. Kommt sofort. 7ag1w

Keine Anzahlung, $3.00 bis $6.00 den Monat. Unübertreffliche Bargains in feinen Pianos diese Woche bei der P. A. Starck Piano Co., 204—206 Wabash Ave. Hochfeine Pianos wohlbekannter Fabrikate, neue und gebrauchte von $65 aufwärts. 5ag*X

$65 kaufen $400 Upright Piano, $5 monatlich. — 629 Larrabee Straße. 3ag1wX

Privatfamilie verläßt Stadt, muß sofort verschleudern. $400 Upright Piano für $70. 389 Lincoln Ave., nahe Halsted Str. und Fullerton Blvd. 3ag1wX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Echte junge Dachshunde. 197 Lewis Str., Ecke Belden Avenue.

Zu verkaufen: Gutes Pferd und Geschirr, billig. 567 31. Str., 2. Flat.

Zu verkaufen: 20 Pferde und Stuten, immer an Hand; wiegen von 1000 bis 1400 Pfund. Sowie Pferdegeschirr und Wagen. ag6,1mt
— 1429 Milwaukee Avenue. —

Zu verkaufen: Pferd. 1200 Pfund. 270—272 Oak Str. mdo

Zu verkaufen: Gutes Buggy mit Harneß, billig. 1253 North Western Ave. mido

Zu verkaufen: Immer an Hand, 50 Zugpferde, Driving-Pferde und solche für irgend ein Geschäft, auch Farm-Stuten, von $35 aufwärts. Probezeit gegeben mit Garantie. J. Strauß, 1197 Milwaukee Ave. 2ag3mX

„Aquarium", 1038 Milwaukee Ave., nahe Lincoln. — Junge Papageien, $3—$12; importirte Kanarien, $1.95. Käfige, Naturaquarien, Fische, Hunde. 6l1mX

Nähmaschinen, Bicycles etc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Feine Singer Nähmaschine, $6.00. 589 Perry Str., nahe Belmont Ave.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Der Ausgang der öffentlichen Verhandlung im Kriminalgericht am 3. August war ein vollkommener Sieg für uns. Aus Dankbarkeit für die uns aus allen Kreisen der deutschen Mitbürger zugegangenen vielen Gratulationen, und um speziell deutschsprechende Eingewanderte vor „weiteren Zeit- und Geldverlusten" noch ausreichender zu schützen, haben wir für alle Aufnahmen in diesem Monat die denkbarste Ermäßigung (auch Kreditirung) aller unserer Honorare beschlossen. Bekanntlich garantiren wir die Erlernung der Englischen Sprache im kompleten Kursus oder verlangen keinen Cent! Kostenfreier sechswöchiger Probeunterricht! Unbemittelte Stellungslose zahlen stets erst nachdem sie dauernde lohnende Stellung angetreten haben. Behördlich privilegirtes Aeltestes und Bestgarantirtes Englisches Sprach-Institut 263 E. North Ave. (Bankgebäude), Ecke Larrabee Str., nahe Hochbahnstation. Geöffnet: Vorm. 9 bis Abends 10 Uhr; Sonn- und Feiertage 10—12. Dr. P. F. Compart, Supt., Dr. Douglas und Dr. Whitman, Assistenten. Alles geborene deutschsprechende Amerikaner! 1ag1mX

Vermeiden Sie weitere Verluste an Zeit und Geld! — Lernen Sie „perfektes" Englisch nach unsern wissenschaftlichen „jahrelang" erprobten Lehrmethoden.— Tags und Abends, auch Sonntags. — Die Deutsch-Amerikanischen Privatschulen — Nachweislich „Aeltesten" u. Erfolgreichsten, in Chicago, gegründet 1892. Prof. John Siebe, Dr. J. G. Cambridge, amerikanische behördlich geprüfte Lehrer der englischen und deutschen Sprache; auch Vorbereitung zum Ingenieur-Examen. Schulgebäude: 373 Larrabeestr., „dicht" an Hochbahnstation, 6 Hüjer von der North Ave. entfernt. 28jlsodidosalm

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College; gegründet 1890 von Prof. George Jenssen, 1067 Milwaukee Ave., nahe Lincoln Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. R. Jenssen, Prinzipal. 21apsadido*

Erste Klasse Piano- und Zither-Unterricht erweilt. Referenzen. Prof. E. Habrecht, 411 O. North Ave. 27jl,sasodo,1M

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Co., 1510—12 Milwaukee Ae. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24jlX*

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite Office: 778 Lincoln Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mj*X

Schindeldächer werden reparirt, gestrichen oder überzogen und garantirt von H. Eiche, 2505 Drake Avenue. Tel. Irving Park 1963. 11jlsodosabilm

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Massage, Gymnastik, Bäder—
durch erfahrenen deutschen Masseur Max Weber, 182 State Straße, Zimmer 24. Tel. Central 6575. 8agdosabilm

Hebamme Frau Zeigler, 546 Washington Blvd., Budapester Universität geprüft. In Budapester Klinik Ober-Madame gewesen. Gewissenh. Behandlung. 6ag1mX

Dr. Weitz u. Frau, Oesterreich-Ungarn, heilen verschied. Frauen- u. Männerkrankheiten; nehmen Entbindungen an, in u. außer dem Hause bei mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 94. 27jl1mX

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu kaufen gesucht: Ein Kohlengeschäft, mit Pferd und Wagen. Adr.: Joseph Lettermann, 306 Orchard Str.

Habe 30 Saloons, 20 Delikatessen-, 5 Zigarren-, 4 Bäckereien, 10 Grocery-Stores, von $300—$6000 zu verkaufen; gute Bedienung. Fragt Morgens 9. 294 Clybourn Ave.

Wer schnell gute Geschäfte verkaufen will, komme. 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Barbierstube, mit Wohnung; wegen Abreise. 3541 S. Halsted Str.

Zu verkaufen: Zeitungsroute, Verdienst $23 wöchentlich. 3423 Halsted Str.

Zu verkaufen: Bäckerei und Konditorei, gute Kundschaft. 583 Fulton Str. dofrsa

Zu verkaufen: Butchergeschäft. 1257 West North Avenue. dofrsaso

Eine gute Südseite Bäckerei billig zu verkaufen. Zu erfragen bei R. Link. 318 W. Randolph Str. dofr

Zu verkaufen: Restaurant, $600 werth, für $275 diese Woche. 621 Lake Straße. dofr

Zu verkaufen: Gute Bäckerei auf Nordwestseite. — Adr.: D. K. 63 Abendpost.

Zu verkaufen: 9-Zimmer Flat, voll mit Roomers besetzt, billig. 108 Wells Str., 1. Floor.

Gute Gelegenheit für einen ledigen Barbier. Wir liefern ihm Raum, Pooltisch, zwei Stühle und Wäsche für die Hälfte der Einnahme, oder er kann Miethe bezahlen und für sich selber arbeiten. — Amann Bros., Round Lake, Ills., Box 1.

Verlangt: Manager für Zweig Automobil-Verkaufsraum. Verantwortlicher Mann mit prima Empfehlungen und $5000 baar zur Verwaltung eines Zweig Automobil-Verkaufsraumes. Hochfeine Maschinen. Stellung bringt $5000 das Jahr ein. Die besten Bank- und Geschäfts-Empfehlungen geliefert. Adressire P. O. Box 659, Chicago, Ill. 1agdosfon4w

Zu verkaufen: Einen der besten Saloons der untern Stadt, Bierverbrauch im Juli 170 Barrels. Näheres im Wholesale Liquor-Geschäft, 210 E. Kinzie Str. bidofa

Zu verkaufen: 8—9 Kannen Milchgeschäft, mit oder ohne Store. 84 Rees Str., —fa

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon, habe zwei Geschäfte. Adr.: M. 349, Abendpost. mido

Zu verkaufen: Altetablirter Eck-Saloon, gute Gründe zum Verkaufen. 4330 State Str. 7ag2wX

Zu verkaufen: Saloon mit oder ohne Möbel wegen Stadtverlassen. Adr.: D. 236, Abendpost. midofr

Bäckerei zu verkaufen: Bester Platz auf der Nordseite, Hubbard 1 Ded Backofen, $350 National Cash Register, Zweispännerwagen und zwei Pferde, gutes Geschäft, $2300; Verkaufsgrund: Sterbefall. — Adr.: L. 715 Abendpost. 6ag1wX

Zu verkaufen: Ein gut zahlender Saloon und Restaurant, verbunden mit Piknik-Grove. Billige Rente, lange Lease; guter Grund für Verkauf Adr.: P. 802, Abendpost. ag6,1w

Zu verkaufen: Zwei Saloons und Boardinghäuser, eine Bäckerei und Lunchroom, sowie eine erster Klasse Apotheke. Anzufragen bei Clancy and Jones, 220 Western Ave., Blue Island, Ill. mdimido

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Für absolut neue Erfindung wird kapitalfähiger Geschäftstheilhaber, Herr oder Dame, gesucht; Erfolg garantirt. Offerten: K. 484, Abendpost.

Wünsche $500 in reelles Geschäft als stiller oder thätiger Theilhaber einzuzahlen. Adr.: L. 724 Abendpost. dosami

Partner. Mann (50), fleißig, wünscht sich mit einigen hundert Dollars an einem schon bestehenden Geschäft zu betheiligen, ist Wittwer. Adr.: D. 216 Abendpost.

Suche mich mit $800 an einem zuverlässigen, zahlenden Geschäft zu betheiligen. Adr.: W. 925, Abendpost.

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 5 Zimmer, Hinterhaus, mit Bad, Gas u. s. w. $12. Nur Erwachsene. 22 Grove Place, zwischen Garfield und Webster Ave., nahe Larrabee Str.

Zu vermiethen: Drei-Zimmer Wohnung, auch 4-Zimmer Wohnung, mit Badezimmer; nahe Hochbahnstation. Nachzufragen: William Rauen, 418 East North Ave.

Zu vermiethen: Zwei unmöblirte Frontzimmer; passend für Office oder Kleidermacherin. 976 N. Clark Str., Ecke Webster Ave. dosa

Zu vermiethen: Eine Backstube, zu ebener Erde, und Brick-Backofen. 5223 Laflin Str. dofrsa

Zu vermiethen: Store Nr. 1144 Nord California Ave., zusammen mit Wohnzimmern und Bad, geeignet für Schuhmacher, Painter und Dekorator, Delikatessen, Bäckerei, Meat-Market und Grocery oder irgend ein anderes Geschäft; lasse ihn neu dekoriren. Preis $20 den Monat. sodidosa

Zu vermiethen: Bäckerei Store mit Basement und Barn. 1134 Milwaukee Ave. 7ag,1wX

Zu vermiethen: Hübsches 6 Zimmer-Flat; modern. 1016 Herndon Str., 2. Flat.

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Freundliches möblirtes Zimmer in der Nähe des Lake Michigan. Privatfamilie. 3524 Lake Avenue.

Zu vermiethen: Schönes, möblirtes Zimmer, Dampfheizung; heißes und kaltes Wasser; keine Kinder. 124—126 East 31. Str., Floor „3". dofr

Zu vermiethen: Schöne, helle, neu möblirte Zimmer an Herren und Damen. Badezimmer, alle Bequemlichkeiten im Hause; beste Fahrgelegenheit zur City. W. Schäfer, 401 Belden Ave., Lincoln Park.

Zu vermiethen: Schöne, kühle Frontzimmer, privat. 384 Chestnut Str., 2. Flat.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, passend für zwei Herren; billig. 274 Cortland Str.

Wittwe wünscht einige anständige Boarders. 855 George Str., 1. Flat. dofrsasonmodi

Verlangt: Anständige Männer in Board. 734 N. Wood Straße, unten.

Verlangt: Boarders bei deutsch-ungarischer Familie. 330 Clybourn Ave., vorne, oben.

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer. 325 Center Straße.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, einfach oder doppelt, preiswerth. 430 West Van Buren Straße, 2. Flat. sodido

Deutsche Familie wünscht zwei anständige Roomers. 254 Ost Addison Str., nahe Hochbahnstation und Lincoln Ave. mido

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Mann sucht möblirtes Zimmer, um sich selber zu beköstigen, nahe den Viehhöfen. Adr.: D. 227 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Vier- oder fünf-Zimmer Flat, von kinderloser Familie; nahe Western und Milwaukee Ave. Näheres: 1545 Milwaukee Ave., Store.

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Geld zu verleihen—
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach meiner Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name..
Adresse..
Gewünschte Summe $.......................
Auf Sicherheit von...........................
Wann vorzusprechen.........................
A. French,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon 5059 Central. 2ja*X

Privatanleihen auf Möbel und Pianos, ohne zu entfernen, zu den billigsten Raten und leichtesten Zahlungen in der Stadt. Lange etablirt und verantwortlich. Alles wird in meiner Office abgefertigt. Bitte, sprecht vor oder schreibt an mich. Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 34, öffentlicher Notar. Telephon: Main 4753. 15jl*X

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Ave. 6ju*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fb*

Richard A. Koch, 95 Washington Str., erster Flur; deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden täglich von 9 bis 5; Sonntags 10 bis 12. 3ap*X

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Ein schönes 10-Zimmer Brickhaus, mit allen modernen Einrichtungen; an Bissell Str., zwischen Center Str. und Garfield Ave., gelegen; Preis $3000; bringt $30 Miethe monatlich. Zu erfragen: 209 Garfield Ave.

Zu verkaufen: Billig, schöne Lot an Perry Str., nahe Addison, 37½ bei 125, zwei Blocks von Hochbahnstation. Nachzufragen 831 Perry Str. Keine Agenten.

Sehr billig! Dreistöck. Brickgebäude, auf großer Baustelle, 50 bei 125; eine 6- und zwei 7-Zimmer Wohnungen; Badezimmer; nahe Fullerton Ave.-Expreß-Hochbahnstation; Preis $7500. dofrsa
—Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.—

Bargain! Zweistöck. Framegebäude, 4, 3 und 6 Zimmer, mit Badezimmer; Miethe $35 monatlich; Preis $3500; Hudson Ave. dofrsa
—Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.—

Großes Investment! Dreistöckiges Gebäude, Brick und Frame, vier Wohnungen; zwei 6-, ein 4- und ein 3-Zimmer Flat; Toilet, Gas; bringt $528 Miethe jährlich; östlich von Sedgwick Str., nahe Hochbahnstation; Preis nur $3750. dofrsa
—Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.—

Billig zu verkaufen: Eine Anzahl kürzlich bei uns zum Verkauf eingeschriebene zwei- und dreistöckige Brick- und Framegebäude auf der Nordseite, besonders entlang der Hochbahnstationen. Tausch in manchen Fällen berücksichtigt.
Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave. 18jldosasolm

Verschleudere wegzugshalber Lot mit zwei Gebäuden, nahe Northwestern-Hochbahn, für $2600. — Nachzufragen 1436 Diversey Blvd. ag1,3,5,8,10

Zu verkaufen: Wir haben die größten Bargains in ein-, zwei- und dreistöckigen Häusern, mehr als irgend ein Agent in Lake View. Um Euch zu überzeugen, fragt nach. John Bobel & Co., 969 Southport Ave., nahe Hochbahn. 3ag1wX

Zu verkaufen: Moderne 5 Zimmer Cottage, Furnace und alle neuen Einrichtungen, an Cuyler Ave., nahe Lincoln Ave. Beste Car-Verbindungen. Preis $2750. Aug. Torpe, 147 Ost North Ave. mdofr

Zu verkaufen: Modernes 3stöckiges Steingebäude mit drei 8 Zimmer Wohnungen. Furnace Heizung, an Oakdale Ave., östlich von der Hochbahn. Preis $11,000. August Torpe, 147 Ost North Ave. midofr

Zu verkaufen: Modernes zweistöckiges Brickgebäude mit einer 6- und einer 7-Zimmer-Wohnung, Furnace-Heizung und modern, an Rokeby Str., nahe Grace Str. Preis $6000.— Aug. Torpe, 147 Ost North Ave. mdofr

Zu verkaufen: Modernes Steinfront-Gebäude mit einer 7- und zwei 8-Zimmer-Flats, an Sheffield Ave., nördlich von Clark Str. Preis $9200. August Torpe, 147 Ost North Ave. 7ag,1wX

Zu verkaufen: 2-stöck. Brick- und Steingebäude, $3800; ferner 2-stöck. Framehaus, $3200; Cottages $2200 und aufwärts, alles auf Abzahlung, nahe der Grace Str. Hochbahnstation. Vorzusprechen zwischen 8 und 11 oder 2 und 5 bei Chas. L. Rafoth, 2086 N. Clark Str., nahe Waveland. mido

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Dreistöckiges Flatgebäude. Feinste Lage der Nordwestseite, $7500; Miethe $72. Adr.: D. 231 Abendpost.

Zu verkaufen: Solide Brick-Cottage nahe Armitage Straßenbahnlinie, wird demnächst „foreclosed", $1600. Elegante Frame-Cottage nahe Hochbahnstation, $2700. Adr.: P. 804 Abendpost.

$100 Anzahlung und weniger denn $24 den Monat einschließend Zinsen, kaufen das 2-stöckige Brick-Flatgebäude, Oak-Finish, 2 Badezimmer, vollständig, 619 W. School Str., nahe Kimball Avenue. Miethe $30 den Monat. Sam Brown jr. & Son, Zimmer 1001, 153 La Salle Str.

Zu verkaufen: Elegante Cottage, modern, 10 Zimmer, 45 Fuß Straßenfront, $2000 baar und $2200 Hypothek; ein Block von C. & Northw. Depot. 1167 W. Byron Str., Irving Park. dosaso

Vertausche mein. Logan Square modernes Steinfront-Gebäude gegen Cottage oder Lot; Nordwestseite. Adr.: P. 811 Abendpost. dofrsaso

Zu verkaufen: Auf der Nordwestseite, dreistöck. Brickhaus, $6000; passend für Grocery, Meat Market, eine „Fair", Eisenwaarenladen oder anderes Geschäft. John Martens, 1889 Milwaukee Ave., nahe California Ave. dofrsason

Zu verkaufen: Irving Park Cottages—
4 Zimmer, 33 Fuß Lot..............$1825
Zwei Familien, je 4-Zimmer, 33 Fuß Lot......$2200
Zwei Familien, je 5 Zimmer, 37½ Fuß Lot..$2450
Leichte Zahlungen. Kleine Anzahlung. Rest monatlich. Agent in unserer Zweig-Office: Milwaukee Ave. und Irving Park Blvd.
—Koester & Zander, 69 Dearborn Str.— sadido

Zu verkaufen: In Wicker Park, Ecke Evergreen Ave. und Park; macht Offerte; Eigenthümer muß verkaufen, da Hypothek fällig ist.
—Koester & Zander, 69 Dearborn Str.— sadido

$100 Anzahlung, $19 monatlich einschließend Zinsen, kaufen Cottage Nr. 1635 N. Leavitt Str., nahe Belmont Ave. White 1001. 153 La Salle Str. 6ag1wX

Muß verkaufen: Elegantes 2-stöckiges Steinfront-Haus nahe Humboldt Park, zwei 6-Zimmer Wohnungen, alles große, helle Zimmer. K. 482 Abdpost. a1—10X

Westseite.

Zu verkaufen: 3-stöck. Brick, nahe Garfield Park, nahe zu Straßenbahn und Hochbahn. $250 baar, Rest auf Abzahlung. Rakowski, 560 N. Ashland Ave. midofrsasomo

Zu verkaufen: Mein Heim, Nr. 162 Walnut Str., nahe Lincoln Str., Haus mit 10 Zimmern. Kann eingerichtet werden für 3 Flats. Hinten ist Stall. Lot 41x123 Fuß. Alley 18 Fuß. Preis $4500. T. M. Wignall, 162 Walnut Straße. ag4,6,7,8,10,11

Südseite.

Zu verkaufen: Neue moderne 6-Zimmer Frame-Cottage, 6149 Hermitage Ave., Stein- und Brick-Basement, Zementwege und Basementfloor. Hartholz-Finish und -Fußböden. Große Attic, modernes Plumbing. — Mäßiger Preis. Leichte Bedingungen. Eigenthümer 5623 Morgan Str. 7ag1w

Vorstädte.

Sofort zu verkaufen: Schöne sieben Zimmer Cottage $1250, auf Abzahlung. Viel Gartenstoff vorhanden. 3077 Wisconsin Ave., Mayfair.

Farmländereien.

Gut eingerichtete 80 Acres Farm billig auf Zeit zu verkaufen oder zu vertauschen. J. Wax, Grand Haven, Mich., R. 1. ag8,10,14,17,24,31

Zu verkaufen: 254 Acres Farm, $50 der Acre, nahe River und Lakes, nahe Town, etwas in Tausch genommen. 221 Acres Farm an feinem kleinen Lake $60 der Acre, etwas in Tausch. Simon Stoffel, West McHenry, Ill. dosa

Zu verkaufen: 20 Acres Farm, billig, mit gutem Gebäude. Diversey und Nord 56. Avenue.

Zu verkaufen: 20 Acres Obst-, Hühner- und Gemüseland nahe Higgins Lake, Michigan, $240; $20 Anzahlung und $10 den Monat, keine Zinsen. — Sprecht vor oder schickt nach Karte. Zirkulare frei in deutscher Sprache. O. J. Miller & Co., Eigenthümer, 90 La Salle Straße. 28jn3m

Zu verkaufen: 166 Acker Farm in Wiskonsin; gutes Log-Haus; 2½ Meilen von New Lisbon; Preis $14.00 per Acker; Theil baar. Rehf, 119 La Salle Str., Eigenthümer; Telephon Main 4131. aug5,1wX

Verschiedenes.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen; niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. bidosa*

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu leihen gesucht: $1600 auf zweistöck. Framehaus, an Hoyne Ave. H. Keller, 1830 Wrightwood Ave. dofr

Zu leihen gesucht: $2500 erste Hypothek auf ein neues Haus. Adr.: L. 723 Abendpost. dofrsaso

5% Gelder zu verleihen auf bebautes Chicago Grundeigenthum oder für Neubauten. Prompte Bedienung. Peter Van Vlissingen, 172 Ost Washington Str., Südostecke Fifth Avenue. 20ap*X

John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str., verleihen Geld auf bebautes Chicagoer Grundeigenthum den üblichen Raten.
Wir offeriren Hypotheken in verschiedenen Beträgen zum Verkauf zu Pari und aufgelaufene Zinsen. 17jlX*

Erste Hypotheken zu verkaufen: Geld zu verleihen zu niedrigen Zinsen. Offen Abends. P. G. Elser, 592 Sedgwick Straße. 20jasadido*

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße. 3jn*X

Zu verleihen: $2900 auf Haus und Lot als erste Hypothek an einen Privatmann von einem Privatmann. Keine Kommission. Keine Agenten. Adr.: D. 201 Abendpost. modosa

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai*X

Zu verkaufen: Erste Hypotheken auf bebautes Chicago Grundeigenthum. Geld zu den niedrigsten Raten. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 1ja*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Str. 1ap*X

Ich heile
Krampfaderbruch, Wasserbruch, Beschwerden, Blutvergiftung, Nervenzerrüttung, Verlorene Manneskraft
und alle ähnlichen Krankheiten der
Männer.
Ich habe das am besten eingerichtete Medizinische Institut in Chicago und da ich meine Patienten persönlich behandle, stelle ich ihre
Gesundheit, Stärke und Kraft
in kurzer Zeit wieder her. Kommt und sprecht Euch über Euren Fall aus — es kostet Euch nichts. — Medizin frei bis geheilt.
Ich berechne nur eine kleine und mäßige Gebühr für eine Heilung und liefere meine speziellen Medizinen frei an alle meine Patienten.
Wiener Spezialarzt. Konsultation frei.
Central Medical Institute
Zimmer 304, 112 Clark Straße, Chicago Opera House.
Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Uhr Abends; Sonntags 9—12 Uhr.
sondidosa*

Das Beste zum billigsten Preise.
Können Sie direkt von unserer Fabrik beziehen. Nicht allein das Beste in Qualität, sondern auch das Beste für Ihr Leiden, da die erfahrensten Bandagisten — für Herren und Damen — Sie bedienen.
Untersuchen und Anpassen kostet nichts; unsere langjährige Erfahrung steht zu Diensten.
Bandagen für Frauenleiden, Geradehalter, Gummi-Waaren, orthopedische Instrumente, kurz alle in unser Fach einschlagende Artikel können zum niedrigsten Fabrikpreis von uns bezogen werden.
Elastische Gummistrümpfe genau nach Ihrem Maß gemacht, kosten bei uns weniger, als Händler verlangen für ausgetrocknete, fertig gemachte, schon Jahre auf Lager gehaltene und nie passende Waare.
Gute Bruchbänder von 65c aufwärts, einseitig, und von $1.25 aufwärts, doppelt, stets vorräthig. Wir haben 70 verschiedene Bänder, ein passendes für Jeden.

Instrumente zur Heilung krummer Beine oder krummen Rückgrats werden von uns 25 bis 40 Prozent billiger gemacht als von irgend einem andern Haus.
Schickt nach unserem neuesten Katalog, worin wir die niedrigsten Fabrikpreise nennen.
Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends, Sonntags von 9 bis 12 Uhr.
HOTTINGERS Bandagen und Gummi-Strumpf-Fabrik.
Thurmuhr-Gebäude,
Ecke Milwaukee Ave., Chicago Ave. und May Str.
6. Stock. Nehmt Elevator.
Jeder Leidende wird gebeten, diese Anzeige mitzubringen.

Eisenbahn-Fahrpläne.

*Täglich. **Ausgenommen Sonntag.

Chicago Great Western Eisenbahn.—Maple Leaf Route, Grand Central Bahnhof, Fifth Ave. und Harrison Str. Office: 103 Adams Str.—Tel. Central 5269.

	Abfahrt:	Ankunft:
Dubuque, Byron, Sycamore.	**7:05 Vm	**7:10 Nm
St. Paul, Omaha, Kans. City	*8:45 Vm	*10:00 Nm
Byron, Sycamore	*3:00 Nm	*10:40 Vm
Omaha, Dubuque	*6:00 Nm	* 8:35 Vm
Kansas City, Des Moines...	*6:00 Nm	* 8:35 Vm
St. Paul, Minneap., Dubuque	*6:30 Nm	* 8:55 Vm
St. Paul, Omaha, Kans. City	*11:30 Nm	* 1:40 Nm

Heil-Bruchband.
Dieses ist das einzigste, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt.
Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder in allen verschiedenen Sorten von $1 aufwärts. Leibbinden für vor und nach Operationen, Gebärmutter-Senkung, Nabelbrüche und fette Leute — von $2 aufw. Gummistrümpfe von $1½ aufw.—Geradehalter, künstliche Beine u. s. w. — Habe das größte deutsche Bruchband und Bandagengeschäft, sowie Fabrik in Amerika.
The Wolferts Co.,
DR. ROBERT WOLFERTZ, Präsident
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.,
Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. — Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen-Bedienung für Damen. Sap*

Dr. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

Wichtig für Männer.
Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche. — Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. — Preis $2.00 p. Flasche.— Prof. DeBois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für 2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — Behlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Ill. 28mz*J

Heilt Euch selbst French Specific heilt immer alle Krankheiten und unnatürliche Entleerungen der Harn-Organe beider Geschlechter. Volle Anweisung m. jeder Flasche. Preis $1.00. Verkauft von E. L. Stahl Drug Co. oder nach Empfang des Preises per Expreß versandt. Adresse: E. L. Stahl Drug Company, 153 Van Buren Straße, Rialto Bldg., Ecke Sherman Str., Chicago. 10mz,bidoson*

Borsch & Co., Optiker. 215 Dearborn Str.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassen von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH & CO. 215 Dearborn Str., gegenüber der Post-Office.
15feb,bidosa*

Kalteich's Bruchband
hält den Bruch und stärkt die Bauchwand. Nur zu haben beim Fabrikanten.
Otto Kalteich,
133 Clark Str.
Ecke Madison Str., 1 Treppe hoch.
3fb,sa,di,bo*

DR. KLEENE,
Ohren-, Nasen- und Halsarzt.
Stunden: Morgens 9—11. Abends 7—9 Uhr.
Schröder-Gebäude, Milwaukee u. Chicago Ave.
24no, sadido*

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen
Nur drei Dollars
per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Radikalkur
— der —
Nervenschwäche.
Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn — erfahren mit dem „Jugendfreund" wie einfach, schnell und billig alle unnatürlichen Verluste und andere Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiedererlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt. —
Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch (Auflage 1907), welches von jung und alt, Mann und Frau, gelesen werden sollte, kann gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken versiegelt bezogen werden von der
Privat-Klinik, 181—6. Ave.,
New York, N. Y.
10ms,sodido,1l

Zahnärzte.

$8 Bestes Set Zähne.—22-kar. Goldkronen, $5. Nur diese Woche. **$6**
Zähne absolut schmerzlos gezogen. Jeden Tag kommen alte Kunden mit Platten die wir vor 20 bis 35 Jahren machten. Brückenarbeit. Zähne ohne Platten. Deutsch gespr. Tel. 2047 Central.
McChesney Bros. & Brown Ecke Clark und Randolph Str.
6ag,dibofon*

Gegründet 1894.
J. S. Lowitz,
151 OST VAN BUREN STR.,
zwischen Clark Str. u. 5. Ave., gegenüber Depot.
Schiffskarten!
Alle Linien — billigste Preise.
Dampfer fahren von New York.
Dienstag, 13. August, „Kronprinz Wilhelm" nach Bremen.
Dienstag, 13. August, „Trave" nach Bremen.
Mittwoch, 14. August, „Neu-Amsterdam" nach Rotterdam.
Donnerstag, 15. August, „Blücher" nach Hamburg.
Donnerstag, 15. August, „Barbarossa" nach Bremen.
Donnerstag, 15. August, „La Bretagne" nach Havre.
Samstag, 17. August, „Zeeland" nach Antwerpen.
Samstag, 17. August, „Pennsylvania" nach Hamburg.
Dienstag, 20. August, „Kronprinzessin Cecilie" nach Bremen.
Donnerstag, 22. August, „Großer Kurfürst" nach Bremen.
Donnerstag, 22. August, „Amerika" nach Hamburg.
Abfahrt von Chicago 2 Tage vorher.
Erbschaften, Vollmachten, Geldsendungen.
Prompte und reelle Bedienung garantirt.
Offen bis 6 Uhr Abends, Sonntags 9 bis 12 V.
14mz,dofamodi*

Schiffskarten
von u. nach Europa mit allen beliebten Linien.
Norddeutscher Lloyd,
Red Star Linie,
Holland = Amerika Linie,
Austro = American Linie etc.
Billigste Preise
H. Wedesweiler
739 Stock Exchange Gebäude,
108 LaSalle Str., Telephon Main 2201.
Sonntags offen von 10—12, Sonntags-Eingang 148 Washington Str.
4ag,sondido,1m

Oscar F. Mayer & Bro.
285—291 Sedgwick Straße,
Telephon: North 725.
Feine Bockwurst.
20mz,6mo,J

Gegen Wanzen
ist einziges Mittel:
„Fehliks Spezial Insektenpulver"
Sie bekommen es in deutschen Apotheken. Preis 25c und 50c. Schneiden Sie diese Annonce aus verlangen Sie dasselbe! 21jlm*J

Leset die „Sonntagpost"

In koreanischen Palästen.

(Von Dr. Robert Brunhuber.)

Japanische Kirschblüthe und koreanischer Frühlingszauber.—Die Kaiserpaläste in Soeul.—Die Ministersteine und der Thron.—I-Pöng, der „Kaiser von Taiwan".—Die kaiserlichen Tänzerinnen.—Eine asiatische „Messalina".

Söul, Ende April.

Begeisterte Hymnen auf die Zeit der japanischen Kirschblüthe sind in der ganzen Welt gesungen, Japans Landwirthschaft ist in allen Zungen gepriesen worden. Wer weiß etwas von Koreas Zaubergärten und von der seltsamen Schönheit seiner Frühlingspracht? Schnell ersteht dieser Zauber in unerhörter Herrlichkeit; in wenigen Tagen, ja Stunden ist er dahingegangen. Weich in Farbe und Linie, ätherisch, mimosenhaft, zart wie Koreas ganze Seele. Aber wer ihn geschaut, der liebt ihn, der träumt von ihm; er fühlt sein ästhetisches Empfinden um neue, einzige Werthe bereichert.

Als ich vom Zuge aus die südöstlichen Strecken Koreas betrachtete, diese wüste, wilde, ungastliche Gebirgsszenerie, da vermochte ich mir das begeisterte Entzücken der Reiseschriftsteller über diesen verborgenen Erdenwinkel nicht zu erklären. Nun fühle ich es mit, nun ist es mir verständlich, mit welcher Liebe die wenigen ansässigen Europäer an ihrer neuen Heimath hängen. Die zarte, etwas melancholische Poesie der Landschaft, die lichten Stimmungen der Luft und des Klimas haben es ihnen angethan. Nur einmal im Jahre steigert sich die sanfte Lyrik des Naturbildes zu einem schönheitstrunkenen Hymnus. In den letzten Tagen des April zur Zeit der Azaleenblüthe. Im Ueno-Park zu Tokio, in Kamakuras Tempelhainen, in Kiotos Theehäusern habe ich vor wenigen Tagen die Lieblichkeit der japanischen Kirschblüthezeit genossen. Aber wie bei allen, die ihn gesehen, hat der koreanische Frühlingszauber auch meine Seele ergriffen und das Bild von Japans Schönheit zurücktreten lassen.

Wie ein leichter Farbenhauch durchzieht die zarte Mauvefarbe der wildwachsenden Azaleenblüthe die Landschaft. Nicht auf einzelne Sträucher voll starker Farbenpracht fällt der Blick, sondern die Einheitsfarbe des erschauten Bildes hat eine zarte Nuance der lieblichen Blüthe des Azaleenstrauchs erhalten.

Wir ersteigen einen Hügel dicht an der Mauer,. die den großen Komplex der kaiserlichen Paläste umgibt. Nach der einen Seite kann der Blick hinausschweifen über die kümmerlichen Hütten der Koreaner zu der Bergkette, die Söul in weitem Bogen einschließt. Alles liegt in starkem Sonnenglanz. Dann senkt sich der Blick hinein in den Zaubergarten. Mit hohen Stämmen ragen die Bäume, unter ihren Kronen Halbdunkel voll zitternder Lichter. Aber die Hänge, das ganze Thal, so weit das Auge geht, das herrlichste Blüthenmeer. Azaleenblüthe neben Azaleenblüthe, ein Strauch üppiger als sein Nachbar. Auch die Farbe wird durch die Masse, durch das Neben- und Durcheinander gesteigert. Die Zartheit der Mauve gewinnt hier eine Intensität, die neue, nie gesehene Farbentöne hervorzaubert.

Ueber Nacht entsteht die Herrlichkeit. Nur wenige Tage leuchtet sie den paar Menschenkindern, die des Schicksals verschlungene Wege an diesen Ort der Einsamkeit führen. Aber in diesen wenigen Tagen steigert die Natur ihre Schöpfung zur seltensten Pracht. Dann wieder eine Nacht, und der Zauber ist zerfallen.

Sollen wir's bedauern? Auch die Natur muß ihre heiligen Feiertage haben. In die Dauer der Alltäglichkeit gebannt, würde das Bewußtsein für die einzigartigen Schönheitswerthe schwinden. In dieser schmerzlichen Vergänglichkeit liegt ein Theil des zauberhaften Reizes eines koreanischen Frühlings.

Wer um diese Zeit in Korea weilt, muß abseits gehen vom Getriebe der Welt, will er zu diesen Zaubergärten kommen, die vor dem Alltag verschlossen sind. Durch Wachen und Thorburgen muß ihn ein Paß führen in die still träumenden Parkanlagen, die die alten Paläste des Kaiserhauses in Söul von der Außenwelt abschließen.

Warum muß der technische und kulturelle Fortschritt zugleich mit dem Segen, den er spendet, mit dem Fluche belastet sein, so viele ästhetische Werthe zu vernichten? Wohnt da der „Kaiser von Taikwan", wie sich der Herrscher von Korea seit 1897 nennt, in einem nüchternen europäischen Backsteinbau, von den Steinmassen fremdländischer Gebäude umgeben, die seinem Empfinden ferne stehen. Die vermeintliche Pflicht, europäischem Fortschritt zu genügen, verbannt ihn in das Dunkel seiner kalten modernen Palastbauten und läßt hier die Sonne der Schönheit ungesehen scheinen. Mit dem Fortschritt soll auch den Kaiser ein Hauch neuer Kultur berühren, aber diese Kultur ist nicht seine Kultur, nicht seine Seele, ist nicht die Kultur und Seele seines Landes, die in jenen alten verlassenen Palästen und Parks nun einsam trauern müssen.

An den Bergketten, die die Hauptstadt Koreas umgürten, ist der Ostpalast gelegen, noch innerhalb der großen Stadtmauer, die in einer Länge von fast 50 Kilometern Söuls gewaltiges Häusermeer eindämmt, das doch schon an vielen Stellen darüber hinausgefluthet ist. Neben kleinen Palastanlagen umschließt Söul noch den neuen Kaiserpalast im Gesandtschaftsviertel, und den Nordpalast, der seit der Ermordung der Kaiserin im Jahre 1895 verlassen worden ist. Der Ostpalast ist die älteste Anlage und hat die koreanische Kultur und Architektur am getreuesten bewahrt. Seine Gärten blühen und wuchern in ungestörter Verborgenheit und ihrer ganzen Ursprünglichkeit.

Der Paß, der uns in dieses persönliche Eigenthum des Kaisers von Korea Einlaß gab, war wie Alles, was amtlich heißt, von der japanischen Generalverwaltung ausgestellt. Doch ein koreanischer Soldat in schwarzer Uniform gab uns das Geleit. Wohl zwei Stunden wanderten wir unablässig aus einem Palastgebäude in das andere, aus einer Gartenschlucht über Brücken und blühende Hügel zur anderen. Nur selten begegnet uns ein Mensch, dagegen sind die kaiserlichen Gärten bevölkert von Elstern und weißen Reihern, deren Leben geheiligt ist. In dem Gefühl dieses Schutzes geben sie sich einem sorglosen Familienleben hin.

Die mächtigen Repräsentationshallen der königlichen Hofhaltung liegen zunächst dem Eingang. Hinter einem besonderen Thor über einen weiten Hof erhebt sich der Thronsaal. Zu beiden Seiten der Mittelstraße, die über den Hof führt, stehen niedrige Steine, unseren Meilensteinen vergleichbar, mit seltsamen Schriftzeichen behauen. Jeder Stein war für einen Minister bestimmt, der sitzend hier den Augenblick seiner Audienz erwarten mußte. Das Thronsaalgebäude ist in der markanten chinesischen Architektur gehalten; ein riesiges Viereck mit weit überstehendem, leicht aufwärts geschwungenem Dachgiebel. Thüren und Fenster sind nach japanischer Art in Gitterarbeit und mit pergamentartigem Papier als Scheiben von innen bekleidet. Das Balkwerk ist bunt gestrichen, in vorwiegend rothen und grünen Farben mit wenigen figürlichen Zeichen. Der Reichthum des japanischen Bildwerkes und die Pracht japanischer Tempelmalerei fehlen. Das Innere der Halle wirkt erhaben: die Weite des Raumes, die effektvolle Bemalung des Gebälks und der Decke, die bunte Pracht des Thrones; seine Rückwand ziert ein allegorisches Gemälde, dessen pittoreske Linien durch die Leuchtkraft der gesättigten Farben noch mystischer erscheinen.

Zu Wohnhäusern in lichtem Roth mit blauen oder grünen Zierleisten, zu Höfen, die von halbverfallenen Hallen eingefaßt sind, zu thurmartigen Gelassen führt der Weg. Dann tritt man tiefer in das Frühlingsgrün des Gartens. Alles leuchtet hell und duftig, unser heimathlich-deutscher Blumenflor von Veilchen und Schlüsselblumen bedeckt auch hier die Pfade.

Aber eine Wegbiegung weiter, und Asien liegt wieder vor uns, seine Kunst und Natur, in ihren charakteristischen Formen. Wir stehen an einem Hügelabhang. Im Grunde schläft ein kleiner See. Das zarte Grün der ersten Sprossen und Blätter wird nur durch das Gelb und Weiß einiger blühender Sträucher unterbrochen. In diesem Naturrahmen die Kunst des Landes: hier ein kleines luftiges Gartenhäuschen mit spitzem Bogendach, dort ein offenes Tempelchen, wieder weiter ein kleiner Kiosk und über den See eine schlanke Brücke, alles das in starken Farben und zierlichsten mimosenhaften Linien, duftig in die landwirthschaftliche Szenerie gesetzt.

Wieder wenige Schritte und ein Blick ganz anderer Art fesselt das Schauen; schroff fallen die Hügel zu einer Mulde herab, deren Boden ein Steinbassin bildet, aus dessen dunklen stillen Wassern eine kleine, üppig bewachsene Insel hervorragt. Die Wände des Kessels aber sind bebaut mit zahllosen Gebäuden und Hallen terrassenförmig übereinander. Nur an einer Seite steigen breite hohe Stufen aus Quadersteinen zu einem pagodenartigen Tempelbau, der Alles überragt. Den Hintergrund bilden Tannen und Pinien. Die dunkle Silhouette der Tannen am blauen Himmel aber krönt eine lange Reihe unbeweglich sitzender Reiher, wie eine Abschlußleiste von phantastischem Künstlerhirn ersonnen. Die bizarr geschwungene Linie ihres Körperbaus wirkt in ihrer Stilisirung wie für das Charakteristische der ganzen Umgebung geschaffen. Träumend lasse ich mich unter den Blüthensträuchern auf den Quadern der gewaltigen Steintreppe nieder.

Welche Tragödien, stille Freuden und wilde Leidenschaften mögen an diesen Orten der Verborgenheit die merkwürdigen Menschenseelen, die ihr Dasein hier gelebt, ergriffen haben, welche Menschheitsschicksale mögen sich hier erfüllt haben! Nie wird davon eine Kunde zu uns dringen, und die Gegenwart vermag keinen Ersatz und Vergleich zu bieten, die herzlos diese Landeskinder der Sonne ihrer eigenen Kultur gewaltsam beraubt hat. Wilde Stürme sind durch die Seelen des stillen, weichen Mannes gezogen, der als König und Kaiser seit 1864 dieses von der Natur gewiß zur Glückseligkeit bestimmte Land leitet (geleitet hat, wie man jetzt sagen muß. D. Red.), und der in den 55 Jahren seines Lebens nur der Spielball fremder Leidenschaften gewesen ist. Kaiser I-pöng gilt als ein Beispiel von Milde und Sanftmuth, ein Mensch, dessen Güte zur Schwäche herabgesunken ist. Nie hat sein Auge seine eigene Heimath, sein Vaterland gesehen, in Jahresfristen nur verläßt er auf Stunden seine Palasträume, um den Pflichten seiner Religion in der Ahnenverehrung nachzukommen; aber auch dann ist seine Sänfte meist verhangen, und nur wenige seines Volkes haben ihren Herrscher, an dem sie mit innigster Verehrung hängen, gesehen.

Doch nicht immer ist diese Menschenseele so leidenschaftslos gewesen, auch sie haben Stürme durchbraust. Diese Szenerie der Natur, diese bunten, lustigen Bogen, Hallen und Säle, über die mein Blick in den alten Palästen schweift, sie legen lautes Zeugniß ab von einem fröhlichen Getriebe, das einst auch in ihnen heimisch war. Die früheren Könige des Landes der Morgenruhe und auch der junge I-pöng haben einst im Bacchanal der Leidenschaften in tollem Reigen geraft. Jenes verschwiegene Gartenhäuschen unter blühenden Azaleen war Zeuge unendlicher Lüfte; in den dunklen Gewässern zu meinen Füßen haben sich einst die glitzernden Seidengewänder und Edelsteine der kaiserlichen Tänzerinnen und Hetären in wiegenden Linien gespiegelt. Auch die verträumte Seele Koreas kennt die Leidenschaft, und diese zerfallenen Stätten gaben den prächtigsten Hintergrund ab.

Noch heute spielen die „Gissöngs", die Tänzerinnen und Sängerinnen, eine große Rolle im Leben der vornehmen Koreaner, zumal auch des Hofes. Man lobt die Zierlichkeit und Anmuth ihrer Tänze und Körperbewegungen. Auch heute noch sollen diese zarten Weiblein, deren Aussehen und Gehaben so sittsam zimperlich erscheint, oftmals im Mittelpunkt mancher grausigen Liebestragödie stehen, die mit einer zarten Minne zwischen Edelmann und Hoffräulein begonnen und mit Blut und Thränen endet. Noch jetzt künden die aus dem neuen Palaste zu nächtiger Stunde dringenden Klänge heimischer Instrumente von den üppigen Festen des einsamen Herrschers im Kreise seiner Haupt- und Nebenfrauen, deren Gesammtzahl sich zu einer stattlichen Familie von mehreren hundert Haremsdamen vereinigt.

Nicht viel von diesen üppigen Festen ist den Ohren und Augen Fremder bekannt geworden. Wovon europäische Gäste erzählen konnten, waren Feste, die nach westländischer Art modisch auffrisirt waren. Aber an dem Schicksal eines Weibes, das auch heute noch eine große Rolle am Hofe I-pöngs spielt, vermögen wir zu erkennen, welche krause und wirre Pfade das Liebesleben des koreanischen Herrschers oft gewandelt ist. Angus Hamilton hat in seinem schönen Buche über Korea einiges aus der Geschichte dieser Frau erzählt. Lady Om ist ihr Name. Eine Schönheit scheint nach seinen Berichten die ältliche Dame kaum zu sein: wohlbeleibt, schielend, mit pockennarbigem Gesicht, wie übrigens jeder zweite Koreaner, safrangelber Haut, zwischen den unregelmäßigen Zähnen Knoblauch kauend. Sie könnte eine „Leporello-Liste" über ihre früheren Liebschaften aufstellen lassen. Aber sie hat eine seltsame Macht über den Kaiser, der nur mit ihrer Zustimmung eine neue Haremsdame besucht. Einer ihrer beiden vom Kaiser stammenden zahlreichen Söhne soll einst den koreanischen Thron besteigen.

Eine asiatische Messalina kann man sie nennen: nacheinander beglückte sie einen Chinesen, einen koreanischen Minister, einen hohen Staatsbeamten mit ihrer Liebe und je einem Kinde. Am festesten aber hatte sie sich als Dienerin der Königin in das Herz des Königs eingeschlichen, der die Hofdame, die vollendet tanzte und sang, schätzen gelernt hatte, sie aber dann auf Befehl der Königin vom Hofe fern halten mußte. Erst als im Jahre 1895 die Königin auf Anstiften der Japaner in schändlicher Weise ermordet worden war, kam sie wieder an den Hof, gewann einen geradezu faszinirenden Einfluß auf den Kaiser, wurde Nebenfrau des Herrschers, sicherte ihrem Sohne die Thronfolge und scheut nun nicht vor Mord und Blut zurück, um sich ihre Stellung zu bewahren.

Noch heute durchwühlen menschliche Leidenschaften die Seele des Herrschers von Taikwan in den bizarren Formen asiatisch-orientalischen Liebeslebens. Wie mögen sie einst getobt haben, als diese Menschen noch nach ihren Instinkten lebten und handelten, als ihre Seele noch sich selbst gehörte und in ihrer Kultur und Kunst zu einem so homogenen Ausdruck kam, wie hier in diesen Schöpfungen ihres heimathlichen und häuslichen Lebens, wie in diesen Häusern, Tempeln und Landschaftsbildern im Palastgarten des alten Kaiserschlosses zu Söul.

—Er macht eine Ausnahme.—Junge: Vater, ist's wahr, daß die Menschen vom Affen abstammen?—Vater: Ich sicher nicht, aber du, Lausbub'!

Die Ferien-Plätze

an der

CHICAGO MILWAUKEE & ST. PAUL

Eisenbahn

Weshalb nicht ein paar Tage, eine Woche oder den Rest des Sommers in einem der beliebten Lake Resorts zubringen, die an der Linie dieser Eisenbahn in Illinois, Wisconsin, Minnesota oder Iowa liegen.

Geht wohin Ihr wollt, erfreut Euch am Bootfahren, Baden, Fischen, Kampiren oder irgend einer anderen Erholung die Ihr sucht.

Zu den beliebtesten gehören die Seen im Fox Lake Distrikt in Illinois; Delavan, Lake Geneva, Lauderdale Lakes, Elkhart Lake, Fox Lake, Minocqua, Tomahawk Lake und Star Lake in Wisconsin; Lake Minnetonka und Prior Lake in Minnesota; Lakes Okoboji und Spirit Lake in Iowa.

Die Sommer Hotels, Cottages und Farmhäuser in diesen Resorts bieten ausgezeichnete Bedienung zu mäßigen Preisen.

Die Dells des Wisconsin bei Kilbourn sollten auch von Euch in Betracht gezogen werden. Ein malerisches Arrangement von Felsen und Stein Formation und wunderbare natürliche Szenerien sind sonst nirgends im mittleren Westen zu finden.

Beschreibungen und Karten frei.

Tickets, 95 Adams Straße oder Union Passagier-Bahnhof

„Kaffeeriecher".

Für den Geschmack der Kaffeebohnen ist die Vornahme eingehender Aufgußproben nöthig. Hier heißt es mehr denn je: Probiren geht über Studiren. Man bereitet also das Kaffeegetränk aus den Bohnen und prüft zunächst mit dem Geruchsinn, wie der Kaffee riecht. Von dieser Probe stammt die scherzhafte Bezeichnung der „Kaffeeriecher". Friedrich der Große, den es verdroß, daß für den Kaffee das viele deutsche Geld außer Landes ging, wollte, wie bekannt, seinen Preußen den Genuß verleiden und führte daher eine Kaffeesteuer mit besonderer Administration ein, die der Berliner Volksmund, damals so schlagfertig wie heute, „Kaffeeriecher" nannte. Thatsächlich läßt schon der Geruch das mehr oder minder angenehme, eventuell scharfe und selbst unangenehme Aroma erkennen. Von sogenannten Stinkbohnen genügen schon geringe Mengen, um den Absud zu verderben. Schließlich wird der Geschmack geprüft, indem eine Probe gekostet und ausgespieen wird. Es kommt dabei nur warmer Kaffee zur Prüfung. Freilich prüfen manche Kenner die Reinheit des Geschmackes erst am warmen Getränk und dann nochmals am kalten. Nach ihrer Ansicht ist sogar die Prüfung des kalten Getränks allein ausschlaggebend. Dem gegenüber ist es jedoch bemerkenswerth, daß kalter Kaffee oder gar Eiskaffee geschmacklich gar nicht in Betracht kommen können. Derselbe Kaffee, kalt geworden, hat einen ganz anderen Geschmack angenommen, als er einige wenige Minuten zuvor in warmem Zustande hatte. Dieser erste Geschmack des warmen Kaffees kann nicht einmal wieder gewonnen werden; denn, wenn man den kalten Kaffee gar noch einmal erwärmt, verbessert sich der Geschmack nicht etwa, sondern wird im Gegentheil schlechter. Am besten ist der Geschmack des Kaffees zu erkennen, wenn man ihn ohne Zucker und ohne Sahne prüft. Der Kenner fängt nicht mit starken, konzentrirten, sondern mit schwachen Proben an. Manche Fachmänner freilich nehmen ein Stück Zucker, lassen es sich vollsaugen und prüfen dieses Stück Zucker auf den Geschmack des Kaffees.

Der Kakao im Jahre 1906.

Von der Herkunft des Kakaos, wie er auf den Weltmarkt gelangt, gibt eine Statistik Rechenschaft, die in der kolonialen Halbmonatsschrift in Paris veröffentlicht wird. In welcher Reihenfolge die tropischen Länder an der Lieferung von Kakao betheiligt sind, würde niemand zu errathen vermögen, der nicht schon genauere Kenntniß von diesem Bericht der tropischen Landwirthschaft besitzt. Außerdem hat sich gerade in den letzten Jahren eine beträchtliche Veränderung in der Liste der Kakaoländer vollzogen. Bisher hatte seit geraumer Zeit die südamerikanische Republik Ecuador den größten Theil des Kakaos geliefert, ist aber im Jahre 1906 von der kleinen portugiesischen Insel San Thome an der Westküste Afrikas, die eine Flächenausdehnung von noch nicht 1000 Quadratkilometer besitzt, geschlagen worden. Während Ecuador im vorigen Jahre 20,300 Tonnen Kakao ausgeführt hat, gab San Thome 20,562 Tonnen ab, wobei für den Monat Dezember die Angaben noch gefehlt haben und infolgedessen nicht mit eingerechnet sind. Wenig hinter diesen immerhin fast gleichen Zahlen ist die brasilianische Provinz Bahia zurückgeblieben mit 17,632 Tonnen, in welcher Zeit noch die beiden letzten Monate fehlen. An vierter Stelle folgt die Insel Trinidad mit 10,131 Tonnen. Dann folgen in weitem Abstand Ceylon mit 2364, Java mit 1426 und Surinam (Holländisch-Guyana) mit 1407 Tonnen. Hierbei sind allerdings die Ziffern von noch manchem Gebiet ausständig, so namentlich für Venezuela, Haiti und San Domingo und noch einige andere. Die Pflanzungen auf San Thome hätten noch viel mehr Ertrag erzielt, wenn nicht die Rattenverwüstungen in den Kakaopflanzungen einen Schaden von wenigstens $2,000,000 angerichtet hätten, obgleich die Neger schon seit geraumer Zeit jährlich 20,000 Ratten vernichten und dafür eine Belohnung von 2 Cents das Stück erhalten. Deutschland ist weitaus der größte Abnehmer für Kakao und hat in den ersten zehn Monaten des vorigen Jahres fast 30,000 Tonnen verbraucht, über 10,000 Tonnen mehr als Frankreich.

— Triftiger Grund.—Richter: „Sie haben hier diesen Herrn Redakteur mißhandelt; welche Ursache hatten Sie dazu?"—Angeklagter: „Als ich neulich hundert Mark gestohlen, hat er in seiner Zeitung geschrieben: hundertundfünfzig! Ich hab' dadurch die größten Unannehmlichkeiten mit meiner Frau gehabt!"

— Ironie.—A.: „Wissen Sie, was meine alte Tante in der Wohlthätigkeitslotterie gewonnen hat?" — B.: „Keine Ahnung!" — A.: „Eine Schnurrbartbinde und einen Liebesbriefsteller."

Finanzielles.

$2,334,563.38

Diese Summe repräsentirt den Zuwachs in den Spar = Depositen, die zwischen dem 1. Januar 1907 und 1. Juli 1907 in der First Trust and Savings Bank hinterlegt wurden.

Neue Kontos, zu 3% Zinsen, zweimal im Jahr gutgeschrieben, können an irgend einem Geschäftstag eröffnet werden.

First Trust and Savings Bank
First National Bank Building
N.-W.-Ecke Dearborn und Monroe Straße.
31jan,bido*

GREENEBAUM SONS
Deutsche Bank.
Führt jetzt ihr Geschäft in ihren neuen Geschäftsräumen, Nordost-Ecke von Clark und Randolph Str. — Geld auf bebautes Chicago Grundeigenthum u. zum Bauen verliehen.—Sichere profitable Geldanlagen.—Erste Hypothek. u. Staatsobligationen. Einzelheiten u. Listen auf Wunsch zur Verfügung.—Erbschafts- u. alle and. Rechtssachen im Ausland geregelt.—Geldsendungen, Wechsel u. Kreditbriefe für alle Orte der Welt ausgestellt. — Ausländisches Geld ge- und verkauft. Auskunft frei! 10mz,sondido*

KRAUSE SAVINGS BANK,
997 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str.
Allgemeines Bank-Geschäft.
3% Zinsen auf Spargelder vierteljährlich zahlbar.—Wechsel und Geldsendungen nach Deutschland und anderen Ländern.—Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zum niedrigsten Zinsfuß. Erste sichere Hypotheken zum Verkauf vorräthig.
Sicherheitsgewölbe-Boxes $3.00 per Jahr.
Prompte Aufmerksamkeit wird geschenkt.—Offen Abends bis 9 Uhr an Montag und Samstag.
11ap,dosafondi*

WM. C. HEINEMANN & CO.
92 La Salle Str.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.
Machen
Bau-Anleihen.
Erste Hypotheken, sichere Geldanlagen, zu verkaufen.
3ap,bidofa*

Trinkt **Schweitzers Alpenkräuter Leber- und Nieren-Bitters.**
10ll,bidofa,1w

Nähseide, 100 Yd.-Spulen, Dutzend Spulen 50c; Sp. 4½c	Leichte Schweißblätter, das Paar zu 4c	Großes Bündchen weißes Einfaßband, nur 4c	Crowley Nadeln, für alle Zwecke, 2 Packete für 5c	Krystall-Kugel Hutnadeln, Auswahl zu 1c	Mercerized Häkelzwirn, zwölf Spulen für 6c	Schwarzer Heftfaden, 200 Yard Spule für nur 1c

Lowest Prices Our Chief Attractions

Boston Store

STATE MADISON AND DEARBORN STS

Kühle Suits, Waists, Skirts

Zweiter Floor—State Straße.

Wir werden noch viele warme Tage haben, an denen Ihr wünschen werdet diese hübschen Waists, Suits und Skirts zu besitzen. Niemand glaubte, daß die Preise so niedrig würden, wie diese für Freitag offerirten. Werdet Ihr die Gelegenheit benutzen?

Weiße und farbige Sommer Lawn Damen-Waists, die Sorte, für welche Andere bis zu 1.25 verlangen, Freitag zu.................

Wasch-Skirts, prächtig gemacht, weißer oder dunkler Grund, anderswo $1.00 und $1.25.............. Auswahl zu 49c

Weiße Lawn Waists, in den allerneuesten Styles für den Sommer-Gebrauch, werth bis zu $1.48, Freitag.........

Schwarz und weiße Lawn karrirte Shirtwaist Suits, die allerneuesten Suits, welche überall sonstwo an State Str., zu $1.50 verkauft werden.........

Schwarz und weiße und blau und weiße Polka Dot Wasch-Skirts,— gut werth $1 und $1.45 in anderen Geschäften.......... Auswahl zu 67c

Weiße Lawn Shirtwaist-Suits, Odds und Ends, welche gewöhnlich bis zu $2 verkauft werden, aber weil sie etwas schmutzig sind offeriren wir sie morgen für..........

Weiße leinene Wasch-Skirts, in mehreren neuen Styles, werth bis zu $1.98......

Feine weiße Lawn Waists, mit Spitzen und Stickerei besetzt — wirkliche $1.75- und $3.25-Werthe, zu.......... Auswahl zu 95c

Feine weiße Lawn Shirtwaist Suits, die hübschesten Styles der Saison, nicht $2.50 bis $4, die früheren regul. Preise, sondern.

Weiße leinene Outing-Skirts, Combination-Tucks, tiefe Folds unten, keine weniger als $2 werth und viele $3 - Werthe, einzelne Eton und Prince Chap Wasch-Coats, $2.50- bis $3.25-Werthe .... Auswahl zu $1.48

Seide-Attraktionen

(Hauptfloor und Basement, State Str.)

die am Freitag den Weg zeigen zu vielen willkommenen Ersparnissen.

Seide - Rester — Tausende von guten Längen von einfachen und fancy Seidenstoffen, darunter bedruckte Foulards, Pongees, Taffetas, weiße Habutais, Chinas etc., die bis zu $1.00 verkauft wurden, in zwei speziellen Partien für Freitag, im Basement, Yard 25c und....... 15c

Weiße Habutai Waschseide, feinste Qualität, handgewoben, reicher lüströser Finish, wascht sich perfekt, gerade, was Ihr für das warme Wetter gebraucht, Waists, Kleider, Unterzeug etc., volle 27 Zoll breit, sehr speziell, Yard, 79c, 59c, 39c und.............. 29c

Sandow Taffetas, reine Seide, Robe-Finish, in allen hellen und dunklen Farben und weiß und rahmfarbig, überall im Lande die 58c Qualität, hier die Yard zu nur.............. 35c

Spitzen, Stickereien

(Haupt-Floor, State Str.)

Scharf herabgesetzte Preise am Freitag im ganzen Departement. Hier sind Beispiele von dem, was Ihr erwarten könnt. Cluny Spitzen und Einsätze, 3 bis 4½ Zoll breit, in weiß oder Ecru, gewöhnlich für 10c verkauft, morgen die Yard zu nur.............. 5c

Fancy baumwoll. waschbare Spitzen, in Point de Paris und Normandies, Breiten bis zu 6 Zoll, andere verlangen 10c und 15c für solche Spitzen, Auswahl Freitag, per Yard.......... 5c

Cambric und Swiß Embroidery Edges, Einsätze und Beadings, bis zu 2½ Zoll breit, in hübschen neuen Mustern, werth bis 8c, per Yard.......... 2c

17zöllige Korset-Cover Embroidery, gute Muster, mit Beading Tops, feine Qualität, werth 25c, ganz gleich, wo Ihr hingeht, am Freitag die Yard zu nur.............. 15c

Kleiderstoffe-Rester

(Haupt-Floor und Basement, State Straße.)

10 Kisten Fabrikrester von feinen Cashmeres, in schwarz und hellen und dunklen Farben, kurze Stück, bis zu 1 Yard lang, im Basement am Freitag, per Yard.................. 7½c

14 Kisten Fabrikrester von reinwollenen Panamas, Serges u. Cheviots, in schwarz und allen Farben, 36 bis 50 Zoll breit, gut bis zu 69c werth, morgen im Basement, per Yard.................. 15c

„Beste schwarze und farbige Rester", das Erzeugniß einer ganzen Saison von einer großen Fabrik im Osten, darunter Musterlängen und Rester von bester Qualität schlichter und fancy Suitings, Brilliantines, Panamas, Serges, Tuch etc., von 2 bis 8 Yards lang, in schwarz und allen Farben für den Herbstgebrauch, in zwei großen Partien, Freitag, auf dem Hauptfloor und in der Basement-Abtheilung, zu genau den

halben regulären Preisen

Dressing Sacques zu ½

weil wir das ganze Ueberschuß-Lager eines der größten New Yorker Fabrikanten kauften — in drei Partien eingetheilt um schnell damit zu räumen.

Gute Qualität schwarze und weiße Lawn Dressing Sacques mit passendem Rücken, kleiner runder Kragen, hübsch besetzt mit Ruffle, immer verkauft für 50c — sehr speziell 29c

Marineblaue und schwarze und weiße Polka Dot Lawn Dressing Sacques, passender Rücken mit Gürtel, Kragen mit schönem ausgezacktem Rand, wirklich werth 75c, außergewöhnlich billig zu.................. 49c

Lawn Dressing Sacques für Damen, in schönen hellblauen und rosa Blumen-Mustern, und weiße Lawn Dressing Sacques mit kleinen punktirten Effekten, — drei prächtige Styles, einschließlich Square oder runder Hals, mit Spitzen und Band besetzt.................. 69c

Sommer-Unterzeug

(Ganzer dritter Floor, Dearborn Straße.)

Macht es Euch in den warmen Tagen bequem. Sommer - Unterzeug ist zu etwa der Hälfte des wirklichen Werthes offerirt, somit sind die Kosten klein. Mittelschwere gerippte baumwollene Leibchen und Beinkleider für Damen, überall 49c Werthe, sehr speziell.......................... 25c

Lisle-Faden Damen - Leibchen. Nur weil der Fabrikant sie „Seconds" heißt, sind sie morgen hier zu genau der Hälfte von dem Preis, den andere verlangen, nur.................. 15c

Damen-Leibchen, niedriger Hals und kurze Aermel, zu dem sehr niedrigen Preis von...... 4c

Damen-Leibchen mit hohem Hals und langen Aermeln, und spitzenbesetzte Knielängen Beinkleider, jeden Cent von 35c wth., eine spezielle Freitags - Offerte zu.................. 19c

Feine weiße Lisle-gemischte Unterhemden und -Hosen für Männer, morgen zu nur.................. 25c

Leichte, mittlere und schwere wollene Unterhemden und Hosen für Männer, $1.48, 98c, 89c und.... 69c

Gerippte baumwollene Hemden und Hosen für Männer, zu einander passend, Auswahl zu.............. 39c

Mittelschwere Leibchen und Beinkleider für Damen....

Union-Suits für Damen, hoher Hals und lange Aermel,

Union Suits für Damen, hoher Hals und lange Aermel.............. Auswahl 39c 75c Werthe.

Feine Baby-Leibchen, hoher Hals und lange Aermel, Größen 1, 2, 3, 4 und 5, Auswahl zu.................. 9c

Lange seidene Handschuhe

(Haupt-Floor—Madison Straße.)

12 und 16 Knöpfe Mousquetaire seidene Damen - Handschuhe mit doppelten Fingerspitzen — in schwarz oder weiß; prächtige $2.00 - Werthe, ein Freitag-Bargain zu $1.25

(Eigener Beitrag für die „Abendpost".)

Plauderei aus Europa.

(Von August Boecklin.)

Der Hau'sche Mordprozeß.—Amerikanische Einmischung.—Die Judenmetzeleien in Rußland. — Mein russischer Freund, der Dichter. — Friede auf Erden.—Bülow's Erklärungen.—Die Haager Friedenskonferenz.—Die Moskitoplage.

Der ehemalige Rechtsanwalt und spätere amerikanische Professor Karl Hau, aus Bernkastel a. d. Mosel gebürtig, ist in Karlsruhe, wie Ihnen eine Kabeldepesche gemeldet haben wird, von den Geschworenen der Ermordung seiner Schwiegermutter, Frau Molitor, schuldig befunden und vom Gerichtshof zum Tode verurtheilt worden. Dieser Prozeß hat umsomehr Aufsehen erregt, als ein direkter Schuldbeweis nicht vorlag und eine Menge Leute für Hau's Unschuld eintreten, dessen Verurtheilung sie als einen Justizmord ansehen. Außer dem süßen Großstadtpöbel, der ohne Besinnen stets, wie auch bei Ihnen drüben in solchen Fällen, für den Angeklagten Partei nahm, sind angeblich auch alle amerikanischen Freunde und Verehrer Hau's bombenfest davon überzeugt, daß ihr Schützling das Opfer böswilliger Verfolgung sei, und sie haben alles Menschenmögliche gethan, die Freisprechung Hau's zu erzielen. Wenn ihnen dieses nicht gelungen ist, so ist der Grund ihres Mißerfolges in der Thatsache zu suchen, daß das Gerichtsverfahren im Deutschen Reich ein ganz anderes ist, als in den Vereinigten Staaten, daß man hier weder auf die Geschworenen einwirken, noch durch irgendwelche andere, unlautere oder auch gutgemeinte Versuche, den Gang eines Kriminalprozesses beeinflussen kann. Genützt haben, wie man sieht, die der deutschländischen Justiz geradezu feindseligen Bemühungen der amerikanischen Freunde Hau's dem letzteren nichts, auch ließen sich die Karlsruher Richter und Geschworenen nicht durch die Drohungen der amerikanischen gelben Zeitungsberichterstatter in's Bockshorn jagen, die behaupteten, „Prof. Hau von der Washington - Universität werde durch mittelalterliche Methoden der deutschländischen Polizei in den Tod gehetzt, und der Ruf nach unparteiischer Behandlung des Gefangenen Seitens amerikanischer Bewohner von Karlsruhe und Deutschland besuchender Amerikaner sei laut genug, daß er durch die Mauern des kaiserlichen Palais zu bringen vermöge."

Ja, die gelben Herren sprachen sogar die versteckte Drohung aus, die amerikanischen Freunde Hau's würden sich am Ende an die amerikanische Regierung wenden, um geeignete Schritte im Interesse des Angeklagten zu thun. „Aber," so heißt es zum Schlusse eines solchen Berichtes, „das würde keinen Zweck haben, denn die betreffenden Beamten haben die Befugnisse, welche ihnen das Gesetz gibt, nicht überschritten und Proteste gegen Staatsgesetze sind gegenstandslos."

Man lacht hier einfach über solchen haarsträubenden Blödsinn! Was hat der Kaiser mit einem ganz gemeinen Mordprozeß zu thun und wie können sich die amerikanischen Freunde Hau's, die doch über die Schuld und Unschuld Hau's ebenso wenig ein Urtheil abgeben können, wie irgend ein beliebiger anderer Mensch, auch nur im Traume einbilden, daß ihre Parteinahme und ihre Drohungen mit S. M. dem Kaiser und der amerikanischen Regierung hier ernst genommen werden? Sie nehmen sich zweifellos die heillose amerikanische Rechtspflege zum Muster und meinen, weil man daheim mit Geld und Einfluß einem prominenten Angeklagten kräftig unter die Arme greifen und mit Hilfe gutbezahlter Kriminaladvokaten und gewissenloser Geschworenen in den meisten Fällen eine Freisprechung oder Nichteinigung auf einen Wahrspruch erzielen kann, daß dies auch hier angängig wäre, in einem Lande, dessen Rechtspflege unantastbar und fleckenlos dasteht, wie die Sonne am Firmament.

Man kann es ja, angesichts der außergewöhnlichen Liebenswürdigkeit des Kaisers amerikanischen Gelehrten und Geldprotzen gegenüber einigermaßen entschuldigen, wenn in Deutschland reisende Amerikaner bei irgend einem Mißgeschick, das sie betroffen, wie das Baby nach Castoria, nach dem Kaiser schreien. Aber was würden dieselben Leute für ein Geschrei anstimmen, wenn es einmal einem oder einem Bäckerdutzend Deutschen einfiele, den Präsidenten Roosevelt in einem Mordprozeß gegen einen Stammesgenossen irgendwo in den Vereinigten Staaten zu Hilfe zu rufen, oder gar mit dem Deutschen Kaiser, dem „Warlord", zu drohen? Nicht zu gedenken der Lynchmorde an Italienern und anderen Ausländern, deren Sühne bis jetzt stets vergeblich erfleht wurde.

„Wer in einem Glashause sitzt, soll nicht mit Steinen werfen," darum, verehrte amerikanische Landsleute, die Hände weg von Dingen, die Euch mit Haut und Haaren nichts angehen.

Mit Recht hat die russische Regierung seiner Zeit die Proteste der amerikanischen Regierung gegen die Judenmetzeleien in Kischineff und Kiew mit dem sehr höflichen Bemerken abgefertigt, sie bedauere diese Greuel ebenfalls, aber das sei eine rein russische innere Angelegenheit, in welche sich eine ausländische Macht ebenso einzumischen das Recht habe, wie etwa Rußland den Vereinigten Staaten über die vielen Lynchmorde Vorhaltungen machen dürfe. Punktum, und damit war die Sache erledigt. Wie seiner Zeit über die Verluste der Japaner und Russen in ihrem jüngsten Kriege habe ich mir eine Liste über die an russischen Juden verübten Greuelthaten angelegt. Sie gründet sich auf Berichte des „Berliner Tageblatt" und anderer Zeitungen und umfaßt den Zeitraum vom 1. Juli 1905 bis 1. Juli 1907. Nach den Angaben der betreffenden Blätter wurden in diesen zwei Jahren nicht weniger als 7138 Juden ermordet, 9657 verwundet, 28,409 von Haus und Hof vertrieben und der den Juden durch Plünderung, Brand u. s. w. zugefügte Schaden ergibt die Summe von rund 3,274,510 Dollars! Mein russischer Freund hält diese Zahlen für übertrieben, und meint, die meisten der als ermordet oder verwundet aufgeführten Juden seien ausgewandert, was wohl seine Richtigkeit hat, wenn man die in den beiden Jahren stattgefundene Auswanderung und die Aufschneiderei berücksichtigt, die bei ähnlichen Vorfällen stets an der Tagesordnung ist.

Mein oben erwähnter russischer Freund ist übrigens seit einigen Tagen nicht gut auf mich zu sprechen. Er ist schwer erkrankt, und da versuchte ich ihn in meiner Eigenschaft als Naturarzt von seinem Leiden zu heilen, was er mir sehr übel genommen hat. Mein Freund leidet nämlich an der Dichteritis, und zwar in so hohem Grade, daß er sich entschloß, seine Erzeugnisse auf seine Kosten drucken zu lassen und im Buchhandel zu vertreiben. Dagegen hätte ich nun nichts einzuwenden; denn was gehen mich anderer Leute Narreteien an? Aber ich soll nun nicht nur die Korrekturen seiner dichterischen Muse lesen, sondern er verlangt von mir noch obendrein, ich solle sie als Meisterwerke der Poesie in Wort und Schrift preisen und mich auf diese Weise gewissermaßen zum Mitschuldigen machen, wenn er, wie es nicht anders zu erwarten ist, mit der Herausgabe seiner Gedichte einen gründlichen Hereinfall erleidet. Das kann ich mit dem besten Willen nicht thun, und so bin ich an den Streik gegangen und habe dem Freund und Knüttelfabrikant nachstehenden Vers gesandt:

„O, Alfred, lieber Alfred mein,
O, lasse doch das Dichten sein;
Geh' lieber auf die Promenade,
Und schlürfe Deine Schokolade."

Seitdem hüllt sich Alfred in Schweigen. Ich habe schon einen Chicagoer Dichter auf dem Gewissen, der infolge meiner scherzhaften Lobpreisungen beinahe, und einen in Los Angeles, der ganz meschugge wurde, und da wollte ich mein Gewissen nicht noch mit einer dritten Unthat belasten, als welche ich es ansehe, wenn man einem Mitmenschen männlichen oder weiblichen Geschlechts dazu verhilft, die Mißgeburten einer krankhaften Muße zur Welt zu bringen. Ich habe es mir damals feierlich gelobt, es nie wieder zu thun, und als ehrlicher Mann will ich mein Wort halten.

Nachdem alle seine Bemühungen, die ganze Welt gegen Deutschland in Harnisch zu bringen, fehlgeschlagen sind, wird König Eduard so etwas so bald wohl nicht wieder thun. Im Gegentheil, man ist englischerseits plötzlich bemüht, die sogenannte traditionelle Freundschaft mit den Hohenzollern wieder ins Blei zu bringen, und bald werden die Zeitungen von den herzlichen Begrüßungen zu berichten haben, die zwischen Onkel und Neffe stattgefunden haben. Auch mit den Franzosen ist das Verhältniß besser geworden, nach den Aeußerungen des Reichskanzlers Bülow gegenüber dem französischen Tagesschriftsteller Jules Hurot, ist es eine „Detente", eine Entspannung, die zu besserem, gegenseitigem Erkennen führe. „Die Völker, alles in Allem, sind nicht so verrückt, wie man glaubt; sie müssen einander kennen lernen, um einander zu achten und näher zu kommen." Ich sollte meinen, Deutsche und Franzosen kennen sich schon lange genug! Gerade dies mag daran schuld sein, daß sie sich nie vertragen konnten, wovon die zahlreichen Kriege zwischen beiden Völkern Zeugniß ablegen. Wenn Herr Bülow ferner sagt, daß in Deutschland niemand Lust habe, Krieg anzufangen, und in Frankreich auch nicht, so kann man hinter letztere Behauptung getrost ein Fragezeichen machen. Die französischen Bürger und Bauern wollen allerdings keinen Krieg, auch 1870 wollten sie ihn nicht, aber nicht sie haben über Krieg und Frieden zu entscheiden, sondern die Pariser Politiker, Advokaten und Zeitungsschreiber, die noch immer die Geschicke Frankreichs seit dem Sturze Napoleons I. entschieden haben.

Die hohe Politik ruht jetzt, seit es überall in Europa wirklich Sommer geworden ist, trotz der Friedenskonferenz im Haag, von der nur wenig die Rede ist und noch weniger erwartet wird. Mit der von England empfohlenen Abrüstung zu Lande wird es ebenso wenig etwas werden, wie mit den meisten andern schönen Vorschlägen, und wenn die Herren wieder heimreisen, werden sie nichts weiter mitnehmen, als die Erinnerung an eine Reihe schöner Tage und die silberne Medaille, welche ihnen Königin Wilhelmine verliehen hat. Von einem Weltkriege reden selbst die ängstlichsten Leute nicht mehr, wohl aber ist ein allgemeiner Krieg gegen einen Feind entbrannt, der im Dunkeln schleicht und seine Opfer meuchlings überfällt. Ich meine die Moskitos, auch Stechmücken, Schnaken und Gelsen genannt, die in dem feuchten Sommer wunderbar gediehen sind. Die Eingeborenen erklären sich machtlos dagegen, wir aber haben uns nach amerikanischer Sitte durch Drahtnetze dagegen geschützt.

Die Kosten des Freiheitskampfes.

Während des letzten Kongresses der russischen Sozialdemokraten in London wurden folgende interessante Zahlen veröffentlicht, welche die Bedingungen charakterisiren, unter denen die Partei des russischen Proletariats arbeitet. Die 140 Mitglieder des Kongresses hatten insgesammt 138 Jahre und 3½ Monate im Gefängniß und 148 Jahre 6½ Monate in der Verbannung zugebracht. Aus Gefängnissen entflohen waren 22 Mitglieder, darunter 4 je zweimal. Aus Sibirien waren 23 Theilnehmer je einmal, 5 zwei-, einer sogar dreimal entflohen: Diese Zahlen hat N. Trozki (Pseudonym für Bronstein) festgestellt, der bekanntlich einer der Vorsitzenden des Arbeiterdeputirtenamtes war und im Präsidium Chrustalew-Nossari folgte. Trozki veröffentlicht demnächst ein Buch „Porthin und zurück", in dem er seine Flucht aus Sibirien schildert, die, wie man erzählt, der sozialdemokratischen Partei 30,000 Rubel gekostet hat. (Trozki fuhr in Rennthierschlitten über die Tundern und finischen Sümpfe direkt nach Norwegen.) In einem eben veröffentlichten Kapitel seines Buches macht Trozki auch einige statistische Angaben aus seiner eignen Vergangenheit. Zum erstenmal wurde er im Januar 1898 verhaftet, nachdem er zehn Monate in den Arbeiterkreisen Nikolajews thätig gewesen war. Er saß 2½ Jahre im Gefängniß, ging dann in die Verbannung nach Sibirien, von wo er nach zwei Jahren (er war zu vier Jahren verurtheilt worden) entfloh. Zum erstenmal wurde Trozki am 16. Dezember 1905 als Mitglied des Petersburger Arbeiterdeputirtenrathes verhaftet. Die wegen Betheiligung am Arbeiterdeputirtenrath Verurtheilten saßen zusammen 400 Tage im Gefängniß. Hierauf wurden sie nach Obdorsk zu „ewiger Ansiedlung" transportirt. Trozki schließt seinen Artikel mit den Worten: „Jeder russische Sozialdemokrat, der in der Partei etwa zehn Jahre gearbeitet hat, wird über sich annähernd dieselben Mittheilungen machen können."

— Ach so! — „Es muß anerkannt werden, daß Sie sich bei der Rettung des beinahe Ertrunkenen ganz besonders hervorgethan haben."—„Na ja— ich habe von dem Betreffenden noch hundert Mark zu bekommen."

Der Laden der Euch stets am besten bedient.

ROTHSCHILD AND COMPANY

STATE & VANBUREN STREETS

„S. & H." Grüne Stamps frei mit jedem Einkauf.

Ein Bargain-Freitag ohne Gleichen

Wunderbarer Verkauf von weißen Linene Eton-Suits wie Abbildung, 3.75

3.75

Unzweifelhaft die größte Bargain-Offerte der Saison. Suits, wie die Abbildung, sowie Cutaway und Pony Coat Effekte, elegante Outing Suits, leicht beschmutzt, wurden stets zu $5, $6 und $7.50 verkauft. In dieser prachtvollen Partie werden ferner offerirt ungefähr 50 Tailor-made Eton Suits, in hellen Schattirungen von wollenen Mischungen; Coats und Skirts fancy strapped und piped. Reguläre $10 Werthe. So lange der Vorrath reicht, zu 3.75

Tropical Worsted Walking Suits, $2.98 — Eine spezielle Partie für den morgigen Verkauf, in hellfarbigen fancy Mischungen, neue volle plaited Facons mit breiter Falte am unteren Theil — ausgezeichnete $5 Werthe — Auswahl, Bargain - Freitag, zu 2.98.

Neue weiße gestickte Lawn Waists, 89c — Fünfhundert hübsche leichte weiße Lawn Waists, mit kurzen Aermeln, die ganze Front überalle mit Stickerei besetzt, in hübschen, geschmackvollen Effekten, in allen Größen, waren $1.50, jetzt zu 89c

Weiße Linene Prince Chap Coats zu 1.85

Weiße Linene Outing Skirts — Eine weitere Partie von diesen hübschen Tub Skirts, gemacht aus extra Qualität Stoffen, einfache Gore, plaited Nähte, hübsches Front Panel und Double Kilt plaited Seiten, 95c

$1.75, $2.00 und $2.50 Sommerkleider für Mädchen, $1— Eure Auswahl aus einem großen Assortiment, zu einer Partie vereinigt zwecks Räumung. Hübsche, kleidsame Facons, feinste farbige Chambrays, französische Percales, fancy Lawns u. Ginghams, nicht ein einziges Kleid in der Partie wurde für weniger als $1.75 bis $2.50 verkauft, Eure Auswahl 1.00

Weiße Jap seidene Waists, 1.98—Mehrere neue Facons, fancy Square Yoke, elegant besetzt mit Valenciennes Spitzen, Seide-Stickerei und feinen Tuckings — $3.50 Werth, zu 1.98

Jeder Verkaufstisch ein Bargain-Zentrum

Kleiderstoff - Rester, reinwollene einfache und fancy Stoffe, 2¾ bis 7 Yards lang, 75c bis $1.25 Qualitäten, Freitag, Yard, 39c

Kleiderstoff-Rester, schwarz und farbig, fancy Suitings, Shepherd Checks, Worsteds, fancy gestreifte Effekte, 48c und 69c Qualitäten, die Auswahl zu 19c

Waschbare Habutai, 36 Zoll breit, sehr weich und reich, für Waists, am Freitag die Yard zu 49c

Japanische Seidenstoffe, 27 Zoll breit, farbig, weiß, cream und schwarz, Bargain-Freitag, 35c

Taffeta-Seide, 36zöllig, in Oel gekocht, reicher lüströser Finish, passend für Suits und Waists, zu 79c

Ungarnirte Hüte — Odds und Ends von ungarnirten Hüten, werth bis zu $1.75, Schluß-Räumung von Sommer - Facons, zu 10c

60zölliger Tisch-Damast, voll gebleicht und merzerisirt, große Auswahl von Mustern in hübschen Entwürfen, per Yard, 39c

17zöllige Roller Handtücher, gebleicht, reines Linnen, gewaschen, sehr absorbirend und fertig zum Gebrauch, speziell, per Yard, 8c

28zölliges Corded Lawn, klein und mittelmäßig karrirt und gebroch. Plaids, passend für Shirtwaists und Kinderkleider, per Yard, 15c

Battenberg Centers und Kissendecken, leinenes Zentrum, hübsch garnirt, $1.50 Werth, zu 85c

Freitags - Spezialität: 24zöllige Suit-Cases, Stahlrahmen, Messingschloß und Seiten - „Catches", mit Tuch gefüttert, zu 85c

Verkauf von $2 Oxfords für Damen, 98c

Oxfords und Slippers für Damen, Patentleder oder Vici Kid, Patent-Spitzen, niedrige Schuhe mit Elastic Instep, Schnür- und Knöpf-Styles, alle Moden, schwere Extension und leichte biegsame Sohlen, $2.00- und $3.00-Werthe, in zwei großen Partien, zu 1.48 und 98c

$3 weiße Kanvas Oxfords für Damen, in Gibson Facon, einf. oder tipped Zehen, 75c

Mädchen- und Kinder - Oxfords und Slippers mit schlichten Vamps, — handgewendete biegsame Sohlen, 98c und 69c

Kinder- und Baby-Schuhe und Slippers, in Farben und schwarz — viele Styles — zu 75c, 69c und 48c

Handgewendete und Welt Schuhe und Oxfords für Männer und Damen, Patentleder, Vici Kid und Calf, eine speziell große Herabsetzung in feinen Schuhen, $3 und $4-Werthe, 2.50 und 1.95

$1 Unterzeug für Männer jetzt 33c

Sommer - Unterzeug, großer Räumungs - Verkauf von feinen Waaren, wie mercerized in fancy Farben, schlichte und fancy Gewebe; Lisle Thread in weiß und rosa, sowie schlichte und fancy Balbriggan Hemden und Unterhosen, werth bis $1, das Stück 33c

Jersey gerippte Balbriggan Hemden und Hosen, in Ecru, blau und rosa, 35c Kleider, zu 25c.

Sommer - Negligee-Hemden — ein großes Sortiment von Styles und Mustern, befestigte oder abnehmbare Manschetten, werth bis zu 75c, Freitag, zu 39c

Kurzwaaren-Ersparnisse

Busy Bee Zwirn, 200 Yard Spule — 2 für 3c.
Heft-Faden — 500 Yard Spule, 3c
J. O. King's Maschinen-Faden, — 2 Spulen für 3c.
Nähseide — 100 Yard Spule für 5c
Echtes Bienenwachs, 3c Stück für 1c
Velvet Grip Strumpf-Halter, für 10c
Goff's Angora Skirt-Braid, Rolle, 6c

Droguen und Toilets

Monarch Herb Thee, kühlt das Blut, 15c
Adiposa, Fleisch - Erzeuger, $1-Gr. 83c
Knowlton's Danderine, $1-Größe, zu 55c
Reines Boracic Acid, Pfd.1Schachtel, 14c
Monarch Fuß-Puder, für brennende Füße, zu 19c.
Vaucaire Galega Tablets, $1-Größe, 49c
Bade-Bürsten, — 50c - Werthe für 19c
Monarch Violet Ammonia — morgen 12c

August Verkauf Rug-Bargains

Dimicks Wilton Velvet Rugs, 9 bei 12 Fuß, neue Muster, 16.98
Sanfords Brussels Rugs, 9 bei 12 Fuß, gute Qualität, 11.98
Brussels Rugs, 8¼ bei 10½ Fuß, Medallion Muster, zu 6.98
Brusseline Rugs, 6 bei 9 Fuß, wendbare Muster, Freitag, 1.98
Cooks Linoleum, schwere Qualität, per Quadrat-Yard, 38c

Die Chemie des Moschus.

Der natürliche Moschus, der so lange ausschließlich als Urheber seines stark duftenden Parfüms geschätzt wurde, bis ihm in vielen künstlichen Nachahmungen eine Nebenbuhlerschaft entstand, stammt von dem Moschus- oder Bisamthier, das in Ost- und Innerasien und in Sibirien wohnhaft ist. Dies rehähnliche Säugethier, das übrigens eine eigene Familie unter den Paarhufern bildet, wird wegen des in seinem Moschusbeutel abgesonderten Stoffes arg verfolgt. Der eigentliche Ausfuhrhafen für Moschus ist Schanghai, wo jährlich etwa 750 Kilogramm verschifft werden. Dies an sich nicht bedeutend erscheinende Gewicht stellt einen großen Werth dar, da jeder Moschusbeutel, der nur etwa 28 Gramm wiegt, mit 25 bis 40 Mark bezahlt wird. Wenn der Moschus frisch ist, ist er etwa so weich wie Honig. Im Handel erscheint er dann später als eine braune Masse, die eine gewisse Aehnlichkeit mit Bratenfett besitzt. Mit Wasserdampf destilliert gibt er ½ bis 2 Prozent eigentlicher Moschusessenz, aus der das Fett noch mit einer Lösung von Pottasche in Alkohol ausgezogen wird. Die chemische Natur des merkwürdigen Stoffes hat Walbaum im „Journal für praktische Chemie" untersucht. Er nennt die Muschusessenz mit einem neuen Namen Muscon. Nach der chemischen Prüfung besteht diese Verbindung aus 16 Theilen Kohlenstoff, 30 Theilen Wasserstoff und einem Theil Sauerstoff. Merkwürdig ist der Umstand, daß sie danach in ihrer Zusammensetzung mit dem sogenannten künstlichen Moschus gar nichts gemein hat. Letzterer führt übrigens in der Wissenschaft den klangvollen Namen Trinitroisobutyltoluen. Die Moschusessenz ist außerdem, was gleichfalls überraschen mag, dem Wesen nach mit gewissen Blütendüften verwandt, z. B. mit dem Iron der Schwertlilie, dem Jasmon des Jasmins und mit dem Riechstoff der Levkoje und noch anderer Pflanzen.

Für Herren allein!

Eintritt frei!

Das deutsche männliche Publikum ist hiermit höflichst eingeladen, die Gallerie der Wissenschaft, 344 South State Str., Chicago, Jll., unentgeltlich zu besuchen. Man sieht hier getreu nach der Natur in Wachs und Gyps gearbeitete Prachtexemplare der Pathologie, Krankheitslehre, der Osteologie, Knochenlehre, der Verdauungs-Organe. Das Publikum ist eingeladen, den Ursprung der menschlichen Rasse von der Wiege bis zum Grabe zu studiren. Man sehe die Launen der Natur, ebenso die Kuriositäten und Monstrositäten. — Studiren Sie die Wirkungen von Krankheiten und von Laster, wie dieselben in den

Lebensgroßen Abbildungen

in ihrem gesunden und kranken Zustande dargestellt sind. Dies ist eine Gelegenheit, die Sie selten im Leben finden.

Eintritt frei!

Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis Mitternacht.

Freie Gallerie der Wissenschaft

344 S. State Str.,

Chicago, Jll.

ls8*1

Kostbare Landkarten.

Im Jahre 1901 ist auf Schloß Wolfegg in Oberschwaben, dem Sitz der katholischen Fürsten von Waldburg-Wolfegg-Waldsee, ein Fund gemacht worden, dessen Kostbarkeit erst jetzt in das richtige Licht gerückt wird. Es wurde nämlich in der Bibliothek des Schlosses die berühmte Waldseemüllersche Karte aus dem Jahre 1507 entdeckt, auf der sich zum ersten Mal der Name Amerika findet. Eine Londoner Buchhändlerfirma hat für diese und für eine andere Karte aus dem Jahre 1516, die sogenannte „Karta marina", den Preis von 60,000 Pfd. St. geboten. Der junge Fürst soll geneigt sein, die beiden Karten zu verkaufen.